

zweiten Kammer, und die „Straßburger Neue Zeitung“ beschimpfte in ihrer Markirter Dauernummel-Beis' General-Deimling persönlich. Laut jetzigem Befehl im Korps-Berordnungsblatt ist das Halten der „Straßburger Neuen Zeitung“ für Militärpersonen des 15. Armeekorps verboten worden.

Dr. Paul Eimans Kaiser-Buch („Der Kaiser, ein Charakterbild Kaiser Wilhelms II.“, Verlag von Theodor Thomas in Leipzig) erscheint soeben in dritter Auflage. Wer eine von Byzantinismus freie Darstellung der Geschichte des deutschen Volkes während der 37-jährigen Regierungszeit Wilhelms II. in diesen Tagen liebedauerlicher Überschwenglichkeiten sucht, der greife nach diesem glänzenden und ersten Buch. Gegenüber den früheren Auflagen ist es ergänzt bis auf den heutigen Tag. Es schließt mit der Mahnung: „Die Zeiten kommen und gehen. Der junge Monarch ist längst zur vollen Mannlichkeit gereift. Ein Vierteljahrhundert lag über ihn dahin, seitdem er den Thron bestieg. Mancher gewaltige Fortschritt ist zu verzeichnen. Deutsche Wissenschaft, deutsche Technik, deutsche Industrie schufen Wunderwerke. Mit gepanserter Kraft allen Gefahren der Zeiten trotzend, hat sich die Landwirtschaft behauptet und so dem Reiche das ergiebigste Reservoir seiner Kraft gesichert. Und doch ist eigentlich niemals der Pessimismus von unserem Leben gewichen, weil Arbeit und Anstrengung es nicht vermochten, die Geltung des Deutschen Reiches in der Welt zu bewahren, weil nirgends sich Ziele zeigten, die zu erkämpfen es der letzten Anspannung der Kräfte verlohnte. Die Erhaltung des Friedens — ein negativer, schwächlicher Gedanke. Und doch wird er immer und immer wieder zum Inhalt unseres ganzen Lebens gestempelt. Und um so matter erscheint uns selbst der Geist des deutschen Lebens in all diesen Zeiten, als der große Kampf um das Erbe der Welt seit langem begann, als er gleich den großen Nationen auch die kleinen und kleinsten, Griechen, Bulgaren und Serben, das Schwert in der Faust, den Willen in der Seele, am Werke und entschlossen steht, sich zu behaupten, sich durchzusetzen und zur Höhe zu steigen. Der Deutsche geht doch zuletzt nur von der Vergangenheit; das Größte, was dieses Vierteljahrhundert schuf, schlägt seine Wurzel tief in den Boden, über den die Säter die Flugschar führten. So soll das Jubeljahr nicht mit Feiern der Selbstzufriedenheit erfüllt sein, sondern es soll ein Jahr zugleich der Einkehr und des Dankes für jenes Geschlecht bilden, dessen geliebter Führer Kaiser Wilhelm der Erste war.“

Heer und Flotte.

Die neuen Standorte für die preussischen Truppenteile. Das „Militärwochenblatt“ veröffentlicht die neuen Standorte der infolge der geforderten Heranzunahme neu zu schaffenden preussischen Truppenteile, allerdings mit dem Vorbehalt, daß sie noch nicht endgültig feststehen, da die Entscheidung des Kaisers noch aussteht. Es sind die folgenden:

1. Infanterie.

Gardekorps, 3. Bataillon 5. Garderegiments zu Fuß, Spandau, Gardekorps, 3. Bataillon 5. Garde-Grenadierregiments, Spandau, 4. Armeekorps, 3. Bataillon Infanterieregiments Nr. 153, Eilenburg, 5. Armeekorps, 3. Bataillon Infanterieregiments Nr. 154, Striegau, 6. Armeekorps, 3. Bataillon Infanterieregiments Nr. 155, Weutben (Oberschlesien), je ein schon bestehendes Infanteriebataillon Kottbus und Zernowitz, 8. Bataillon Infanterieregiments Nr. 157, Brieg, 7. Armeekorps, 3. Bataillon Infanterieregiments Nr. 158, Soest, 3. Bataillon Infanterieregiments Nr. 159, Geldern, 9. Armeekorps, 3. Bataillon Infanterieregiments Nr. 163, Eutin, 10. Armeekorps, 3. Bataillon Infanterieregiments Nr. 164, Rinteln, 11. Armeekorps, 3. Bataillon Infanterieregiments Nr. 167, Nalshausen (Thür.), 14. Armeekorps, 3. Bataillon Infanterieregiments Nr. 169, Willingen, 3. Bataillon Infanterieregiments Nr. 170, Donauerschingen, 18. Armeekorps, 3. Bataillon Infanterieregiments Nr. 168, Friedberg (Hessen), 20. Armeekorps, 3. Bataillon Infanterieregiments Nr. 152, Stuhm (Westpr.).

2. Kavallerie.

Für die bisher bewilligten drei Regimenter sind Jasterburg, Angerburg und Trier oder Wittlich in Aussicht genommen.

3. Fußartillerie.

Je 2 Batterien nach Königsberg und Löben, 1 Bataillon nach Allenstein, 1 Regiment nach Graudenz (Kulm), 1 Regiment nach Posen, 1 Bataillon nach Ruhig (Msch.).

4. Pioniere.

Je 1 Bataillon nach Posen, Küstrin und Koblenz. Die Standorte der in den beiden nächsten Jahren noch aufzu-

stehenden Festungs-Pionierbataillonen bleiben hier zunächst außer Betracht.

5. Verfehrstruppen.

Hier ist die künftige Einteilung der Verfehrstruppen schon bekannt. Nachzutragen sind noch die Standorte: a) der 5. (Kunler-Kompagnien des Telegraphenbataillons Nr. 1, Königswusterhausen, Nr. 2 Kottbus, Nr. 3 Darmstadt, Nr. 4 Freiburg i. Br., Nr. 5 Schneidemühl, Nr. 6 Biegnitz; b) des Kraftfahrbataillons: Berlin-Lankwitz; c) einer Fliegerstation: Mariendorf bei Berlin.

6. Train.

Ein Bataillon nach Berlin-Lankwitz.

7. Anstalten.

Eine Kriegsschule nach Erfurt, je eine Unteroffizierschule nach Wölln und Falkenstein (Schlesien).

Schiffbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Goeben“ mit dem Chef der Mittelmeerdivision und „Straßburg“ am 2. Juni in Venedig; S. M. S. „Jaguar“ am 3. Juni in Tifingtau; S. M. S. „Friedrich der Große“ am 30. Mai in Kiel; S. M. S. „Arcona“ am 30. Mai in Emden; S. M. S. „Derfa“ am 1. Juni in Swinemünde (ab 6. Juni) und S. M. S. „Vineta“ am 2. Juni in Joppot (ab 12. Juni). — In See gegangen: S. M. S. „Hamburg“, „Gela“ und „Magdeburg“ am 1. Juni von Kiel; S. M. S. „Häne“ am 2. Juni von Stralsund und S. M. S. „Hansa“ am 1. Juni von Kiel nach Swinemünde (ab 16. Juni).

Die Jubelfeier in Geldern.

Das Eintreffen Kaiser Wilhelms.

Geldern, 4. Juni. Der Kaiser traf um 11 Uhr hier ein. Zum Empfange am Bahnhof waren der kommandierende General v. Einem und Oberpräsident v. Rheinbaben zugegen. Der Kaiser hielt seinen Einzug im Automobil unter dem stürmischen Jubel einer gewaltigen Volksmenge. Am 11. Juni wurde der Kaiser durch Bürgermeister Dr. Werner begrüßt. Der Kaiser dankte freundlich, worauf die Weiterfahrt zum Festplatz erfolgte. Hier nahm der Kaiser unter dem Kaiserjagat Ausstellung, nachdem er die Ehrenkompanie abgeschritten hatte, die das Regiment Herzog Ferdinand von Braunschweig (S. Weisfällisches Nr. 157) stellte und nachdem er u. a. die holländische Gesandtschaft begrüßt hatte. General de Meester, Oberst Weber und Leutnant zur See von Klüben und die Spitzen der Behörden waren im Kaiserjagat versammelt. Die vereinigten Männerchöre des Herzogtums unter der Leitung des Musikdirektors Drueggott sangen: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“. Dann hielt Graf Hoensbroech eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Nach alter Sage wurde ein in hiesiger Gegend hausender Drache, der Land und Leute bedrängte, von zwei tapferen Söhnen des Landes erschlagen. In dieser Sage wollen Euerer Majestät das Symbol unserer Bestimmung erblicken. Gelderns Ehre wollen wir bereit sein, gegen die vielgestaltigen Drachen der Zeit unter Eurer Majestät Führung zu kämpfen und sie mit Gottes Hilfe zu besiegen.“

Eine Ansprache des Kaisers.

Nach diesen Worten hielt der Kaiser folgende Ansprache: „Der Einladung zur Jubelfeier der 200-jährigen Zugehörigkeit Gelderns zur Krone Preußens bin ich sehr gefolgt und freue mich, daß ich es in dieser feierlichen Bewegung Zeit habe ermöglichen können, heute unter Ihnen zu weilen. Ich danke herzlich für die freundlichen Worte, mit denen vorher der Herr Bürgermeister im Namen der alten Herzogstadt und jetzt Sie, mein lieber Erbmarshall, im Namen der Geldernschen Lande mich begrüßt und beglückt haben. Der jubelnde Empfang und die freundlichen Mienen aller Festteilnehmer haben deutlich gezeigt, welche Gefühle treuer Anhänglichkeit die Herzen der Bewohner des alten Oberquartiers Geldern für das Hohenzollernhaus, für Kaiser und Reich befeelen. Die wechselvolle Geschichte Gelderns weiß von traurigen Schicksalen des Landes, von feindlichen Verdrängungen und Kriegsnöten in reicher Fülle zu erzählen und läßt die von unzufriedenen Seelen so gern zitierte „gute alte Zeit“ in recht trübem Lichte erscheinen. Auch die Schwinger des preussischen Adlers, dessen Königskrone mit dem Hinzutritt Gelderns zum brandenburgisch-preussischen Staate eng verknüpft ist, waren im ersten Jahrhundert nicht immer kräftig genug, das fernab von dem Kern des Landes, dem Sitze der Stärke, belagerte Gebiet gegen mächtige Feinde zu schützen und zu decken. Seit der Befreiung des Vaterlandes von der

Fremdherrschaft, deren hundertjähriges Gedenken in diesem Jahre das Herz des deutschen Volkes mit nationaler Begeisterung und berechtigtem Stolz erfüllt, begann auch Geldern unter den Segnungen des Friedens die Früchte des Gewerbestrebes und der Kunstfertigkeit seiner Bewohner zu ernten. Die heutige Blüte des schönen Landes ist aber, wie soeben rühmend hervorgehoben, zu einem wesentlichen Teile auf die liebevolle Fürsorge seiner Landesfürsten zurückzuführen, die der zähen Volkskraft und schaffensfreudigen Arbeitsamkeit der Söhne des Niederrheins Weg und Ziel gewiesen haben.

Die Dankbarkeit hierfür konnte bei der heutigen Jubelfeier nicht schöner und pietätvoller zum Ausdruck kommen als durch ein Denkmal für den erhabenen Herrscher, dem es beschieden war, der unheilvollen Herrschaft der deutschen Stämme ein Ende zu machen und ein selbstgefügtes einiges Reich zu schaffen. Bei der Erfüllung dieser seiner hohen Mission hat auch manch braver Sohn Gelderns treu geholfen und unter seinen heldenmütigen Fahnen Blut und Leben für das Vaterland heldenmütig eingesetzt. Die edle Gestalt des großen und doch so demütigen Fürsten tritt heute lebhaft vor unser Auge, besonders seinen alten Kriegskameraden unter uns und denjenigen, die ihm persönlich vor 50 Jahren hier auf dem Geldernschen Marktplat bei der 150-jährigen Jubelfeier ihre Huldigung darbringen durften. Röge das Denkmal, von bewährter deutscher Meisterhand geschaffen, den Ruhm des großen Kaisers noch fernem Geschlechtern verkünden. Röge es als ehernes Wahrzeichen der Zugehörigkeit Gelderns zu Preußen zugleich das Band der Treue und Liebe verständlichen, das Fürst und Volk, Kaiser und Reich unauflöslich miteinander verbindet. Mit diesen Wünschen empfehle ich das Denkmal der besonderen Obhut der Stadt. Die Hülle falle!“ — Hierauf folgte die Enthüllung.

wh. Geldern, 4. Juni. Der Kaiser kehrte nach dem Frühstück bei dem Grafen Hoensbroech nach Geldern im Automobil zurück und durchfuhr die Stadt unter erneutem Jubel des Publikums. Die Abreise erfolgte um 2.45 Uhr nach der Bildpoststation.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Rundgebungen an Rechts-Ungar. Wien, 3. Juni. Auf dem Wiener Zentralfriedhofe fanden Rundgebungen am Grabe des ehemaligen Obersten Rebl statt. Die Angehörigen jener Personen, die in derselben Gräberreihe beerdigt sind, erhoben lärmenden Widerspruch dagegen, daß dieser Verräter dort ruhe. Sie begaben sich in die Friedhofskanzlei, wo ihr Sprecher sagte: „Wenn es sich um einen Selbstmörder handelte, der aus Not in den Tod getrieben wurde, würden wir für sein Seelenheil beten. Wir wollen aber nicht, daß neben unseren Lieben ein Mann beerdigt ist, der sich dem Henker nur durch Selbstmord entzogen hat.“ Die aufgeregten Leute gingen zum Grabe, wo sie unter Lärmen und Schreien das Grab beschädigten. Friedhofswächter waren bemüht, die Ordnung wieder herzustellen, was ihnen erst nach längerer Zeit gelang.

Rußland.

Die Reichsduma gegen die Bergewaltigungspolitik. Petersburg, 4. Juni. Bei Schluß der Generaldebatte über den Etat des Ministeriums des Innern nahm die Reichsduma mit 164 gegen 117 bei 23 Stimmenthaltungen eine Tagesordnung der Oktobristen an, welche gegen die Ausnahmestimmungen und Willkürhandlungen der Behörden, und die Förderung des Nationalitätenhabers protestiert und das Ministerium des Innern beschuldigt, die Achtung des Volkes vor dem Geseze und der Staatsgewalt zu untergraben, die die oppositionelle Stimmung im Lande erhöhen. Zum Schluß wird die schleunige Durchführung umfangreicher Reformen gefordert.

Der Anfang einer transperischen Bahn. Petersburg, 4. Juni. Die Ministerkommission für neue Eisenbahnen sprach sich zugunsten der von den Bankdirektoren Wischnegradski und Butilov nachgesuchten Konzession für die Eisenbahnlinie Niata-Ntara aus, welche als Anfang einer einmaligen transperischen Bahn angesehen werden kann.

Nordamerika.

Gebührenfreiheit auch für fremde Kraftfahrzeuge im Panamakanal? Washington, 3. Juni. (Reuter.) Im

Innern vor Regen und Wind zu bewahren. Und an größeren Ortschaften kommen wir vorüber, da treten größere Gebäude hervor. Das sind die Seiden Spinnerereien. Diese Industrie ist die wichtigste des Landes. Kommen wir in einen Ort, so finden sich auch schnell Händler ein, die uns seidene Schals, Taschentücher u. a. zum Kauf anbieten; dieselben Dinge, die in Stambul großem Absatz hundertfach und aufgedrängt werden, mit denen wir in Pexas Restaurants von den fliegenden Händlern unausgesehrt belästigt werden. Nur hier haben wir die Sicherheit, daß wir wirklich reine Seide bekommen und, wenn wir etwas einhandeln, was sich im Orient nun einmal nicht vermeiden läßt, auch zu recht angemessenem Preise.

Die Fahrt ist nicht einen Augenblick langweilig; immer wechselt das Bild. Ein lebendiger Gebirgsfluß läuft neben her; gelb das Wasser, denn er wühlt sich meist durch weiches Geröll und nimmt die Steine auch durch die Gegenden mit, wo er eng zwischen hohen Felsen dahinströmt. Romantisch wird die Strecke, in ein schmales Tal tritt die Bahn ein, eine Brücke nach der anderen wird passiert, denn Fluß und Bahn streifen sich hier um den engen Klaf. Steil steigen auf beiden Seiten die Felsen auf, grau, rot, oft kristallinisch, monochrom glaubt man, Katarakten hier brechen zu können. Und zuweilen finden sich auch Reste von schönen Kristallen. Mit der Zähigkeit, die dem Kadelholz in allen Ländern eigen ist, sehen wir auch hier einzelne Stämme aus der unscheinbarsten Rinde im Felsen herauswachsen. Wandern wir durch dieses Tal und bemerken den Bahndörper als Fährweg, so macht's einen eigenartigen Eindruck, wenn wir hier, einige hundert Kilometer von Europa entfernt, auf den Schienen das stolze Wort „Krupp“ lesen. Am Abhang aber plühen wir Rohn, der in Fülle dort leuchtet, als wären wir daheim in Deutschland!

So sieht's im Innern Kleinasiens aus, und zwar zu der Zeit, da man von den Unruhen in Anatolien schreibt und telegraphiert. Was für ein falsches Bild hat man sich in Europa immer noch von Konstantinopel gemacht, und wie mag man sich wohl im allgemeinen Kleinasiens so als einen

Repenkessel denken! Wie muß es manchem seltsam scheinen, wenn ich erzählen kann, daß die Deutschen Konstantinopel zu Pfingsten ihren Pfingstaussflug über zweihundert Kilometer weit ins Innere Kleinasiens machten. Und nicht etwa mutige, abenteuernde Männer, mit Waffen versehen, sondern Familien, mit Damen und auch Kindern dabei. Und überall zeigt sich das türkische Volk in seiner ursprünglichen Art, mit den Tugenden, die man ihm nachzusagen nicht vergessen soll: Freundlichkeit, Gastfreundschaft! Da brauchte auf einer Station nur jemand aus dem Zuge heraus nach den Wägen am Wege zu verlangen, so brachte ein freundliches Kind sie schon. Und im Orte, da man zu übernachten gedachte, war alles, was Weine hatte, zur Stelle, und begrüßte mit lauten Rufen die „Allemaniali“. Ein reicher Pascha bewirtete sie in seinem Hause, mit dem, was des Deutschen Herz am meisten erfreut: mit viel Bier, das natürlich auch bis ins Innere Kleinasiens mit der Bahn zugleich eingebracht ist.

Der Bürgermeister und die sonstigen Behörden der Stadt ließen es sich nicht nehmen, sich der deutschen Gesellschaft am Abend zu widmen und am nächsten Tage den weiten Weg zur Bahn mitzugeben, ebenso wie die kleine Jugend. Natürlich tun auch die Deutschen ihre Pflicht, sie beachten die unter den Türken üblichen Höflichkeiten, hatten den Nachhabern in irgendeinem Ort, in den sie kommen, einen Besuch ab. Damit macht man sich im türkischen Lande die Behörden sofort zum Freund und nützt sich selbst, da man von dem Augenblick an unter dem Schutze dieser Männer steht, den bis ins Kleinste auszuüben sie als ihre Pflicht empfinden. Auch daß in Schwungvoller Rede der Gastfreundschaft dankend gedacht und die deutsch-türkische Freundschaft betont wurde, daß man dem Sultan ein Hoch anbrachte, und — daß man daselbst dann noch einmal auf türkisch wiederholte für die vielen Reuigerigen, die an Tür und Fenster dicht gedrängt vor dem Gasthaus standen, das alles trägt dazu bei, die Deutschfreundlichkeit im türkischen Volke zu fördern, und gerade in Kleinasiens, wo Deutschlands bedeutendste Interessen liegen, ist das sehr wichtig. Wie sich

aber die Vorzüge des türkischen Volkes bei dieser Beobachtung im Innern unangetastet zeigen, so auch jene Mängel, die den Niedergang der Osmanli verschulden: die Passivität, dieser Mangel an Latkraft, an Streben, ohne das kein Fortwärtkommen ist. Die Landbevölkerung, die man dort auf den Feldern arbeiten sieht oder die an die Station kommt, um das wichtigste Ereignis des Tages nicht zu verkümmern: den durchfahrenden Zug, sie lebt dahin in Einfalt und „Reif“ (Gedankenlosigkeit), und wird hier solange im uralten Geseze weiterleben, bis sie von tätigeren Menschen verdrängt wird, oder bis eine zielbewußte Regierung sie vorwärts treibt. Und dieser Prozeß der Heranbildung eines dem Kampfe modernen Lebens gewachsenen Volkes braucht viel strengere, ausdauernde Kraft und viel Zeit! Datum wissen die klarschauenden Türken wohl, warum es so nötig ist, sofort mit einer gründlichen Reformierung in ihrem Heimatlande zu beginnen.

Rus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. „Die weiße Weste“, das neue Lustspiel von Friedrich Schiller, ist bereits im Manuscript vom Schauspielhaus Frankfurt a. M., Stadttheater Königsberg (Pr.), Deutschen Theater Köln a. Rh. und den Münchener Kammertheatern erworben worden.

Im Berliner Theater veranstalteten die Direktoren Reinhard und Bernauer am 16. Juni, dem fünfundsiebenzigjährigen Regierungsjubiläum des Kaisers, eine Vorstellung bei freiem Eintritt. Zur Feier des Tages wurde „Pillnzauber“ (!!!) gewählt.

Wissenschaft und Technik. Die staatlichen Ausgrabungen im römischen Kaiserpalast in Trier führten zu dem Resultat, daß die alte Theorie, es handle sich bei der Ruine um Thermen und nicht um einen Kaiserpalast, wieder aufgestellt wird. Die Leitung der Ausgrabungen stellt einen aufklärenden Bericht in Aussicht. Dem Kaiser wurde bei dem Aufenthalt in Belg bereits über das Ergebnis ein Vortrag gehalten.

Repräsentantenhaus wurde heute eine Bill eingebracht, wonach fremde Schiffe ebenso wie amerikanische das Recht der freien Durchfahrt durch den Panamakanal haben sollen, wenn sie in der Küstenschiffahrt tätig sind. Die Einleitung der Bill sagt: Eine Beschränkung der Schifffahrt auf amerikanische Fahrzeuge würde der monopolistischen Kontrolle des Handels Vorzug leisten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Ein „Wiesbadener Wettbewerb“.

Bekanntlich hatte der Magistrat beschlossen, zur Erlangung von Verbesserungsvorschlägen für den Bebauungsplan des Geländes zwischen dem Hauptbahnhof und der Wilhelmstraße ein Preiswettbewerb zu erlassen, und zwar „unter den in Wiesbaden wohnenden Architekten, Ingenieuren und Städtebauern unter Einziehung einiger auswärtiger Städtebauer und Architekten.“ Die Stadtverordneten-Versammlung ist dem Beschluß des Magistrats Mitte April beigetreten und am letzten April ist denn auch das Preiswettbewerbsergebnis erfolgt. Wie sich aus den vorstehenden, in Gänzförmigkeit gefassten (weil dem Ausschreiben entnommenen) Worten und den Verhandlungen ergibt, die in dieser Angelegenheit im Stadtparlament gepflogen worden sind, war die Sache als Wiesbadener Wettbewerb gedacht; anders kann die Bemerkung „unter Einziehung einiger auswärtiger Städtebauer usw.“ nicht aufgefaßt werden. Und sie wurden auch nicht anders aufgefaßt, denn wir sind überzeugt, daß die Stadtverordneten dem Wettbewerb nicht so ohne weiteres zugestimmt haben würden, wenn nicht mit besonderem Nachdruck auf die Bedeutung hingewiesen worden wäre, den das Preiswettbewerbsergebnis gerade für die Wiesbadener Architekten und Ingenieure habe. Nun hat sich der „Wiesbadener Architekten- und Ingenieurverein“ mit diesem Preiswettbewerb beschäftigt; er fragte bei dem Magistrat an, welche auswärtigen Architekten und Städtebauer zu dem Wettbewerb herangezogen werden seien. Die Antwort überraschte einigermassen. Zu diesem „Wiesbadener Wettbewerb“ hatte der Magistrat nämlich nicht weniger als 17 auswärtige Baukünstler eingeladen, von denen am Tag der Beantwortung der Anfrage bereits 9 ihre Beteiligung zugesagt hatten. Außerdem waren an 3 weitere auswärtige Herren, die sich um die Teilnahme beworben hatten, die Unterlagen für den Wettbewerb geschickt worden. Man versteht es, wenn der hiesige „Architekten- und Ingenieurverein“ unter diesen Umständen sich entschieden gegen die vom Magistrat beliebte Art und Weise wandte, aus dem Wiesbadener Wettbewerb ungefähr das Gegenteil zu machen. In der Tat: die hiesigen Baukünstler würden in ihrem eigenen Interesse gar nicht anders können, als ihre Teilnahme an einem Wettbewerb abzulehnen, zu dem nicht einige, sondern eine große Zahl der bedeutendsten auswärtigen Baukünstler herangezogen werden sollen. Unter dem 28. Mai richtete daher der von dem „Architekten- und Ingenieurverein“ eingesetzte Wettbewerbsschlichter in dieser Sache eine Eingabe an den Magistrat, in der er seinen Standpunkt kurz, aber überzeugend begründet. U. a. wird darin gesagt:

„Es muß im Interesse der hiesigen Architektenschaft gegen diese Art des Ausschreibens Verwahrung eingelegt werden, nicht nur, weil es den Wiesbadener Architekten durch die übergroße Zahl bedeutender auswärtiger Fachgenossen nahezu unmöglich gemacht wird, sich mit Erfolg an dem Wettbewerb zu beteiligen, sondern in erster Linie, weil ein für sie ungünstiger Ausgang von dem Publikum und der Fachwelt, die vorliegenden Ausschreibungen für einen Wiesbadener Wettbewerb halten, als Unfähigkeit der hiesigen Architektenschaft angesehen und ausgenutzt werden könnte.“

Man kann diesen Ausführungen nur beistimmen. Der Verein gibt am Schluß seiner Eingabe dem Magistrat zur Erwägung anheim, ob nicht in Anbetracht der Sachlage eine Änderung oder Ergänzung des Ausschreibens geboten erscheine. Wir glauben nicht, daß die Stadtverwaltung in dieser Beziehung etwas tun kann, denn den zur Teilnahme an dem Wettbewerb eingeladenen Baukünstlern gegenüber dürfte der Magistrat rechtlich zur Aufrechterhaltung des einmal erlassenen Preiswettbewerbsergebnisses verpflichtet sein. Der „Architekten- und Ingenieurverein“ hat natürlich auch die in Frage kommenden auswärtigen Korpskörper der Baukunst mit der Eigenart dieses Wettbewerbs und den im Kreise des Vereins stattgefundenen Verhandlungen bekannt gemacht. Das hat, wie wir hören, zur Folge gehabt, daß einige (oder die meisten?) der Herren bereits auf eine Beteiligung verzichtet haben. So dürfte trotz des Verhaltens des Magistrats der Wettbewerb doch noch zu einem „Wiesbadener Wettbewerb“ werden, an dessen Beteiligung die hiesigen Baukünstler nicht hindert.

Zum Sängereitsfest in Frankfurt.

Die wenig erfreulichen Folgen des diesjährigen Wettbewerbs um den Kaiserpreis in Frankfurt a. M. machen die Ausführungen um so nachdenklicher, die Dr. Karl Stork schon vorher im „Lürmer“, dem bekannten, im Verlag von Greiner u. Pfeiffer in Stuttgart erscheinenden Monatsheft gegeben hatte.

Ich sehe ganz ab von den vielen „Menschlichkeiten“, die sich als Begleiterscheinungen vor- und nachher einstellen. Rein künstlerisch wird hier eine Unmasse Arbeit wertlos veran. Für fast alle Vereine besteht die Vorbereitung auf den Wettbewerb in einem Eindrillen der Preisgesänge, die die wirklich musikalische Erziehung der Sänger nicht nur fördert, sondern geradezu unterbindet. Würde die hier aufgebrauchte Arbeit sinngemäß verwendet, die Sänger würden den sogenannten „Stundenschor“ spielend vom Blatt singen, statt daß sich jetzt auch berühmte Vereinigungen bei der so leichten Aufgabe noch erge Wüthen geben.

Ebenso schlimm ist, daß berartige Wettbewerbe fast unvermeidlich zu einer äußerlichen, effektlosenden Vortragweise führt. Man stelle sich vor, daß bei einundvierzig wettbewerbsstrebenden Vereinen, abgesehen vom Stundenschor, wenigstens 123 Chorlieder vorgetragen werden. Diese Masse eines gleichartigen wirkt auch auf den Empfänglichen so abtölpelnd, daß nur scharfe Reizmittel im Vortrag noch zu „wirken“

vermögen. Wie ich es seinerzeit an dieser Stelle vorausgesagt habe, hat die vom Kaiser in bester Absicht empfohlene Pflege des völkertümlichen Liedes diese able Seite des Vortrags noch verschärft. Da man bei einfachen Kompositionen nicht durch Überwindung von Schwierigkeiten glänzen kann, versucht man es durch „nuancenreichen“ Vortrag und möglichst subjektive Auffassung. Was sich da die schlichten Melodien an Trütern, sentimentalen Dehnungen, willkürlichen, jeden Rhythmus zerstörenden Kubatis gefallen lassen müssen, ist zum Erbarmen. Auf jeden Fall wird der Sinn für das Einfache so geradezu erstickt.

Abgesehen von dem bereits viele der Bearbeitungen des im kaiserlichen Auftrage herausgegebenen „Volksliedebuches“ jeder echten Völkertümlichkeit. Und welcher „Geist“ vielfach weilt, erhellt aus der Tatsache, daß es jetzt in Frankfurt ein Chor fertig gebracht hat, eine mehrstimmige Bearbeitung der durch Brahms bekannten „Feldweinsamkeit“ vorzutragen, wo doch schon der Titel diesen Gefühlserguss eines Einsamen vor dem Vortrag durch eine Gesellschaft von mehr als hundert Mann hätte bewahren müssen. Es ist aber auch zu schön, sich von hundert modernen und irreführenden Mannen versichern zu lassen: „ich ruhe still im hohen grünen Gras“, und zum Schluß: „mir ist, als ob ich längst gestorben bin und ziehe selig mit durch ewige Räume“.

Der große Preischor ist dieses Mal glücklicherweise ein wertvolles Musikstück, wie es sich bei Segar von selbst versteht. Aber einundvierzigmal dieses gleiche Stück vorgelesen bekommen! Als Willow am gleichen Abend zweimal die „Reunte“ ausführte, haben's ihm viele als Verrücktheit, andere als Frechheit ausgelegt. Jetzt müssen Preisrichter und viele eifrige Hörer einundvierzigmal den gleichen Chor über sich ergehen lassen. Verloren erzählt von einem Flügel, der bei den Konseruatoriumsprüfungen in Paris einunddreißigmal das G-Werk-Konzert Mendelssohns erdulden mußte und darüber verärgert worden sei. Freilich handelte es sich dabei um ein edles Musikinstrument.

— **Todesfall.** Am Dienstag starb nach längerem Leiden der Berliner Adolf Heinrich Hartmann, eine besonders in Handwerkerkreisen bekannte Wiesbadener Persönlichkeit. Der Verstorbene, der ein Alter von 68 Jahren erreichte, gehörte seit vielen Jahren dem „Wiesbadener Lokal-Gewerbeverein“ als Mitglied und zuletzt jahrelang als stellvertretender Vorsitzender an. Der Verein widmete ihm einen warmen Nachruf.

— **Das Regierungsjubiläum des Kaisers** wird auch in Wiesbaden entsprechend gefeiert werden. In einer aus Vertretern der Kriegervereine, der Turnervereine und der Wiesbadener Sängervereinigung bestehenden Versammlung wurde das Festprogramm eingehend erörtert. Von einer städtischen Feier wird abgesehen, die Stadtverwaltung wird aber die von den Vereinen veranstaltete Jubiläumsfeier nach Kräften unterstützen. Das vorläufige Programm sieht vor: Ein aus Sängern, Turnern und Kriegern bestehender Festzug bewegt sich am Abend des 16. Juni, um 8 Uhr, vom Luisenplatz aus durch die Bahnhofstraße, über den Schloßplatz, durch die Große Burg- und Wilhelmstraße zum Kurhausgarten, wo ein Kolossalfest abgehalten wird, bei dem Sängern und Turnern mitwirken. Ein Feuerwerk, das auf den Charakter des Festes Rücksicht nimmt, ist vorgesehen. Bei schlechtem Wetter werden die Kurhausgärten für das Fest freigegeben. Eine kurze Festsprache wird gehalten. Die Mitglieder der teilnehmenden Vereine und ihre Frauen sollen freien Zutritt haben, im übrigen wird der Eintrittspreis auf etwa 50 Pf. festgesetzt werden. Mit der Ausarbeitung eines genaueren Programms wird sich eine in der erwähnten Versammlung gewählte Kommission beschäftigen, die aus den Herren Stadtverordneter Wolff für die Turner, Stadtverordneter Finf für die Sänger und Vermessungsinspektor Klein für die Krieger besteht.

— **Naturforscherversamml.** Freitag, den 6. d. M., abends 9 Uhr, findet im Hotel „Einhorn“ eine ordentliche Monatsversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Vereins „Naturforscherversamml.“ statt. Wichtige, die Ortsgruppe betreffende Mitteilungen des Hauptvereins sind zur Kenntnis der Mitglieder zu bringen, es wäre daher sehr erfreulich, wenn diese recht zahlreich erscheinen wollen. Ferner soll über die Wanderung ins Morgenbadthal Beschluß gefaßt werden. Da hierbei auch die Verpflegungsfrage zu beraten ist, so wäre es sehr dankenswert, wenn auch die Damen sich möglichst vollständig an der Versammlung beteiligen wollten. Einige Dekorierungen mit Prämiennadeln stehen ebenfalls auf der Tagesordnung.

— **Umzug der Landesbibliothek.** Am 9. Juni (Montag) wird mit dem Umzug der Kassauischen Landesbibliothek in den Neubau in der Rheinstraße begonnen werden. In der ersten Umzugswoche, bis zum 14. Juni einschließlich, wird die Ausleihe in der alten Bibliothek wie gewöhnlich von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 4 Uhr geöffnet werden, der Lesesaal indessen schon um 5 Uhr geschlossen werden. Vom 16. Juni an wird bis auf weiteres nur noch die Ausleihe, und zwar von 12 bis 1 Uhr, zur Rücksache oder Fristverlängerung entliehener Bücher geöffnet sein; nur Ausnahmeweise und so weit es möglich ist, sollen während dieser Stunde Bücher ausgeliehen werden.

— **Die teure Milch.** „Es ist ganz unerhört und stellt geradezu eine Ausbeutung des konsumierenden Publikums dar“, schreibt ein Leser, „daß mit dem hohen Milch-Kleinverkaufspreis, der im Jahre 1911 infolge der Dürre auf 24 Pf. per Liter heraufgeschraubt wurde, nicht schon längst hier wie auch anderwärts wieder abgeklappt worden ist. Die Butter, die doch im engsten Zusammenhang mit der Milch steht, ist in den letzten Wochen ganz erheblich abgeklappt. Wie die Anzeigen einer Butterhandlung im „Wiesbadener Tagblatt“ beweisen, kostet feinste reine Süßrahmbutter jetzt 1 M. 25 Pf. das Pfund; früher kostete sie 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 60 Pf. Die Königl. Domäne Käffroth auf dem Westerwald empfiehlt schon längere Zeit ihre Milch zu 16 Pf. den Liter franko Bahnstation. Das entspricht einem Kleinverkaufspreis von 20 Pf. Es ist jetzt doch sicherlich auch hier keine Futtermittelnot mehr; nur haben wir hier einige Milch-Großproduzenten, die den hochherausgeschraubten Milchpreis beizubehalten suchen, obgleich heute jede Nachfrage fehlt, um dies den Konsumenten gegenüber rechtfertigen zu können.“ Mit diesem Protest wird sicherlich etwas erreicht werden, da die Milchproduzenten die öfters mit Zahlen be-

legte Behauptung aufstellen, der gegenwärtige Milchpreis sei angesichts der teuren Futtermittelpreise absolut nicht zu hoch. Die Futtermittelnot des Jahres 1911 sei nicht die eigentliche Ursache der Erhöhung des Milchpreises gewesen, sie habe lediglich den letzten Anstoß zu einer Maßnahme gegeben, die schon lange vorher hätte getroffen werden sollen. Das ist, wie gesagt, der Standpunkt, den unseres Wissens die Milchproduzenten einnehmen und von dem sie wahrscheinlich vorläufig nicht abgehen werden. Ob der Standpunkt berechtigt ist, ist eine andere Frage!

— **Erinnerungen aus nassauischer Zeit.** Ein alt-nassauischer Beamter erzählt: Als ich in den 1830er Jahren bei dem Finanzkollegium beschäftigt war, kamen mir einige merkwürdige Anekdoten in die Hände. Das eine war überschwänglich: „Störung der Angestellten durch den Gesang einer Amiel“. Ein Schuhmacher in der Rauerstraße hatte nämlich in einem Käfig eine Amiel, deren Gesang die Beamten des Finanzkollegiums angeblich häßlich fände. Der Schuhmacher wurde polizeilich gezwungen, die Amiel zu entfernen. Ein anderes Anekdoten lautete: „Tötung eines Esels durch einen Hirsch“. Damals bestand noch das herzogliche Jagdrecht. Ein Hirsch tötete nun den Esel des Müllers von der Hasenmühle bei Schloßborn und die Behörde mußte den Müllers den Schaden ersetzen. — Bei dem Finanzkollegium war Domänenrat Toppel angestellt. Derselbe kam eines Tages in die Registratur und verlangte ein Anekdoten. Der Registrator rief die Leiter herein, um dasselbe zu holen, dabei wurde ein Konvernter, der kein Nachtigallgesang war. Toppel schlug dem Registrator mit dem Fingerring auf einen gewissen Körperpartie und sagte: „Sie hat er hier, aber keine Stimme“. Derselbe Domänenrat sah am denkwürdigen 4. März 1848 in seinem Zimmer und arbeitete fleißig. Da schellte er dem Boten, und als derselbe erschien, fragte er: „Was ist das für ein Rärm auf der Straße?“ „H, Herr Domänenrat“, erwiderte der Bote, „wissen Sie denn das nicht, die Bauern aus dem ganzen Lande sind ja heute hier und machen Revolution“. „Lassen Sie mir die Koulour herunter“, sagte Toppel, und arbeitete ruhig weiter. Dieser Domänenrat war Justiziar und ein sehr tüchtiger und fleißiger Beamter, welcher für den nassauischen Domänenfiskus manchen Prozeß gewonnen hatte. Der Herzog erkannte dieses an, und als Toppel ohne Hinterlassung einer Witwe starb, verwilligte er der Tochter eine lebenslängliche Pension. Dabei fällt mir noch eine komische Anekdote ein. Ein Bauer aus dem blauen Landchen kam eines Tags zu mir mit der Bitte, ihm eine Eingabe an das Finanzkollegium zu machen. Als ich ihm solche überreichte, sagte er: „Das Gesuch krieg' ich genehmigt, denn ich kenne ja die Herren so gut, den Heemsterk und den Schwanz“. Herr v. Heemsterk war aber der Präsident und Schwanz der Voie.

— **Anstellung verabschiedeter Offiziere im Zivildienst.** Die bereits bestehende staatliche Fürsorge für die mit Aussicht auf Anstellung im Zivildienst Allerhöchsten Orts verabschiedeten Offiziere soll leider ihre Aufgabe immer noch nicht in dem Maße erfüllen, als es bei der Bedeutung dieser Frage, die die Interessen des Heeres auf das Innigste berührt, wünschenswert ist. Vor allen Dingen erscheint es nötig, den Kreis der verabschiedeten Offiziere zugänglichen Stellen tunlichst zu erweitern, und es wird dringend gewünscht, daß geeigneten Persönlichkeiten unter den verabschiedeten Offizieren Anstellung auch in Bank-, Handels- und Industriezweigen verschafft oder ihnen hierzu wenigstens die Wege ebnet werden. Die hiesige Handelskammer macht die interesselerten Kaufleute und Industriellen darauf aufmerksam, den mit Aussicht auf Anstellung im Zivildienst verabschiedeten Offizieren den Zutritt zu geeigneten Stellen des Handels und der Industrie zu ermöglichen. Im seitens der Heeresverwaltung den verabschiedeten Offizieren den Übergang in einen Zivilberuf zu erleichtern, ist am 1. April 1913 im Kriegsministerium verabschiedet worden „eine Anstellungsstelle für Offizierszivilversorgung“, Berlin W. 66, Wilhelmstraße 82/84, eingerichtet worden.

— **Ein Kursus über Wohnungsinspektion.** Die voraussichtliche Schaffung eines Wohnungsgesetzes für Preußen und die Initiative, die auch die anderen Bundesstaaten, so weit sie nicht schon das Wohnungswesen gesetzlich geregelt haben, ergreifen werden, wird die Anstellung einer großen Zahl von Wohnungsinspektoren zur Folge haben. Nach den Erfahrungen, die die meisten Gemeinden, die eine Wohnungsaufsicht eingerichtet haben, bisher gesammelt und nach den Urteilen hervorragender Sachleute ist gerade der Techniker mit Mittelschulbildung für die Befugung dieser Posten besonders geeignet. Um den Kollegen, die sich um Wohnungsinspektorenstellen bewerben wollen, Gelegenheit zu einer Vorbereitung für diesen Beruf zu geben, wird die hiesige Zweigverwaltung des deutschen Technikerverbands demnächst einen Kursus über Wohnungsinspektion veranstalten. Anmeldungen sind bis zum 15. Juni d. J. an Herrn Rob. Jang, Lohrbergerstraße 30, zu richten.

— **Buchmäherei?** Gelegentlich einer polizeilichen Visite in einer im Westend belegenen Wirtschaft wurden Schriftstücke usw. beschlagnahmt, welche den Lokalhaber schwer verdächtigten, das Gewerbe eines Buchmähers und Wettvermittlung zu betreiben. Während der Wirt und verschiedene Kunden sich herumschickten, trat unbemerkt ein Polizeikommissar ein und beschlagnahmte die auf dem Tisch liegenden Wettgelder. Der Wirt hat nun neben einem Strafverfahren die Konkursentscheidung zu erwarten.

— **Die 300 000-Markprämie der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie.** In der gestrigen Nachmittagsziehung der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie fiel die Prämie von 300 000 M. auf die Nr. 61319, zugleich mit einem Gewinn von 1000 M. Die Prämie fällt in der einen Abteilung nach Guben, in der anderen nach Hannover.

— **Virtus Certis-Althoff.** Die heute abend 8¼ Uhr stattfindende Vorstellung wird sich als Abend der Herrin und Frau Direktor Althoff zu einer Gala-Parade-Vorstellung gestalten. In dieser Vorstellung wird sich ein Kleinesprogramm von 22 Nummern abwickeln. Als großen Attraktionen werden in der Parade erscheinen, so die wundervollen und reizenden Pferdebesitzerinnen des Direktorenpaars, die musikalischen Wundererfahrungen die dreifachen Kamel, Kamelel, Zebra, und vor allem Konful Kathy, der beste Schimpanse der Welt. Daneben seien erstklassige Kritiken über schwebeliegenden Leistungen als Quilibristen, Kraftmenschen oder am Ruder der Koop. Alles in allem kann ein Besuch der heutigen Vorstellung nur empfohlen werden. Der Virtus ist gut ventiliert; der Aufenthalt in ihm ist daher ein durchaus erträglicher.

Vereins-Nachrichten.

* Am Sonntag, den 3. Juni, findet von 4 Uhr an im Restaurant „Lautenschlag“ (Schauffhaus) eine gefellige Zusammenkunft des Männergesangsvereins „Concordia“ statt. Die beiden Wänschen-Aktionen, welche sodann am 1. Juli eine Rheinreise (Tagesstour) mit Extradampfer der Köln-Düsseldorfer Linie unternehmen, bezüglich welcher demnächst genauere Mitteilungen erfolgen.

* Pfarrer Risch (Eberfeld) wird am nächsten Sonntag, den 8. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Lutherstraße predigen, und zwar anlässlich des Jahresfestes des „Christlichen Vereins junger Männer“, Cranienstraße 15. Der Hofmann, und gemischte Chor des Vereins werden im Gottesdienst mitwirken. Bei der Festeier, welche nachmittags 4 Uhr im Vereinslokal an der Blatter Straße stattfindet, werden u. a. auch die Pfarrer Risch und Hofmann Ansprachen halten.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

w. Wiesbad., 4. Juni. Am vergangenen Dienstag nahm das Wiesbadener Amtsgericht auf dem hiesigen Rathaus zwei Versteigerungen von Immobilien vor. Es handelte sich dabei zunächst um das Anwesen Kaffeler Straße 1 hierfeldt mit einem feldgerichtlichen Schätzungswert von 93.500 M. Weidwiesender mit einem Gebote von 77.000 M. über der Hypothekengläubiger Privatier Carl Erich Veugling zu Sonnenberg. Weiter wurde das Anwesen Armenstraße 24 dahier mit 26.000 M. Schätzungswert versteigert. Der Höchstbietende war der Hypothekengläubiger Oberlandesgerichtsrat August Schmitz in Duffeldorf mit 25.600 M. In beiden Fällen ist die Zuschlagserteilung vorbehalten.

= Dornheim, 3. Juni. Der Briefträger Herr Debus ist mit 1. Juni von hier nach Wiesbaden und an dessen Stelle auf seinen Wunsch Postbote Georg Heep von hier, fetther in Wiesbaden, versetzt worden.

Erbenheim, 3. Juni. Auf Anregung des Ortsausschusses für Jugendpflege findet zur Feier des hiesigen Kaiserjubiläum-Jubiläums unseres Kaisers am 16. d. M. eine Feier statt, bei welcher der „Turnverein“, der „Männergesangsverein“, die „Männergesangsvereine „Gemütlichkeit“ und „Eintracht“, der „Radfahrklub 1894“ und der „Radfahrverein „Friedrich“ mitwirken werden. Morgens findet eine feierliche Familienfeier statt. Nach ihr gelangen turnerische Übungen zur Vorführung.

Hassauische Nachrichten.

Stein-Festspiele.

= Kaffau a. d. L., 3. Juni. Die Vorbereitungen für die von Bad Ems und Kaffau geplanten Ems-Kaffauer Stein-Festspiele sind nun soweit gediehen, daß sich ein Bild von dem Umfange der Veranstaltung entwerfen läßt. Zur Aufführung auf der im romantischen Mühlbühl bei Kaffau der Burggraben Stein und Kaffau herrlich gelegenen Naturbühne kommt ein großes, von Heinz Gorrens verfaßtes, aus einem Vorspiel und drei Handlungen bestehendes Festspiel „Am Kornstein“. Unsere bekanntesten Wiesbadener Schauspieler werden die Träger der Hauptrollen sein, während aus Kaffau und Ems noch ungefähr 120 einheimische Darsteller in den Volksrollen mitwirken. Jede der geplanten Aufführungen wird mit der Bekreide eines berühmten Mannes eingeleitet. Allerlei Redner sind hierfür gewonnen worden. Der große herrliche Ausblick hat in den Spitzen der Kaffauischen und militärischen Behörden, den Leitoren der benachbarten Hochschulen usw. eine wertvolle Unterstützung gefunden. Festliche Veranstaltungen in Bad Ems, Hohen- und Burgweilungen, ein akademischer Tag, besondere Veranstaltungen für Schulen und Vereine werden für Abwechslung in dem feierlichen Wilde sorgen.

= Braubach, 3. Juni. Unter lebhafter Teilnahme einheimischer und auswärtiger Gäste feierte kürzlich die Haus- und Schulleitung der Charlottenstraße 17. Jahresfest. Diese Anstalt hat in 17 Jahren 500 junge Mädchen sowohl aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden, wie aus anderen Landes- teilen ausgebildet. Die jungen Mädchen, den verschiedensten Ständen angehörig, befinden sich in der Anstalt unter der Leitung der Vorsteherin Frau Schönböcker, welcher als Sanitätslehrerin Frau Tiede zur Seite steht, nichtlich sehr wohl und eignen sich mannigfache nützliche Kenntnisse für das praktische Leben und den eigenen Haushalt an. Dies bezieht sich auf die verschiedensten mündlichen Schlussprüfungen wie die Ausstellung der schneidenden schönen Handarbeiten, Konfieren, Badproben usw. Haus und Keller, Hof und Garten machen einen vorzüglichen Eindruck, und so ist es begreiflich, daß die so wohlgeleitete Anstalt in dem schonegelegenen Rheingebiet sich einer außerordentlichen Zuspruchs erfreut und ihre Plätze schon über ein Jahr hinaus im voraus besetzt sind. Eltern, welche ihre heranwachsenden Töchter dort ausbilden lassen wollen, tun daher gut, diese frühzeitig anzumelden.

Aus der Umgebung.

w. Sulda, 4. Juni. Gestern ist die Gegend von Sünfeld von einem schweren Wolkenebruch heimgefuhr worden, welcher mit Hagelschlag verbunden war und große Verheerungen anrichtete. In dem Hochwasser des Flusses ertranken zwei, einer Familie Schmidt angehörige Kinder.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

w. Eine G. m. b. H. Ende 1911 wurde hier in Wiesbaden unter der Firma „Poligon-Gesellschaft“ eine G. m. b. H. mit 25.000 M. Kapital ins Leben gerufen zum Zweck der Verwertung eines Patents auf Herstellung von Tabletten, welche verflüchtigt eingeatmet werden und sich als Vorbeugemittel gegen gewisse Krankheiten der Atmungsorgane nützlich machen sollten. Geschäftsführer war der Zivilingenieur Anton von Böhm, zurzeit in Berlin. Leider dauerte die Herrschaft kaum drei Vierteljahre. Anfangs 1912 wurde der Konkurs angemeldet. Das Gesellschaftskapital war in dieser Zeit nicht nur vollständig draufgegangen, sondern zuletzt hatte nicht einmal das Personal honoriert werden können, und außerdem stellte sich heraus, daß eine Unterbilanz, die gefehlt den Konkurs hätte herbeiführen müssen, bereits 6 Monate vorher vorhanden war. Der Geschäftsführer v. Böhm hatte sich dieser itaurigen Geschichte wegen vor der Strafkammer wegen Vergehens gegen das Gesetz, betr. die Gesellschaften m. b. H. und einfachen Konkursvergehens zu verantworten. Er hatte zunächst bei der Anmeldung der Gesellschaft Angaben über die Höhe der gemachten Einlagen zu Protokoll gegeben, welche den Tatsachen nicht entsprachen; weiter hatte er, wie sich später herausstellte, keine Eröffnungsbilanz gezogen und die Bücher so unordentlich geführt, daß sie eine Übersicht über den Stand des Geschäfts nicht ermöglichten. Das Gericht verurteilte ihn zu 1000 M. Geldstrafe.

FC. Ruhestörender Lärm im Hause nur unter besonderen Umständen strafbar. Die noch jugendlichen Hausdienerin Elisabeth und Anna Jastadt in Schneidhain i. T. hatten auf eine Anzeige des Kaufmanns Gregorius einen Strafbescheid über je 3 M. erhalten, weil sie in den Nächten vom 13. bis 19. Januar d. J. dadurch ruhestörenden Lärm und großen Unruhe verübt hatten, daß sie mit Wänschen laut hin- und herliefen, auf den Fußboden stampften, mit Stöcken und schweren Gegenständen auf den Fußboden schlugen usw. Gregorius, der in dem Hause des Bruders be-

trachtet eine Wohnung im 1. Stock gemietet hatte und mit dem Mietsherrn in Disharmonien geriet, wurde in den fraglichen Nächten durch die beiden Mädchen auf die obenbeschriebene Weise schikaniert, so daß er endlich am 20. Januar die Wohnung räumte, gleichzeitig aber auch Anzeige erstattete. Das Schöffengericht Königstein hatte auf den Einspruch der Verurteilten die Strafbefehle bestätigt. Die Strafkammer Wiesbaden kam zu einem Freispruch aus folgenden Gründen: Grober Unruhe oder ruhestörender Lärm kann nur gegenüber der Allgemeinheit verübt werden. Eine solche stellen aber an und für sich die Mietsbewohner eines Hauses nicht dar. Nur in besonderen Fällen können auch die Mietsbewohner eines Hauses die Allgemeinheit verletzern, wenn beispielsweise mehrere Parteien in einem Hause wohnen oder das Haus derartig gelegen ist, daß Anwohner in ihrer Ruhe gestört werden. Da aber das in Frage stehende Haus vollständig isoliert liegt und nur drei Parteien im Hause wohnen, kann von einem derartigen Umstand nicht die Rede sein. — Sonach bleibt einem also unter Umständen keine andere Rettung vor den Schranken eines Plurnachbars als die Flucht!

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

FC. Das Urteil gegen Direktor Männel. Gießen, 3. Juni. Die hiesige Strafkammer verkündete heute das Urteil in der Strafsache gegen den früheren Direktor der Landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft für die Provinz Oberhessen in Friedberg Amandus Männel wegen Betrugs und Betrugsversuchs im Interesse der Hauptgenossenschaft. Die Kammer sprach ihn von der Anklage der Schädigung des Reichspostfiskus durch ungenügende Frankatur von Briefsendungen um nicht zu ermittelnde Beträge in den Jahren 1910 bis 1912 und eines Betrugsversuchs frei. Die Verfehlungen, betreffend Schädigung des Kornhauses Hanau, um 76,15 M., der Saar- und Rosel-Bergwerks-Gesellschaft in Karlingen in Lothringen und der Firma Kornelius Seyl in Worms bei der Berechnung von Frachten für gelieferte Karteffeln um 72,50 M., bzw. 216,70 M. wurden abgetrennt behufs weiterer Erhebungen.

Vermischtes.

* Ein tapferer kleiner Bursche ist der 12jährige Jüngling Gotte des Ritterlyceums in Manastira-Dealin zu Bulgare. Gotte, der an einer Blinddarmentzündung litt, sollte operiert werden. An dem für die Operation bestimmten Tage bemühte sich der diensthabende Offizier, ihm Mut zuzusprechen. Der Jüngling nahm eine stramme dienstliche Haltung an und erwiderte: „Herr Oberleutnant, bitte gehoramt, keine Sorge!“ Und daraufhin kommandierte er sich selbst: „Jüngling, Hab! acht! Jüngling, Karst!“ und marschierte in tadellosem Paradeschritt bis zum Operations- tische. Unter Zurückweisung jedweder Hilfe bestieg er den Operationstisch, band sich selber mit den Armen die Hände fest, legte sich selber in der für die Operation nötigen Haltung auf den Rücken und rief: „Herr Oberleutnant, melde gehoramt, erwarte Ihre Befehle!“ Die Operation gelang vollkommen, und als vor einigen Tagen der Jüngling Gotte vollständig wiederhergestellt in die Schule zurückkehrte, da empfingen ihn seine Kameraden mit stürmischem Beifall.

Wüstel und Flugvort. Ein gefühlvoller Flugplatzbesucher ist ohne Zweifel ein „Fürbitter“, der vor einiger Zeit an eine bekannte Flugplatzverwaltung mit dem Vorschlag herantrat, ihn als „Fürbitter“ gegen Flugunfälle zu engagieren. So oft er Flugveranstaltungen beigewohnt hat, zwang es ihn, Fürbitten für die Flieger zu betreiben und nie ist dann ein Unfall geschehen. Da der Menschenfreund aber, wie er schreibt, aufs Verdienen angewiesen ist, bittet er um eine besoldete Anstellung. Ein solches einfaches und auch wahrscheinlich nicht sehr kostspieliges Mittel, alle Flugunfälle einfach auszu- schalten, werden sich die einschlägigen Stellen sicher nicht entgehen lassen.

Eine Tragödie des Lebens. In der „Dorfzeitung“ (Hild- burghausen) las man kürzlich folgendes Stellengesuch: Kaufmann, 73 Jahre alt, über 25 Jahre bei der Firma Richter u. Co., Rudolstadt, als Hauptkassierer, Bureau- und Kassen- abteilungsleiter, auch übersee (Einrichtung der Filiale New York) tätig gewesen, mit 14 Zeugnissen, infolge Betriebs- einstränkung ohne Pension entlassen, sucht neue Stellung. Suchender ist der französischen und englischen Sprache in Wort und Schrift, auch literarisch, durchaus mächtig, auch mit den romanischen Sprachen und Export-Verhältnissen vertraut. Gef. Anerbieten an C. B. Druggalin, Rudolstadt in Thüringen, 73 Jahre alt, über 25 Jahre in der gleichen Stellung, von einer Wittfrau ohne Pension entlassen!

Sieben Stöße vom Blitz erschlagen. Schüller (Kreis Wittgenstein), 4. Juni. Hier wurden vom Blitz sieben Stöße erschlagen.

Handel, Industrie, Verkehr.

Schutz der Geschäftswelt gegen heimliche Geisteskranke.

Während nach englischem Recht der Vertragsgegner eines Geisteskranken die Unwirksamkeit des von diesem geschlossenen Geschäfts nur dann gegen sich gelten zu lassen braucht, wenn er die geistige Erkrankung des anderen Teils gekannt hat, und nach französischem Recht die Geisteskrankheit einer nicht ge- rechtlich entmündigten Person auf zivilrechtlichem Gebiete zu- ungunsten des Geschäftsgenossen nur dann Beachtung findet, wenn die Krankheit offenkundig war, erklärt das in Deutsch- land geltende Recht die Rechtsgeschäfte Geisteskranker schlechthin für nichtig; wer eine solche Person in gutem Glauben für gesund hielt und auf die Wirksamkeit der von ihr abge- gebenen Willenserklärungen vertraute, muß den hierdurch er- littenen Schaden selbst tragen. Der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes hat bereits vor 8 Jahren beim Reichsjustizamt eine Änderung äuser unbilligen, für die Geschäftswelt in ihren Konsequenzen unerträglichen Bestimmungen beantragt. Dieser Antrag ist seit- dem von dem Deutschen Handelsrat, vom 4. Allgemeinen Deutschen Bankertag sowie von namhaften Rechtschreibern unterstützt worden; der Staatssekretär des Reichsjustizamts hat auf eine Anfrage des Abgeordneten Dr. Abbl in der Reichstagsitzung vom 10. Februar d. J. erklärt, daß er zu seiner Kenntnis gebrachten Fälle solcher Schädigung auf jeden, der sie hört, Eindruck machen müssen, und daß das Reichs- justizamt demnach in eine eingehende Prüfung der Materie

einsetzen werde. Die soeben erschienene Nummer 17 des „Bank-Archiv“ vom 1. Juni 1913 fügt nun den in jener Reichs- tagsitzung bereits berichteten Fällen weiteres außerordentlich charakteristisches Material hinzu. In einem dieser Fälle hatte eine Hypothekengläubigerin, um ihre Hypothek zu retten, das belastete Grundstück erworben, eine vorstehende Hypothek übernommen und sich wegen ihrer Verpflichtungen aus dieser Übernahme in notarieller Verhandlung der sofortigen Zwangsvollstreckung unterworfen. Alle diese Erklärungen wurden später mit der Begründung angefochten, daß sie zur Zeit ihrer Abgabe geisteskrank gewesen sei. Diese Anfechtung hatte beim Gericht Erfolg, und die Gegenpartei, eine Witwe und deren minderjährige Kinder, mußten den Schaden tragen. Dabei waren sich die Sachverständigen, ärztliche Autoritäten allerersten Ranges, über das Vorliegen einer geistigen Krankheit im maßgebenden Zeitpunkt durchaus nicht einig gewesen und es hatten ein Grundbuchrichter, ein Notar und ein Rechts- anwalt als Zeugen bekundet, daß die betreffende Person damals auf sie einen durchaus gesunden und geschäftsgewandten Ein- druck gemacht habe. Der Artikel des „Bank-Archiv“ berichtet ferner verschiedene Fälle, in denen Bürgschaften für Bankkredite wegen Geisteskrankheit des Bürgen oder auch des Hauptschuldners angefochten worden sind, und hebt hervor, welche Gefahren insbesondere dem kleingewerb- lichen und genossenschaftlichen Kredit, welcher in großem Umfange auf bürgschaftlicher Unterlage be- ruht, aus dem bestehenden Rechtszustand erwachsen. Es wird ferner ein Fall mitgeteilt, in welchem ein rechtskräftiges und zur Vollstreckung gelangtes Wechselurteil noch nach Jahr und Tag erfolgreich mit der Nichtigkeitsklage angefochten wurde, auf Grund eines ärztlichen Gutachtens, nach welchem der Wechselschuldner bei Ausstellung des Wechsels an pro- gressiver Paralyse gelitten hatte, der ihn im übrigen nicht verhinderte, auch nach seiner erfolgten Entmündigung der Leitung des ihm gehörigen Hotels obzuliegen. Noch unangenehm habe ein namhafter Rechtsgelehrter, der Kanzler der Universität Tübingen, Professor Dr. Rümelin, in einer diesem Thema gewidmeten eingehenden Untersuchung zum Ausdruck gebracht, daß die Behandlung, welche das geltende Recht dem gutgläubigen Vertragsgegner eines Geisteskranken widerfahren läßt, geeignet sei, den Glauben an die Gerechtig- keit der Justiz zu erschüttern; dringende Abhilfe sei deshalb vonnöten.

Banken und Börse.

* Diskontermäßigung in Italien. Der italienische Schatz- minister kündigte die bevorstehende Erniedrigung des offiziellen Zinsfußes (6 Proz.) an.

* Rheydtische Stadtanleihe. Eine Bankengruppe, der die Diskonto-Gesellschaft und der Magdeburger Bankverein ange- hören, hat 2.000.000 M. Rheydter Stadtanleihe übernommen.

* Bank für Bergbau und Industrie. Das Unternehmen be- absichtigt eine Sanierung, und zwar soll das Grundkapital zwecks Minderung der Unterbilanz um 1 Mill. M. auf 3,5 Mill. Mark herabgesetzt werden.

w. Serienziehung der 1884er Staatslose. Ziehung am 2. Juni. Gezogene Serien: je 800 Kronen: Serie 769 Nr. 18, Serie 880 Nr. 47, Serie 925 Nr. 1, Serie 925 Nr. 64, Serie 982 Nr. 45, Serie 1126 Nr. 18, Serie 1126 Nr. 67, Serie 4573 Nr. 45, Serie 1600 Nr. 72, Serie 1633 Nr. 47, Serie 2200 Nr. 27, Serie 2200 Nr. 60, Serie 2370 Nr. 27, Serie 2370 Nr. 94, Serie 2411 Nr. 42, Serie 2426 Nr. 53, Serie 2588 Nr. 21, Serie 2588 Nr. 32, Serie 2591 Nr. 2, Serie 2678 Nr. 23, Serie 2711 Nr. 13, Serie 2949 Nr. 21, Serie 2949 Nr. 98, Serie 2958 Nr. 32, Serie 2975 Nr. 16, Serie 2975 Nr. 53, Serie 3211 Nr. 26, Serie 3211 Nr. 66, Serie 3304 Nr. 1, Serie 3689 Nr. 7, Serie 3874 Nr. 13, Serie 3874 Nr. 42, Serie 3874 Nr. 67 und Serie 3966 Nr. 42. Alle übrigen in dem verlosenen Serien enthaltenen 4450 Lose ge- winnen je 400 Kronen.

Berg- und Hüttenwesen.

* Baroper Walzwerke. Auf der Tagesordnung einer am 1. Juni stattfindenden Generalversammlung steht Kapitaler- höhung um 1 Mill. M. zwecks Beschaffung von Mitteln für Neuanlagen.

* Dem Vorgehen der Berliner Stabiseenhändler, die in der letzten Sitzung bekanntlich eine Preisermäßigung beschlossen haben, sind nunmehr auch die Breslauer Eisenhändler gefolgt.

* Deutsche Erdölgesellschaft. Bei dem Unternehmen, das erst im Januar 1912 sein Kapital um 7 Mill. M. erhöht hat, soll jetzt wiederum eine Kapitalerhöhung von 10 Mill. M. bevor- stehen. Die betreffenden Aktien sind infolge des einseitigen Einspruchs des Handelsministers noch nicht zur Börsen- notierung zugelassen.

Industrie und Handel.

* Verein deutscher Kettensabrikanten für Handelszwecke. Unter dieser Firma hat sich ein neuer Verband im Kleinereis- gewerbe gebildet. Es gehören ihm etwa 20 Kettensabrikanten an; infolge der bisher sehr gedrückten Preise wurde eine kleine Preiserhöhung vorgenommen. Es schweben Verhandlungen zur Ausdehnung des Verbandes.

* Erhöhung der Samtpreise. Der Verband deutscher Samtsabrikanten hat beschlossen, bei ein- bloc-Aufträgen einen sofortigen Aufschlag von 5 Proz. und für einige Baumwoll- qualitäten einen solchen von 3 Proz. einzutreten zu lassen. Spezifizierte Aufträge können dagegen noch bis zum 30. Juni zu den alten Preisen angenommen werden.

* Die Vereinigung der deutschen Samt- und Seidenwaren- greßhändler hat den Kartellvertrag vom Jahre 1908 mit dem Verband der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands, der die Zahlungs- und Lieferungsbedingungen für den Verkeh- in ganz- und halbseidenen Geweben regelt, zum 31. Dezember 1913 ge- kündigt. Es ist beabsichtigt, mit den Fabrikanten Verhand- lungen wegen des Abschlusses eines neuen Vertrages ein- zuleiten.

* Die Berliner Häuteaktion vom Dienstag nahm einen stottern Verlauf. Die Preise konnten um 1/2 bis 3 Pf. an- zielehen.

* Die Tuchfirma Knebel u. Salzer in Wien hat ihre Zah- lungen eingestellt. Die Passiva betragen 955.000 Kronen. Ferner ist die Wirkwarenfabrik Philipp Mondl u. Co. in Wien in Konkurs geraten. Die Passiven betragen 650.000 Kronen.

* Düsseldorf-Ratinger Röhrenkesselfabrik vorm. Ditt u. Ko. in Ratingen. Die Gesellschaft hat in 1912 auf Fabrikations- konto einen Ertrag von 407.357 M. (i. V. 254.790) erzielt. Die Generalunkosten sind von 138.510 M. auf 165.347 M. gestiegen. Nach Abzug der Abschreibungen, Zinsen und Steuern usw. verbleibt ein Überschuß von 212.664 M. (101.370), aus dem ein Dividende von 8 Proz. (i. V. 6 1/2) gezahlt werden soll.

* Aktien-Maschinenfabrik Kyllhäuserhütte vorm. Paul Reuß in Artern. Von der Verteilung einer Dividende wird ab- gesehen (i. V. 12 Proz.). Was den Abschluß anlangt, so wird der Fabrikationsgewinn mit 2.272.203 M. (1.901.771 M.) aus- gewiesen; hierzu treten noch 605 M. (527 M.) Dividende des Wohnungsbauvereins Artern und 29.464 M. (18.284 M.) Vortrag.

* Gründungen und Kapitalerhöhungen. Im Mai 1913 sind 17 neue Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 33.080.000 Mark handelsgerichtlich eingetragen worden (i. V. 19 A. G. mit 26.717.000 M. Kapital); als bedeutendste figuriert unter ihnen die Woermann-Linie-A. G. mit einem Kapital von 20.000.000

Mark, 51 797, zogen von 2 4 Mill. G. m. wieder gesch. veran. Berlin einer Ferner Deutsc rungsb = hiesigen 17.25 15.50 M. = toffen Alles p Dan Gener. Hollands. risis. Seelandi. Haupt. homnit. Kachen. kein. K. rankhu. Arich. Derfling. König A. Schlesier. Schornh. Billow. Georg W. York. Herr. S. Kaiser W. Coblenz. B. Prinzreg. Tabora. Markgraf. Windhuk. Kronprin. Rudolf. Prinzess. Adolph W. Feldman. Bosnia. Olmütz. Hohensta. Amerika. Hamburg. Goroow. Thüring. Saxonia. Segovia. Senegamb. Savoya. Altmark. * Ne. 3000 M. 3. Quart. Stenbal. 2. Progra. Sanftap. (Marin). 97. 43:10. Wilina. 11. 13. Selbstes. Log. Lo. 6000 M. 3. Ebano. doff. 800. * 22. 2500 M. 8. Lebsje. Marz. 1. 2. Grms. 1800 M. 2. Jbycus.heimer. 3000 M. Genito. 1. 2000 M. 3. Gergop. * Re. i. 2. de. 8. Einale. the. 400. Champan. 12, 11:10. Savandon. 22:10. — Puritan. 13, 20:10. Evclapin. Str. Zhe. (B. Lane) 16:10. Das worden. liegt mitt

Mark. 50 Aktien-Gesellschaften erhöht ihr Kapital um 51 797 000 M. (A. V. 35 A.-G. um 60 631 000 M.). 245 neu-

Versicherungswesen.

* Neue Fusionen in der Versicherungsbranche. Schon wieder ist eine Fusion von zwei Versicherungsgesellschaften geplant. Es handelt sich um die vom Deutschen Versicherungsschutzverband vor ca. 2 Jahren gegründete Deutsche Reform-

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. vom 4. Juni. Weizen, hiesiger, 21 bis 21.25 M., kurhessischer 21 M., Roggen, hiesiger, 17.25 M., Hafer, hiesiger, 16.50 bis 19.50 M., Mais 15.25 bis 15.50 M. Alles per 100 Kilo.

Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 4. Juni. Kartoffeln in Wagenladung 4.50 bis 5 M., im Detail 5 bis 6 M. Alles per 100 Kilo.

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 28. Mai bis 2. Juni.

Table with columns: Dampfer, Herkunft bzw. Reiseziel, Ankunft bzw. Weiterfahrt. Includes Koninklijke Hollandsche Lloyd, Norddeutscher Lloyd in Bremen, Deutsche Ostafrika-Linie, Hamburg-Amerika-Linie.

Deutsche Ostafrika-Linie.

Table with columns: Dampfer, Herkunft bzw. Reiseziel, Ankunft bzw. Weiterfahrt. Includes Prinzregent, Fabors, Markgraf, Windthuk, Kronprinz, Hosiufi, Prinzessin, Adolph Weormann, Feldmarschall.

Hamburg-Amerika-Linie.

Table with columns: Dampfer, Herkunft bzw. Reiseziel, Ankunft bzw. Weiterfahrt. Includes Poesnia, Cincinnati, Hohenstaufen, Amerika, Hamburg, Überuska, Corcovado, Thüringia, Saxonia, Sagovia, Senegambila, Savola, Almark.

Sport.

Pferdrennen.

* Karlsruhe, 4. Juni. Mariendorfer Hürden-Rennen. 3000 M. 1. R. Erlers Dufarenlebe (Groom), 2. Schönbrunn, 3. Quarus. Toto 29:10, Pl. 13, 15, 15:10. — Preis von Stenhal, 3000 M. 1. R. v. Sains Sadwiga (Egan-Strieger), 2. Prognose, 3. Barabe. Toto 25:10, Pl. 13, 24, 19:10. — Preis von Sanditas der Vierjährigen, 3000 M. 1. J. Neumanns Grace (Martin), 2. Jungtärle, 3. Chanteler. Toto 28:10, Pl. 39, 37, 43:10. — Wellgunde-Jagdrennen, 5000 M. 1. S. Westens Wilkina (Verdent), 2. Jenson, 3. Carbona. Toto 19:10, Pl. 13, 15:10. — Goldad-Jagdrennen, 3000 M. 1. E. W. Gelbes Irene v. Belreich (Wastian), 2. Boros, 3. Holzen. Toto 56:10, Pl. 21, 28, 28:10. — Preis von Großbeeren, 3000 M. 1. A. Wellins Silarion II (Burgold), 2. Borwärts II, 3. Chanains. Toto 24:10, Pl. 17, 28:10. — Preis von Röhlsdorf, 3000 M. 1. Gr. E. Senfels Principal (S. Vulod), 2. Weim, 3. Rauhreif. * Rülheim-Deisburg, 4. Juni. Kurhaus-Pferdrennen. 2500 M. 1. B. Reichsteins Pilgrim (Ludwig), 2. Sénéchal, 3. Lehsherr. 18:10; 10, 12:10. — Weidner-Jagdrennen, 2500 M. 1. S. Suermonds Dubin Fuffler (Rohner), 2. Ormsby, 3. Tependere. 17:10. — Offizier-Jagdrennen, 1200 M. 1. Gen. Maj. Marks Guatemala (v. Rohner), 2. Nylz, 3. Nylz. 13:10; 20, 12, 27:10. — Rülheim-Jagdrennen, 3500 M. 1. Grassmide (Rühl), 2. Jurist, 3. Kunstst. 23:10; 13, 14:10. — Kaiserberg-Jagdrennen, 2000 M. 1. J. u. G. Reimanns Silber Sea (Kuel), 2. La Bessito, 3. Fighting Kai. 13:10. — Rönning-Jagdrennen, 2000 M. 1. J. u. G. Reimanns Rissa (Rühl), 2. Deloraton, 3. Gersog. 12:10; 10, 10:10. * Le Tremblay, 4. Juni. Prix Fribola, 3000 Franken. 1. S. de la Fontaines La Pompadour (Legroux), 2. Esigthe, 3. Sinaloa. 13:10; 35, 44, 17:10. — Prix Madame Splende, 4000 Franken. 1. S. de Saint-Polles Madame Thampin (G. Lout), 2. Prinzess d'Arbor, 3. Entente. 26:10; 12, 11:10. — Prix Cheplet, 3000 Franken. 1. S. Lieurs, 2. Sabandon (Legroux), 2. Haricouri, 3. De Agnes. 49:10; 18, 25:10. — Prix Boudman, 4000 Franken. 1. B. Nebland, 2. Kuristan (Ch. Childs), 2. Vetter, 3. Marjolin. 27:10; 13, 20:10. — Prix Roserucian, 6000 Franken. 1. J. Sierus, 2. Lupin (Warner), 2. Darozia, 3. Maître Chabiron. 17:10. Prix The-Palmer, 5000 Franken. 1. Bar. de Verons Ardebe (S. Lane), 2. Petite Normande, 3. Thermodon. 41:10; 25, 16:10.

Das Berliner Stadion.

Das Deutsche Stadion ist verhältnismäßig schnell gebaut worden. Die Bauzeit hat etwa zwei Jahre beansprucht. Es liegt mitten in der Grunewaldrennbahn. Die Pferdrennen

spielen sich um das Stadion herum ab. Es ist entschieden das größte und schönste Stadion Europas und übertrifft diejenigen in London und in Stockholm bei weitem. In Stockholm z. B. haben die Baukosten nur etwa knapp eine Million Mark betragen, in Berlin aber hat man 2 1/2 Millionen Mark aufgewendet, und zwar hat das Verdienst daran allein der Berliner Unionklub, der Besitzer der Grunewaldrennbahn. Öffentliche Mittel haben nur die Städte Berlin und Charlottenburg in geringem Maße aufgebracht. Das Stadion umfaßt in der Mitte Plätze für Fußball, für Leicht- und Schwereathletik und anderen Rensport. Um den Rensplatz herum zieht sich eine Laufbahn, eine sogenannte Nischenbahn. Der Rame kommt daher, weil auf den gestampften Boden leichte Asche gestreut wird als günstigste Unterlage zum Laufen. Weiterhin zieht sich noch eine Radrennbahn herum, die dicht an die amphitheatralischen Sitze heranreicht. Das Stadion umfaßt ferner an der einen Seite ein Schwimmbassin von 100 Meter Länge und 26 Meter Breite. Die amphitheatralischen Sitze sind in der Längsseite am Boden 300 Meter voneinander entfernt. Dies ist also die Länge des eigentlichen Stadions. Seine Breite beträgt 120 Meter. Es umfaßt etwa 17 bis 18 000 Sitzplätze und gegen 13 000 Stehplätze. Für gewöhnlich dürften bis zu 30 000 Zuschauer vorhanden sein. Bei außergewöhnlichen Gelegenheiten, wie bei den olympischen Spielen, wird es sicher gelingen, noch mehr Besucher unterzubringen, denn bei den olympischen Spielen in Stockholm im vorigen Jahr waren schon fast 30 000 Besucher vorhanden, und die nächste Olympiade in drei Jahren in Berlin wird sicher noch mehr Gäste anziehen. Der Erbauer des Stadions ist der Geheimrat Baurat R a r c h, der kürzlich verstorben ist. Die Anlage und Technik zeigen Herrn R a r c h als vollendeten Meister. Infolge der bekannten Vorliebe der Berliner für Denkmäler ist die Zielseite des Stadions bereits mit allerhand Figuren gekrönt worden, einem Ringer, einem Schwimmer, einem Reiter, einem Leicht- und einem Schwereathleten, sogar eine Siegesgänse sieht man. An der Eröffnung am 8. Juni werden sich 30 000 Sportleute und 10 000 Turner beteiligen. Jedenfalls ist zu erwarten, daß mit der Eröffnung des Stadions der Sport in Deutschland neue Anregung bekommt. Wir haben ja auch bis zu den nächsten olympischen Spielen in drei Jahren noch manches nachzuholen, wenn wir gut abschneiden wollen. H. K.

Im den Davis-Cup.

Im Lawn-Tennis-Wanderweltspiel Deutschland-Frankreich in der Borrunde um den Davis-Pokal kam es im Laufe des gestrigen Nachmittags zu außerordentlich interessanten Entscheidungen. Zunächst wurde, um 5 Uhr anfangend, das am Dienstagabend bei dem Sturbe von 6-2, 4-6, 6-3, 6-8, 5-6 abgebrochene Einzelspiel J. W. Rabe-Decegus zu Ende geführt. Rabe ließ es, das ganze Spiel sollte noch einmal gespielt werden, doch hatte der Schiedsrichter Herr von Biffing im Einverständnis mit den Spielern seinen Spruch dahin gefällt, daß das Spiel lediglich zu Ende geführt werden sollte. Rabe, der im Anfang ruhiger spielte als der Franzose, ging mit einer Wunde an das Netz, aber schon die ersten Bälle mußten dem Zuschauer die Übergangung beibringen, daß dieses Spiel von Frankreich gewonnen würde. Rabe war außerordentlich nervös und schlug die ersten Bälle ins Netz. Bei einem Stande von 30-40 beendete Decagus das erste der noch fehlenden Spiele am Satz. Im nächsten Spiele verlor Decagus die Bälle mit solcher Schwärze, daß Rabe sie parieren ließ. Zwei mal er ins Netz und den letzten über das Spielfeld hinaus. Damit war auch dieses Spiel mit 50-0, der Satz mit 7-5 und die ganze Konferenz für Frankreich gewonnen. Das Spielergebnis ist Decagus-Rabe 2-6, 6-8, 6-3, 6-8, 5-6. Außerordentlich spannend für die Zuschauer war das Doppelspiel J. W. Rabe-S. Kleinjoch (für Deutschland) gegen Decagus-Germot (für Frankreich). Hier fanden sich zwei Paare gegenüber, deren Ebenbürtigkeit sich schon aus den knappen Entscheidungen in den einzelnen Sätzen geltend machte. Das vorrückende Paar Rabe-Kleinjoch, namentlich der letztere, welcher am Netz spielte, spielte ganz außerordentlich gut zusammen und machte dadurch weit mehr Punkte, als ihm öfters passierte, mal einen Ball der Gegner nicht parierte. Auch Decagus und Germot spielten gut zusammen. Die ersten beiden Sätze konnte der Schiedsrichter mit 7-5, 6-4 für Deutschland notieren. Den dritten Satz holte sich Frankreich mit 6-4. Im vierten Satz war das Ergebnis außerordentlich zweifelhaft. Bei 5-5 wurde der Satz weitergespielt und durch das brillante Zusammenspiel der beiden Deutschen nach hartnäckigstem Kampfe mit 9-7 gewonnen. Das Spielergebnis ist: 7-5, 6-4, 4-6, 9-7 für Deutschland. Die restlichen zwei Einzelspiele werden heute Donnerstag gespielt. Vormittags um 10 1/2 Uhr spielt Gobert gegen Rabe und nachmittags um 2 1/2 Uhr Decagus gegen Arremer.

* Deutsches Akademisches Olympia Leipzig 1913. Der akademische Senat der Universität Leipzig läßt soden einen Aufruf ergehen an die Studentenschaft Deutschlands, sich in den Tagen vom 16. bis 19. Oktober an dem Deutschen Akademischen Olympia in Leipzig zu beteiligen. Das Fest, veranstaltet vom Deutschen Akademischen Bund für Leibschaltungen, bringt turnerische (Sechs- und Fünf-Kampf) und sportliche Wettkämpfe (Hochsprünge, Weitsprünge, Schwimmen, Fischen). Eine Guldengelder und Preisverteilung am Kaiserlich-Denkmal werden am 19. Oktober das Fest beschließen.

Der Wehrbeitrag im Haushaltsausschuß.

Eigener Bericht des Wiesbadener Tagblatts. Die vertraulichen Besprechungen in der Subkommission. # Berlin, 4. Juni. Im Laufe des heutigen Vormittags wurden die vertraulichen Besprechungen der Subkommission der Budgetkommission des Reichstags mit dem Reichsschatzsekretär weitergeführt, die sich auf die in der Sitzung vom 29. Mai gemachten Vorschläge zum § 1 des Gesetzesentwurfes, betreffend den Wehrbeitrag, beziehen. Auf Grund dieser Vorschläge hat der Reichsschatzsekretär eine Berechnung anstellen lassen, die den daraus zu erwartenden Wehrbeitrag vom Vermögen auf 720 Millionen und vom Einkommen auf 120 Millionen beziffert. Die Besprechungen wurden auch heute nicht abgeschlossen, sollen vielmehr morgen vormittag vor der Sitzung der Subkommission fortgesetzt werden.

Die Budgetkommission des Reichstags fuhr heute in der Beratung des § 11 des Gesetzesentwurfes, betreffend den

Wehrbeitrag

(beitragspflichtige Personen), fort und beriet zunächst einen Zentrumsantrag, den Angehörigen außerdeutscher Staaten, die sich im Deutschen Reich dauernd des Erwerbs wegen aufhalten, diejenigen Ausländer in bezug auf die Beitragspflicht gleichzustellen, die im Deutschen Reich seit länger als 12 Monaten einen Wohnsitz haben. — Der Antrag wurde nach längerer Debatte abgelehnt. Der Antrag der Sozialdemokraten, auch ausländisches Grundvermögen von Ausländern zu dem Wehrbeitrag heranzuziehen, wurde ebenfalls abgelehnt. — Sodann wurde

§ 11 (beitragspflichtige Personen) nach der Regierungsvorlage mit dem konservativen Änderungsantrag angenommen.

Hierauf begründete ein sozialdemokratischer Abgeordneter seinen erwähnten Antrag

auf Heranziehung der toten Hand

und betonte, daß es sich um Hunderte von Millionen handelt. Reichsschatzsekretär Rühn erklärte, die Regierung wolle bei dem Wehrbeitrag praktische und schnelle Arbeit leisten. Von diesem Standpunkt aus empfehle sich aber die Besteuerung der toten Hand nicht. Man würde so diese Ausnahmen machen müssen, daß dann nichts Kennenwertes verbliebe. Ein großer Teil des Kirchengütervermögens sei doch auch tatsächlich nicht realisierbar.

Ein Zentrumsredner führte aus, wo sich ein religiöser Sinn betätige, da wolle der sozialdemokratische Antrag mit Steuern eingreifen, und davon erhoffe der Antragsteller Hunderte von Millionen! Warum wolle die Sozialdemokratie nicht auch die sozialdemokratischen Gewerkschaften mit ihren 60 Millionen Mark Vermögen besteuern? Wenn der sozialdemokratische Antrag aufrechtzuerhalten bleibe, müsse er so geändert werden, daß er alle treffe, alle juristischen Personen und Vereine.

Ein konservativer Redner stimmte dem Vordredner darin zu, daß der Antrag durchaus kirchenfeindlichen Eindruck mache und in der vorliegenden Fassung durchaus unannehmbar sei.

Ein nationalliberaler Redner fand den Gedanken einer Besteuerung der toten Hand an sich berechtigt, aber das in Betracht kommende Vermögen wäre schwer zu erfassen.

Ein Fortschrittler meinte, wenn Aktiengesellschaften besteuert würden, dann auch die tote Hand. Man würde es draußen nicht verstehen, wenn die in ihr ruhenden Millionen gänzlich frei blieben.

Staatssekretär Rühn wiederholte, daß eine nähere Erörterung sich um deswillen erübrige, weil praktisch nichts für den vorliegenden Zweck herauskomme.

Ein Zentrumsredner erklärte, der Antrag treffe gerade die religiösen Zwecke, wie auch ferner die sozialen und wissenschaftlichen Zwecke, die doch dringend der Förderung bedürften.

Ein sozialdemokratisches Mitglied erwiderte, der Antrag wolle nur die Kapitalanhäufungen in manchen Klöstern usw. treffen.

Hierauf erfolgte die Abstimmung, in der der Antrag der Sozialdemokraten auf Heranziehung der toten Hand zum Wehrbeitrag gegen die Stimmen der Antragsteller und der Fortschrittler abgelehnt wurde.

Die Weiterberatung wandte sich darauf den folgenden §§ 12 und 13.

Beitragspflicht der Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien.

zu, für die ein Zentrumsantrag eine abgeänderte Fassung vorschlägt, die eine mögliche Doppelbesteuerung ganz abschließen, die steuerliche Erfassung erleichtern und auch ausländisches Kapital erfassen soll. Der Antragsteller hielt bei der Regierungsvorlage eine Doppelbesteuerung für unvermeidlich und erachtete die Heranziehung der Aktiengesellschaften, wie sie in der Vorlage vorgezeichnet sei, für undurchführbar.

Vertreter des preussischen Finanz- und Handelsministeriums wandten sich in ausführlichen Darlegungen und zahlreichen praktischen Beispielen gegen die in dem Antrag bestehende Inanspruchnahme des Ertragsvermögens. Der Antrag unterscheide nicht zwischen verteilten und unverteilten Gewinnen und fordere gleich stark die schwächeren und glänzenden Gesellschaften. Auch vermeide er nicht überall die Doppelbesteuerung und sei außerdem praktisch und steuerrechtlich nicht durchführbar.

Ein Mitglied der Wirtschaftlichen Vereinigung wünschte eine unterschiedliche Behandlung der Erwerbs- und gemeinnützigen Gesellschaften.

Ein Vertreter der sächsischen Regierung begründete die Fassung des § 12 der Vorlage, der seit 1904 im Königreich Sachsen bereits geltendes Recht sei und nicht zu den Schwierigkeiten geführt habe, wie die Vordredner es befürchteten.

Ein nationalliberaler Redner befürwortete in erster Reihe die Ablehnung des ganzen § 12. Der Redner erklärte, sein Vorschlag beruhe gerade auf maßgebenden Arbeiten aus der Industrie.

Darauf vertagte sich die Kommission auf morgen vormittag.

Wüste Lärmjenen im ungarischen Abgeordnetenhaus

Die Demission des Kabinetts.

○ Budapest, 4. Juni. (Eigener Bericht des Wiesbadener Tagblatts.) Im Abgeordnetenhaus ist es heute zu heftigsten Szenen gekommen. Etwa 80 Abgeordnete der Opposition zogen vom Justizparteiführer ins Abgeordnetenhaus. Sie wurden von einer lärmenden Volksmenge begleitet, die in der Nähe des Parlamentsgebäudes aufgedröhrt wurde. Die Oppositionellen erschienen im Abgeordnetenhaus, wo der Abg. v. Jusch ein Manifest verlas, in welchem er gegen das System der Arbeitspartei heftige Angriffe richtete, gegen die Einschränkung der Redefreiheit und gegen den Weiterbestand des Systems protestierte. Als der Ministerpräsident Lukacs in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erschien, wurden ihm von den Oppositionellen Beschimpfungen zugerufen. Leidenschaftliche Szenen gab es auch bei dem Erscheinen des Grafen Tissa. Die Regierungspartei brachte dem Ministerpräsidenten und dem Grafen Tissa Coationen dar, und es entspann sich ein Wechsellied zwischen Beschimpfungen und Ausbrüchen von Begeisterung. Der Präsident verfuhr vergebens, die Ordnung herzustellen. Er rief die heftigsten Maßregeln herbei und erklärte, er wolle sie an den Ausschuss verweisen. Als die Lärmjenen im Enden nachmen, wurde die Sitzung aufgehoben und die Parlamentswache schritt ein. Beim Erscheinen wurden die Mitglieder der Parlamentswache stürmisch mit Schreien und höhnischen Zurufen empfangen. Von der Erregung übermannt, stürzte sich der Hauptmann der Parlamentswache Garos auf einen Mitglied. Ein Mitglied der Sozialpartei, Hedervary, versetzte ihm zwei flache Liebe. Hedervary wurde aus dem Saal

gebracht. Hierauf wurden einige Ruhestörer entfernt, welche der Aufforderung sich zu entfernen, nach einigem Sträuben mit heftigen Verzweiflungsschreien folgten. Darauf zog die Parlamentswache ab, worauf im Saal nur einzelne Oppositionelle verblieben, welche von dem Ausschließungsbefehl des Präsidenten nicht getroffen wurden. Bei der Wiedereröffnung erhoben sich die im Saal gebliebenen Mitglieder der Opposition und schleuderten dem Grafen Tisza die argsten Beschimpfungen, wie „Mörder“ und „Schurke“, zu, und verließen hierauf den Saal. Darauf meldete Ministerpräsident Lulacs an, das Kabinett habe seine Demission überreicht. Das Haus wurde unter Ovationen für Tisza und Lulacs vorläufig vertagt.

Graf Tisza, der kommende Mann?

hd. Wien, 4. Juni. Graf Stephan Tisza hat eine Berufung zum Kaiser erhalten. Von dem Verlaufe dieser Kabinettskrise hängt die weitere Lösung der ungarischen Kabinettskrise ab. Graf Tisza wird, falls er die Leitung der Regierung übernimmt, die gegenwärtigen Mitglieder des Kabinetts Lulacs übernehmen.

Nach dem Friedensschluß.

Die Pariser Finanzkommission.

Die Begrüßungsansprache Pichons. Paris, 4. Juni. Im Ministerium des Auhern hat sich schon die internationale Finanzkommission konstituiert. Der Minister des Auhern Pichon begrüßte die Mitglieder der Kommission in einer Ansprache, in der er u. a. betonte, daß es nötig war, den wirtschaftlichen Interessen, die heute einen so hervorragenden Platz in den internationalen Beziehungen einnehmen, die ganze Bedeutung und die ganze Aufmerksamkeit zuzuwenden, die sie beanspruchen dürfen, und in dieser Beziehung diejenige Lösung zu suchen, ohne die ein dauernder und fruchtbarer Friede unmöglich wäre. Aus diesem Gedanken sei die Versammlung entstanden. Die Versammlung umfaßt neben den Vertretern der Staaten, die soeben den Frieden unterzeichnet haben, diejenigen der Großmächte, deren wirtschaftliche Betätigung sich seit langem im türkischen Reich und auf der Balkanhalbinsel offenbart hat. Auf diese Weise wird es, und ich hoffe das ganz bestimmt — so führte Herr Pichon weiter aus — leichter sein, zu einer Versöhnung zu gelangen zwischen der Achtung vor den erworbenen Rechten, der Aufrechterhaltung der berechtigten Garantien und der materiellen Entwicklung der Staaten, die gestern noch im Kampfe standen. Das Problem, das durch die Verhandlung der Konferenz gelöst werden soll, besteht darin, soviel als möglich diese beiden zu erleichtern und die Verpflichtungen festzulegen, die denjenigen Ländern zufallen, in deren Namen der Friede geschlossen worden ist. Der Minister schloß mit dem im Namen aller Großmächte ausgesprochenen Wunsch, daß die Lösung, die die Kommission den Großmächten zur Annahme vorschlagen werde, deren Erwartungen entsprechen und dazu beitragen werde, allen eine neue Ära des Friedens und Gedeihens zu sichern. Im Namen der Mitglieder der Konferenz dankte der diplomatische Vorsitzende der deutschen Abordnung Gesandter Freih. von der Bardenheue. Auf dessen Vorschlag wurde der diplomatische Vorsitzende der französischen Abordnung de Margerie zum dauernden Vorsitzenden der Konferenz ernannt. Nach der Erfüllung dieser Formalitäten gab der Minister des Auhern zu Ehren der Mitglieder der Konferenz ein Diner, zu dem auch die Minister und die Botschafter der Großmächte eingeladen waren.

Der Streit zwischen den Verbündeten.

Ein erster serbisch-bulgarischer Grenzverstoß. Paris, 4. Juni. Der „Matin“ meldet aus Belgrad: Ein erster Zwischenfall hat sich an der serbisch-bulgarischen Grenze zugetragen. Einige bulgarische Bataillone mit Artillerie haben die Grenze bei der Stadt Resub übergriffen und einen wichtigen strategischen Punkt besetzt. Da die serbischen Soldaten den Befehl hatten, jeden Zusammenstoß mit der Waffe mit den Bulgaren zu vermeiden, so eröffnete die serbische Befehlsführung auf die Weisung des Kommandanten kein Feuer auf die Bulgaren. Der Kommandeur beschränkte sich vielmehr darauf, den bulgarischen Kommandanten zu ersuchen, sich wieder zurückzuziehen. Die bulgarischen Bataillone zogen sich darauf wieder auf ihr Territorium zurück. Der Ministerpräsident Paschitsch hat den serbischen Gesandten in Sofia beauftragt, erste Vorstellungen deswegen zu erheben.

Strenge Maßregeln in Ost-Anatolien. Konstantinopel, 4. Juni. Die Regierung hat beschlossen, in Ost-Anatolien strenge Maßregeln zu ergreifen und die Basis für die Aufrechterhaltung der Ordnung verantwortlich zu machen. Der Gouverneur von Sirt wurde abgesetzt.

Letzte Drahtberichte.

Der Stapellauf des Linienschiffes „Ersatz Weissenburg“.

Bremen, 4. Juni. Heute nachmittag fand auf der Weierwerft in Bremen der Stapellauf des Linienschiffes „Ersatz Weissenburg“ statt. An dem Stapellauf nahmen u. a. teil: Der Großherzog Friedrich von Baden, Generalleutnant Dürr sowie verschiedene andere hochstehende Persönlichkeiten. Der Großherzog von Baden hielt unter den üblichen Zeremonien folgende Laudatio: Zum Ablauf bereit liegt ein stattliches Linienschiff, dessen Taufe von Sr. Majestät dem Kaiser anvertraut erhalten zu haben mich mit besonderem Interesse erfüllt. Bewundernd stehen wir vor diesem mächtigen Bau, einem Ergebnis deutscher Wissenschaft und deutschen Gewerksleißes, bestimmt, ein neues achtunggebietendes Glied unserer herrlichen deutschen Flotte zu bilden, deren Ausdehnung und Schlagfertigkeit eine der vornehmsten Sorgen unseres erhabenen Kaisers ist. Das neue Schiff soll nach Sr. Majestät des Kaisers Willen einen Namen tragen, dessen Bedeutung weit zurückreicht in unserer vaterländischen Geschichte und uns gemahnt an die Zeiten des alten mächtigen römischen Reiches deutscher Nation und an die Regierung Karls des Großen. Um seines

gewaltigen Reiches Grenzmarken zu schützen, bestellte er Träger herzoglicher Gewalt in den Grenzgrafschaften und über erobertes Land. Der Titel, den sie trugen, wird von einer Reihe deutscher Fürstentümer bis auf den heutigen Tag mit berechtigtem Stolz auf seine historische Bedeutung weitergeführt, so auch von meinem Hause, vor bald 900 Jahren übernommen von oberitalienischem Grenzland; und des Kaisers Majestät selbst benützte ihn gern, wenn er unter seinen getreuen Brandenburgern weilte. Der Schutz der Marken unseres Reiches zur See ist auch dieses neuen Schiffes hohe Aufgabe. Gottes Segen geleite es allzeit, wohin sein kaiserlicher Kriegsherr in Kriegs- und Friedenszeiten es entsendet zu Deutschlands Ehre und Ehre. Und so laufe ich dich im Namen Seiner Majestät des Kaisers „Markgraf“.

Die Finanzministerkonferenz verschoben?

Berlin, 4. Juni. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Die „Tägl. Rundsch.“ behauptet, die Zusammenkunft der Minister der Bundesstaaten in Berlin sei etwas hinausgeschoben worden. Die Finanzreferenten dieser Bundesstaaten, die vor einigen Tagen in Berlin waren, hätten sich über den Beibringungsbeitrag geäußert. Die Mitglieder dagegen würden, wenn sie nach Berlin kommen, sich zur Reichsvermögenssteuer äußern. Es sei anzunehmen, daß die Mitglieder rundeher erklärt, daß eine Reichsvermögenssteuer aus den verschiedensten Gründen für sie unannehmbar sei.

Zum Besuch des bayerischen Prinzregenten in Wien.

Berlin, 4. Juni. Kaiser Franz Joseph widmete dem Prinzregenten Ludwig von Bayern eine Bronzestatue, die den Kaiser zu Pferd darstellt.

Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Breslau, 4. Juni. Die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft wurde heute vormittag durch den Präsidenten Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Regent von Braunschweig, mit einer eingehenden Begrüßungsansprache eröffnet.

Die Morbafäre eines österreichischen Offiziers.

Wien, 4. Juni. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Der (wie bereits im gestrigen Abendblatt mitgeteilt) unter dem Verdacht des Giftmordes an seiner Geliebten verhaftete ehemalige Offizier Karic verstarb in kurzer Zeit das Vermögen seiner Frau im Betrage von 100 000 Kronen, so daß sie sich von ihm scheiden ließ. Hierauf lebte er in München, wo er eine 24jährige Dame aus guter Familie, eine bekannte Sängerin, kennen lernte. Es entspann sich zwischen beiden ein Verhältnis und das Paar begab sich im November von München über Hamburg nach Holohama, von hier reiste es nach Liverpool und dann nach Triest. Auf See erkrankte die Dame und starb plötzlich. Als Todesursache wurde die Vergiftung der Herzschlagader festgestellt. Ein Bruder der Dame aus München reiste nach Triest und veranlaßte die Verhaftung des Offiziers.

wd. Frankfurt a. M., 4. Juni. Das Luftschiff „Viktoria Luise“ hat auf seiner Fahrt nach Berlin 11 Uhr 40 Min. Gotha passiert.

Aus unserem Leserkreise.

(Mitgeteilte Meinungen können aber zurückgezogen, noch ausbessert werden.)

* Auf die Darlegungen der Arbeiterfrau, auf die „Die Bode“ in Nr. 237 des „Tagblattes“ Bezug nimmt, wäre denn doch milderer zu urteilen. Nicht, daß Schreiber dieses mittellose seinen armen Brüdern gegenüber künde; vieles und vor allem der ganze Ton der Rede greift ihm ans Herz, und nur zu gern hätte er alles Tadel, alle Not aus der Welt, wenn — das möglich wäre. Da es nicht möglich ist, und so lange die Erde steht, es Arme geben wird, kann es sich nur darum handeln, das Elend zu mildern, in die trüben Stunden und Herzen Sonnenlicht zu bringen, in gewissem Maß auch dem Elend vorzubeugen. In vielen Fällen ist es selbstgütig und leichtsinnige Eitelkeit, die Grund der Armut. Man baut ohne Fundament, fängt mit unbezahlem Dausat, viel leicht auch gleich mit einem Hund an, hat in den Jahren vor der Ehe fast alles angewandt, die Frau in Kleidung und Essen, der Mann im Rauchen, Trinken usw., was man nun nicht gern entbehrt, — so ist gleich die Unzufriedenheit da. Die Unzufriedenheit verliert aber, bei sonst richtiger Bestimmung, ihren Stachel, so bald man die eigene Schuld einsehrt, weshalb eben darauf hingewiesen werden muß. Können dann doch solche Eltern ihre Kinder so erziehen, daß sie vorhaltiger sind im Handeln. Welch ein verkehrter Standpunkt, einfach zu sagen: „Unsere Kinder sind doch nur für ein gleich elendes Leben bestimmt.“ Heutzutage kann ein tüchtiger Mensch (und zur Tüchtigkeit legt die Erziehung zum guten Teil den Grund) sich in die Höhe arbeiten. Gute Schul- und Fortbildung ist unentgeltlich zu haben; Vorkursen streben zu Gebote usw. Aber freilich, wer so mit Bitterkeit großgezogen ist, wird's schwerlich weit bringen. Seine Schwingen sind gelähmt. Biel, viel Wahres ist an den Ausführungen der Arbeiterfrau, aber auch viel Scherz, und man erweist ihr und ihresgleichen den besten Dienst, wenn man darauf hinweist, anstatt nur zu bedauern. Welch ein Fehler im Lebensfundament, wenn man von Freunden nur die materiellen anerkennt. Wo bleibt die Freude am Familienleben, an noch so bescheiden gefeierten Festen, an den Fortschritten der Kinder, an Natur und Freundlichkeit? Hat man knapp zu leben, muß man unbedingt unglücklich sein! Daß unsere Zeitkrankheit, Schweiß und Leid, auch an jenen Herzen nagen, beweisen die Worte von dem Sonntagssänger, der Limonade und dem Kaffeebol. Man kann Kinder großziehen, ohne daß ihnen solche Gelüste kommen, man kann u. B. wie es geschieht, sie sich an anderer Leute Mühtätigkeiten freuen lassen, ohne daß sie der ihnen verbotenen Früchte gedenken. Man kann erziehen, daß weder Konstantin, noch Sitowagen usw. sie in Versuchung führen. Man kann ihnen ein frohes Leben verschaffen bei aller Armut. Dafür ist doch schon mander Beweis geliefert worden. Es seien noch einige Hinweise anderer Art erlaubt. Die Wiese, wohl 90 H. monatlich, ist für die Verhältnisse zu hoch. Ein Laib Brot kostet doch nicht 58 Pf., sondern 46, wenigstens ist Schreiber dieses für dieses Geld ausgezeichnetes, nahrhaftes Roggenbrot. 1 Pfund Fleisch zu kochen, ist unnötig; lieber nur jeden 2. oder dritten Tag Fleisch und dann etwas mehr. Drei Reifeisentage in der Woche werden vom medizinischen Standpunkt aus angeraten, und gute Reifeisen lassen sich billiger herstellen als dort berechnet. Margarine ersetzt Butter vollständig, freilich ist oft die Sahne nicht imstande, gut und billig zu kochen; an diesem Punkt fehlt viel. Doch Freundlichkeit und guter Wille helfen auch hier daran, man schaut sich um und lernt, während Unzufriedenheit verschleht und überhump von vorn herein den Segen ausschließt. — Nachschrift der Schriftleitung. An dieser Stelle läßt die Schriftleitung ihren Lesern in der Regel das Wort, ohne sich einzumischen. Wir fühlen uns verpflichtet, diesmal auf diesen Gebrauch ausdrücklich hinzuweisen. Eine Kritik der vorstehenden Ausführungen, die sonst wohl nötig gewesen wäre, können wir und nach dieser Feststellung identen.

* Auf die Anfrage aus dem Leserkreise des „Wiesbadener Tagblattes“ vom 18. v. M., Nr. 227, will ich folgendes mitteilen: Als Trierer Kind bin ich in der Lage, die genaue Frage zu beantworten. Daß dem Dom zu Trier die Hälfte der Weinbergflächen an der Mosel gehören sollen, ist unvahr. Der Mosel selbst besitzt der hohe Dom zu Trier nur ganz geringe Weinbergflächen, dagegen größere an der Saar und Ruwer (Auelertal). Aus diesen Besitzungen gelangten bei der Weinbergübertragung am 27. April 1912 45 Suber 1010er zur Verfügung, die einen Bruttoerlös von etwa 50 000 M. ergaben. Außer den Weinbergen besitzt der Dom an Gebäuden nur das bischöfliche Palais. Wie hoch nun das Vermögen des Domes zu schätzen ist, kann nur ungefähr angegeben werden. Es betragt einige Millionen. Hierbei muß auch berücksichtigt werden, daß der Dom von seinen Einnahmen aus den Weinbergen seine nicht gerade geringen Ausgaben bestreiten muß. Um genaue Auskunft zu erhalten, möge sich der „Forscher nach Mitteilungsart“ an die Domverwaltung in Trier, Postfach 1010, wenden; diese wird ihm mit passenden Mitteln dienen können. Wenn auch der Dom keine Weinbergbesitzungen an der Mosel hat, so besitzen wohl die unabhängigen vom Dome bestehenden beiden Stiftungen, das Priesterseminar und das bischöfliche Konvik, größere Weinbergflächen an der Mosel, die nach meiner Schätzung etwa 1/3 der gesamten Weinberge an der Mosel ausmachen. Nikolaus Hoffmann, Sekretär der Fabrikanten-Vereinsgenossenschaft in Wiesbaden, Bleichstraße 12.

* Es ist neuerdings wieder in Wiesbaden von Eingeborenen und auch von Ausländern beobachtet worden, daß die Arbeit in der Behandlung der Raufahrwerke und auch die außerordentliche Überleistung der Pferde sehr genommen hat. Eine Zeitlang schien eine Besserung eingetreten zu sein, jetzt aber ist es erdazu auffallend, besonders auch in den bergigen Straßen und an den Abfuhrplätzen, wo es leider an jeder Kussicht gebricht. Der Tierzüchter beabsichtigt nun Klafate an allen Raufahrwerken anzuklaffen zu lassen, damit dem schlimmen Grundübel, nämlich der Gleichgültigkeit des Publikums, abgeholfen werde. In diesen Klafaten wird das Publikum dringend ermahnt werden, bei Überleistung der Pferde und bei Klobitten der Kutscher so gleich die nötige Anzeige zu erstatten. Es hat sich diese Aufforderung schon in anderen rheinischen Städten sehr günstig bewährt, denn bei den sehr beschränkten Mitteln des Tierzuchtvereins ist es ja leider ganz unmöglich, mehrere Kutscher zu halten. Wenn aber den Kutschern bekannt sein wird, daß das Publikum selbst die Anzeige macht in solchen Fällen übernehmen will, so werden sich wohl die Fuhrherren etwas danach richten und diese öffentlichen Argernisse erregenden Uebelstände beseitigen müssen. Einer Kutscher wie Wiesbaden gereichen sie wahrlich nicht zur Ehre, sondern sind im Gegenteil ein Absehungsmitel für viele Kutscher geworden. Es wird so auch den Polizeibehörden angenehmer sein und ihr schweres Amt erleichtert, wenn das Publikum ihnen bei Feststellung von Tierquälereien mehr behilflich ist als bisher.

* „Adlerstraße“ oder „Am Kaiser-Friedrich-Bad“. Der Magistrat der Stadt Wiesbaden hat das auch in der Stadtverordnetenversammlung vorgeschlagene Verbot der Anlieger der Adlerstraße, wegen der Benennung eines Teiles der unteren Adlerstraße zugunsten zweier Häuser mit „Am Kaiser-Friedrich-Bad“, welche Bezeichnung als ein Unrecht, Zurücksetzung und Schädigung empfunden wird, wiederum abgelehnt. Es sollte doch im Interesse der Allgemeinheit vermieden werden, einen neuen Straßennamen aus 6 Häusern bestehend, mit zwei Namen zu versehen. Die Anwohner, die die Abänderung des alten guten Namens Adlerstraße für unrichtig halten, sind gesonnen, weitere Schritte zu tun, und es scheint, als wenn die Sache unangenehme Folgen nach sich ziehen würde. Welche unangenehmen Folgen durch die Umbenennung des Namens einer Straße an sich entstehen könnten, ist nicht einzusehen. Aber wir glauben, daß es schon damals, als die jetzige „Adlerstraße“ aus dem altgeschichtlichen „Goldenberg“ geschaffen wurde, verkehrt war, derartig leichtsin mit guten, historisch begründeten Straßennamen zu verfahren. In anderen Städten weh man das Mißgebrachte besser zu würdigen und zu schonen. (Schriftl.)

Briefkasten.

(Die Briefe des Wiesbadener Tagblattes beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Besprechungen können nicht geantwortet werden.)

Wiesbaden, S. L. Selbstverständlich gibt's im Falle einer Mobilmachung eine große Verschlechterung der Offiziere, doch erklärt sich dies, wie es für jeden mit militärischen Verhältnissen Vertrauten ganz selbstverständlich erscheint, mit rein technischen Notwendigkeiten, vor allem mit der Bildung von Reformationen. Wenn Ihnen jemand gesagt hat, daß diese Verschlechterungen mit Beförderungsdifferenzen die militärische Ausbreitungen zusammenhängen, so wird diese Behauptung in hundert Fällen nur Lachen oder berechtigte Entrüstung erregen. Welchen sollte man in solchen Fragen überhaupt nicht. Im übrigen ist diese Annahme genau so absurd, wie die Furcht vor nördlich über England herumschweifenden deutschen Flugzeugen.

F. Mühlerstraße. Eine geschlossene Truppenabteilung wird jeberseit der zu einem Brande ausbreitenden Feuermenge den Weg freimachen. Sie ist auch dazu verpflichtet. Ein Fall, in dem das vor Jahren in Berlin einmal nicht geschah, hat unseres Wissens einen Beweis des den Truppenteil führenden Offiziers zur Folge gehabt.

R. D. L. Die evangelischen Kirchengemeindegliederungen sind nicht öffentlich, doch kann die Öffentlichkeit befohlen werden. 2. Die Frage läßt sich in dieser allgemeinen Fassung nicht beurteilen. Es empfiehlt sich, bei dem Bureau der zuständigen Behörde mündliche Erkundigungen einzuziehen und eventuell Bescheid im Instanzweg zu erheben.

Schwarz-weiß-rot. In Elbich-Lobringen gibt es keine Garnison, welche eine durchweg französische sprechende Bevölkerung aufweist. Zum Teil bean vorzuziehen ist dies nur der Fall in den hart an der Grenze gelegenen Städten Dieuze und Wödingen im Kreise Chateau Salins, Weh fällt schon in geringeren Grade unter diese Kategorie, weil hier die eingeborenen Deutschen bei weitem überwiegen und mit Ausnahme einiger Tausend eingewandelter alter Franzosen, die nicht Deutsch können, und solcher jungen Reber Bürger, Serene und Alerus, die nicht Deutsch reden wollen, alles Deutsch spricht.

R. R. Y. A 46 bedeutet Unregelmäßigkeit in der Form des sonst kräftig gebauten Brustkorbes (s. B. Hüfnerbrust oder Schulterbrust geringen Grades), und A 75 Formveränderungen der Hüfte (s. B. unaußgewählter Plattfuß, sogen. Weißfuß oder Hobfuß).

L. S. In dem Vorkommen einer Banze liegt kein Grund zu sofortiger Kündigung. Wenn das Ungeheuer sich weiter bemerkbar macht, muß der Vermieter zu dessen Beseitigung aufgefordert werden. Wenn diese Aufforderung unbeschiedet bleibt, kann der Mieter selbst das Erforderliche beantragen und die Ausgaben in Anrechnung bringen.

Reisebilligkeit. Der Fahrpreis für die Rundreise Wiesbaden-Weipzig-Büdingen-Basel-Wiesbaden beträgt 58 M. 40 Pf.

G. S. In Mainz garnisoniert keine Luftschiffabteilung.

H. 18. Ihre Frage läßt sich nicht bestimmt erkennen, welche Kategorie von Beamten Sie meinen.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Schriftleitung: K. Degerdork.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: K. Degerdork; im Besonderen: H. v. Ranzendorf; für den Lokalteil: H. v. Ranzendorf; für die Anzeigen und Anzeigen: H. v. Ranzendorf; für die Anzeigen und Anzeigen: H. v. Ranzendorf; für die Anzeigen und Anzeigen: H. v. Ranzendorf.

Erscheinungszeit der Redaktion: 10 bis 11 Uhr in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Pferde-Rennen zu Bad Kreuznach

Freitag, den 6., u. Sonntag, den 8. Juni. — Totalisator an der I. u. II. Tribüne.

Beste direkte Schnellzugverbindungen von Köln, Frankfurt a. M., Mainz, Wiesbaden, Strassburg, Metz usw.

F 137

Ausnahme-Offerte unserer Putz-Abteilung

ca. 500 garnierte u. ungarnierte Damen- u. Kinder-Hüte 95 Pf., 1 Mk.

moderne Formen, in allen Farben zum Aussuchen

Während dieser Woche verkaufen wir

sämtliche Modell-Hüte mit einem Extra-Rabatt . . . von 20%

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

K 186

Frank & Marx.

OPEL-Fahrräder

sowie sämtliche Zubehörteile:
 Pneumatik, Luftsclhlaeche, Laternen für Karbid, Öl u. Petroleum, Pedale, Ketten, Taschen, Sättel, Schlösser, Griffe, Gepäckträger, Ständer, Gamaschen, Öl und Karbid, Luftpumpen von Mk. 0,50 an
 Schraubenschlüssel von Mk. 0,25 an
 Glocken von Mk. 0,18 an
 Hosenhalter von Mk. 0,05 an

empfehl in reichhaltiger Auswahl die Alleinvertretung f. Wiesbaden u. Umgeb.

August Seel,
 Fahrräder und Automobil-Zubehör,
 Schwalbacher Straße 2, Part.
 Reparaturen. Telefon 4888.

Goodrich-Auto-Pneu.

Habe heute in Wiesbaden,
Granienstrasse 51 (neben Christl. Hospiz)
 ein **Rechts- und Inkasso-Bureau**
 eröffnet.

Besorge neben sämtlichen Rechtsangelegenheiten auch die Vermittlung von Immobilien-An- und Verkäufen, sowie Hypotheken.

Spezialität: Aussergerichtliche Vergleiche zur Verhütung von Konkursen.
 — Zwangsvergleiche im Konkurse. —

A. Falcke, Rechtskonsulent,
 Rechtsanwaltsbureau-Vorsteher und Notariats-Sekretär a. D.

Lager in amerik. Schuhen.
 Aufträge nach Maß, 1007
 Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstraße 2.

Bis Ende Juli: Anthracit-Kohlen

RI. 1.97 (2.15) holländ. II,
 RI. 1.93 (2.10) deutsche II,
 RI. 1.60 (1.85) deutsche III,
 RI. 2.01 (2.30) belgische II,
 RI. 1.86 (2.07) belgische III.

(Die kleinen Bahlen in () sind die voraussichtl. im Herbst und Winter in Wiesbaden eintret. erhöht. Lagerpreise. 30 Z. Ziel) vom nächsten Woggon direkt ans Hand geliefert gegen Cassa in loser Fuhre (bei Abnahme über 20 Zentner). Vom Lager 10 Pf. mehr.

W. Ruppert & Co.,
 Kohlen, Koks, Weisels, Brennholz, Maurittinsfr. 5 — Tel. 32 (neben Allgem. Vorschau-Berein).

Die teuren Winterpreise treten Ende Juli ein. Deshalb muß man jetzt kaufen, dann hat man im Herbst und Winter 876 billige Kohlen!

Haller's Gas-Sparlocher, Petroleumlocher
 in großer Auswahl zu billigen Preisen
H. Rossi, Mehrgasse 3.
 Telefon 2060. 1001

Grosse Posten
Pariser Blusen und Kleider,
 handgestickt und handgenäht,
 sind wieder eingetroffen.

Enorm billige Preise!
Seidenhaus Süss,
 Langgasse 30. Langgasse 30.

William Lasson's Hair-Elixir
 nimmt unter allen gegen das Ausfallen der Haare, sowie zur Stärkung und Kräftigung des Haarwachses empfohlenen Mitteln unstreitig den ersten Rang ein. Es besitzt zwar nicht die Eigenschaft an Stellen, wo überhaupt keine Haarwurzeln vorhanden sind, Haare zu erzeugen — (denn ein solches Mittel gibt es nicht, wünschon dies von manchen anderen Tincturen in den Zeitungen fälschlich behauptet wird) — wohl aber stärkt es die Kopfhaut und die Haarwurzeln derart, dass das Ausfallen des Haares in kurzer Zeit aufhört und sich aus den Wurzeln, so lange diese eben noch nicht abgestorben sind, neues Haar entwickelt, wie dies bereits durch zahlreiche praktische Versuche festgestellt ist. Auf die Farbe des Haares hat dieses Mittel keinen Einfluss, auch enthält es keinerlei der Gesundheit irgendwie schädliche Stoffe.

Preis per Flacon Mk. 3.50 u. 4.50. Ges. gesch.
 In Wiesbaden zu haben bei Parfümerie Altstetter, Ecke Lang- und Webergasse. Telefon 4257. F 121

Preiswerte Bade-Artikel

Bademäntel, beste Frottiertoffe, elegante Ausführung, 8.75, 9.50, 10.50
Badeteppiche 3.00, 4.50
Badetücher in allen Grössen vorrätig . . . von 3.50 bis 6.80
Badehandtücher 1.00, 1.25, 1.45
Waschlappen zu 8, 15, 25, 35, **Badehosen** in jeder Größe und Preislage.

Conrad Vulpius
 Marktstr. Tel. 107. Ecke Neugasse.

Der Haushalt verschlingt

gerade Geld genug, dass kein Pfennig unnütz vergeudet werden darf, deshalb verwenden Millionen sparsame Hausmütter zur Pflege des Schuhwerks nur noch die ausgiebige nicht abfärbende Schuheréme

Erdal
 schwarz — gelb — braun

Auch in der warmen Jahreszeit soll und kann man Fische essen!

Die heutige Art der Beförderung, die auf technisch vollkommener Höhe steht, so dass die Fische innerhalb weniger Stunden vom Fangplatze hier eintreffen, gestattet mir, dem

weitaus grössten und leistungsfähigsten Spezial-Geschäft am Platze und Umgegend

Frischesten Massen-Fisch-Verkauf

Ich empfehle ab den ersten Seeplätzen des In- und Auslandes das Beste, was an Seefischen an die Märkte kommt. Diese Qualitäten sind von ganz hervorragender, aussergewöhnlicher Güte. Uebernehme alle und jede Garantie für **lebendfrische Ware.**

Steinbutt
Mk. 1.30

Heilbutte
Mk. 1.20

Schellfische	30-40 Pf.
Bratschellfische	25 Pf.
Merlans	50 Pf.
Ostseedorsch	30 Pf.
Seehecht	60 Pf.
Schollen	80 Pf.
Rongets	80 Pf.
Makrelen	80 Pf.
Barse	80 Pf.



Kabeljau, ganze	30 Pf.
„ im Ausschnitt	40 Pf.
Seelachs	40 Pf.
Backfisch ohne Gräten	30 Pf.
Limandes	von 80 Pf. bis 100 Pf.
Zander	140 Pf.
Angel-Schellfische	70 Pf.
Angel-Kabeljau	60 Pf.

Eib-Salm
Mk. 1.80

Kleine Seezungen per Pfund Mk. 1.50.
Flussfische: Lebende Karpfen, Schleien, Hechte, Aale, Rheinzander.
Echter Rheinsalm. — Lachsforellen.
Lebende Bachforellen in allen Grössen.

Echte Tarbutte
Mk. 1.50

Im Interesse einer prompten Bedienung bitte um frühzeitige Bestellung, möglichst am Tage vorher.



Abfahrt von Biebrieh rheinabwärts.

Expressf.-Schnell.		Expressf.		Sonn- und Feiertags		Sonn- und Feiertags	
6 ²⁰	8 ³⁰	9 ²⁵	9 ⁵⁰	10 ²⁰	11 ²⁰	12 ⁵⁰	2 ³⁰
bis Köln	bis Köln	bis Köln	bis Köln	bis Köln	bis Köln	bis Köln	b. Coblenz
Illustrierte Taschenfahrpläne, verbunden mit kurzem Rheinführer, werden von unseren Agenturen in einzelnen Exemplaren kostenlos abgegeben.				F 818			

Verband baugewerbl. Unternehmer für den Stadt- u. Landkreis Wiesbaden. G. v. (Maurer-, Zimmer- u. Betongeschäfte.) Mitglied des Deutschen Arbeiterbundes.

Die durch den Abschluss des neuen Tarifvertrages bedingten Lohnzulagen an die Arbeiter und der Aufschlag sämtlicher Baumaterialien zwingt unsere Mitglieder, die Preise für alle Arbeiten und Lieferungen im

Maurer-, Zimmer- und Betongewerbe

entsprechend zu erhöhen. — Wir bitten die titl. Behörden, Architekten und Bauunternehmer, sowie unsere werthe Kundschaft, hiervon gefl. Kenntnis nehmen zu wollen.

Der Verwaltungsrat.

35. Marienburger Pferde-Lotterie
Lose à 1 M., 11 St. 10 M. | Ziehung am 7. Juni
(Porto und Liste 25 Pf. extra.) | 160000 Lose, 2653 Gew., Gesamtw.

69000

Hauptgewinne M. 10000, 4500, 3500
in Werte von
2500, 2000, 1500 usw.

in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft A. Mölling,
Kgl. Preuss. Lotterie-Kassendirektion, Hannover und Berlin,
Berlin C. 2, Burgstraße 27. | Hannover und Berlin,
Lennestraße 4.

Grosse Posten reizend

garnierte Wollmusseline- und
Stickerei-Kleider

Serie I Mk. 10.—

Serie II Mk. 15.—

Emil Süß,

Langgasse 30. :: Langgasse 30.



Für die Sommerfrische

Hängematten

von Mk. 2.— bis Mk. 20.—

Feldstühle

von 50 Pf. bis Mk. 6.—

Triumphstühle

von Mk. 3.— bis Mk. 30.—

Beschäftigungs-Spiele,

Gesellschafts-Spiele

empfehlen in reicher Auswahl und bekannt guten Qualitäten

H. Schweitzer,

Hoflieferant,

erstes u. ältestes Spielwarengeschäft am Platze, 1074

13 Ellenbogengasse 13.

Liegestühle,

neueste Systeme, sehr preiswert.

Gustav Mollath,

46 Friedrichstraße 46.

Spargel

frisch gebohen, 1. Qual., 50 Stk. 5.50, verwendet franks u. Koch-nahme. Hoflieferant Gutmann, Dedenheim, Rheinbesien. F 122

Reelles Möbelgeschäft.

Wer gute Möbel billig kaufen will, wende sich
Bestes Lager in: Schlaf-, Speise-, Wohnzimmer, Küche, sowie Rohr-,
Leder-, Bureau-, Korbmöbeln u. Bettwerk. — Nur erstklassige Ware unter
weitgehender Garantie. — Eigene Schreinerei und Tapezierer-Werkstätte.
Anton Maurer, Schreinermeister, Wellrißstraße 6.

Chemische Reinigung
und Färberei für alle
Bekleidungs-
Gegenstände.

Gardinen- und Spitzenwäscherel.
Appretur „auf Neu“.

Lauesen & Heberlein,
Wohnungs-Entstäubung mittelst Vakuum.
Trauersachen auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.

Telephon 491 3068 4237 3789 3788 4544 3309.

Teppich-Reinigung.
Reinigung und Färberei
von Möbel-
und Dekorationsstoffen.

Teppich-Entstäubung mittelst
Druckluft. 1056
Entmottung von Polstermöbeln.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Kostenlos Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ lösen in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgäbe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Verkäuferin für ein Schuhwaren-Geschäft zu bald. Eintritt gesucht. Offert. 3. Z. 178 hauptpostlagernd erbeten.

Gewerbliches Personal.

Kadaverarbeiterin, durchaus perfekt, selbständig, gesucht. Seltenstraße 30, 1.

Tücht. Wäckerin u. Kinderkleider-Macherin fürs Haus gesucht. 2.50 Mk. pro Tag. Anm. 7-9 Uhr vorm. u. nachm. Perrotol 19.

Heißense jeden Morgen 8 Uhr gef. Anerbieten mit Preis u. B. Z. 27 postlagernd.

Büchlerin gesucht Albrechtstraße 40, Walderei.

Tüchtige Büchlerin sofort gesucht. Robertstr. 24, Boshansl. Braunes Mädchen l. das Büchlein gründl. erlernen. Nohstr. 14, P. Gerwinerfräulein

gesucht. Lammstraße 10.

Kleineres Mädchen gegen guten Lohn aufs Land als Haushälterin gesucht. Näb. Reinstraße 28, 1.

Eine ältere unabh. Frau, am liebsten vom Land, zur Führung des Haushalts gesucht bei Karl Stiehl, Perrotol, bei Wiesbaden, Schmarbacher Str. 8.

Ordentl. Servierfräulein gef. (Nahbereich) Sonnenberger Str. 20.

Ein braves Mädchen, kann das Kochen erlernen. Off. unt. 8. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Erleuchtete evang. Hausmädchen 1. Juli m. a. Neuen, a. herrschaftl. Häusern gesucht. Albrechtstraße 2.

Sauberes fleisch. Hausmädchen sofort oder später gef., m. gewillt ist, im Herbst mit nach Rannheim zu s. Sera. Albrechtstraße 9, 1.

Ein ordentliches Mädchen gesucht. Weststraße 28, Part.

Zwei tüchtige Mädchen gesucht. Lohn 30 Mk. Hotel Reichspol. Nikolaistraße 18/18.

Junges Mädchen gesucht. Sedanstraße 10, 1 rechts. B11558

Alleinmädchen, w. gutbürgerl. lochen kann, in kleinen Haushalt, bei g. Lohn per lot. gef. Gr. Straße außerh. Monatsstr. behilflich. Schmalbacher Straße 36, Partierre.

Fleisch. Mädchen gesucht. Gemeindebadgäßchen 3.

Tüchtiges Alleinmädchen, das lochen kann, bei gutem Lohn gesucht. Rheinstraße 59, 1.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit für lot. ab 15. Juni gesucht. Goethestraße 17, Partierre.

Einfaches zuverl. Mädchen, das lochen kann, zum 15. Juni gesucht. Adolfsallee 45, Partierre.

Einfaches solides Alleinmädchen gesucht. Niederrheinstraße 14, 2 l.

Solides braves Mädchen, das gutbürgerl. lochen kann, sofort gesucht. Sätternstraße 13.

Junges sauberes Mädchen gesucht. Weidenstraße 38, Part. 1.

14-15jähr. Mädchen vom Lande gesucht. Kautenaler Straße 23, P. 1.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht. Pauernstraße 21.

Tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn sofort gesucht. Schmalbacher Straße 14, Part.

Alleinmädchen, w. gutbürgerl. lochen kann, in kleinen Haushalt, bei g. Lohn per lot. gef. Gr. Straße außerh. Monatsstr. behilflich. Schmalbacher Straße 36, Partierre.

Sauberes fleisches Hausmädchen in H. Haushalt gesucht. Geel, Fortweg 4, Vorsatz u. 7-9 Uhr nachm.

Tücht. zuverl. Alleinmädchen, das lochen kann, bei hohem Lohn für sofort oder 15. Juni gesucht. Frau Dr. Badt, Bahnhofsstraße 6, 2 r.

Tüchtiges Mädchen, w. schon gedient, zum 15. Juni gesucht. Adelsheidstraße 10, 2.

Gesucht zum 15. Juni tücht. sauberes Mädchen, in Zimmerarbeit erfahren. Gute Zeugn. erf. Pension. Gabel, Wegstraße 3.

Einfaches Mädchen für Küche u. Haus per sofort gesucht. Pauls, Weststraße 3.

Braves beiseidene Mädchen, sehr sauber, zum 15. Juni od. 1. Juli in H. besseren Haushalt gesucht. Off. unt. 8. 790 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen für Küchenarbeit gegen 35 Mk. Lohn gesucht. Sonnenberger Straße 20.

Kräftige Dame, im Fabrikstuhl, wünscht sofort fröhliches Mädchen. Villa Eplanade, Sonnenberger Straße 30, Zimmer 6, Reich. 9-12, 2-4, 7-8 Uhr.

Best. Alleinmädchen auf gl. od. 15. 6. gesucht. An der Ringstraße 8, 2.

Hausmädchen per sofort gesucht. Lohn 25 Mark. Sedanplatz 5, Partierre. B11649

Tücht. Alleinmädchen gesucht. Schiersteiner Straße 10, 1.

Junges fleisches Mädchen für Hausarbeit baldigst gesucht. Westmünster-Hotel.

Ein junges sauberes Mädchen gesucht. Paulbrunnstraße 10, 1 r.

Nettes Mädchen, w. lochen u. servieren kann, gesucht. Frau Krutz, Weidenstraße 5, B.

14-16jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Lammstraße 41, 2.

Fleisches Bademädchen gesucht. Gemeindebadgäßchen 3.

F. fleisch. Mädchen ganz od. tagsüber gesucht. Weststraße 16, 1.

Monatsmädchen oder junge Frau von 8-10 u. 2-4 Uhr sofort gesucht. Vorlehrling 13, Part. links.

Saubere Monatsfrau od. Mädchen gesucht. Vorlehrling 11, 1. Et. H.

Tücht. unabh. Frau vor. od. nachm. sofort gesucht. Albrechtstr. 17, 2 r.

Suche sofort 17jähr. Mädchen v. 10-4 Uhr. Reil, Gießenstraße 11.

Monatsfrau vom. 3 Stb. gesucht. Rainer Straße 50, Part.

Monatsfrau gesucht. Wielandstraße 20, 1 r.

Ordentliche Monatsfrau von 9-10 sofort gesucht. Bismarckring 17, 3 links.

Subfrau von 10-11 Uhr gesucht. Frau Lehmann, Eichenstraße 27, 3.

Reinl. Monatsmädchen vom. 9-10 gef. Scharnhorststraße 17, Frontsp. 1.

Monatsfrau oder Mädchen für 1-1 1/2 Stunden vorm. gesucht. Bismarckring 38, 3 links.

Saub. Subfrau für Laden gef. Leopold Ehn, Große Burgstraße 6.

Aufwartung tagsüber gesucht. Näheres Große Weststraße 7, 1 rechts.

Brave ehrliche Kaufmädchen für sofort gesucht. Conrad Lad & Cie., G. m. b. H., Marktstraße 10.

Kaufmädchen kann sofort eintreten. Original Pariser Neuwäscherei, Michaelsberg 15.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Schuhmacher auf erstklass. Sohlen u. Nled gesucht. Boll, Kleine Burgstraße 6.

Ein junger Schuhmacher sofort gesucht. Weidstraße 18, Laden.

Tücht. Sockenschneider außer dem Hause such. Spierermann, Kellerstraße 7.

Jung. Buchschneider sucht sofort 3. Dieb, Albrechtstraße 33, 1.

Jüngerer Hausdiener (Stadtfindig) für sofort gesucht. Guggenheim & Retz.

Hausburche per 15. Juni gesucht. Fr. Groß, Goethestraße 13.

Jüngerer Hausburche mit prima Zeugnis, sofort gesucht. Suertrogen im Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Hausburche (Nahfahrer) sofort gesucht. Hofbäckerei Wosonga, Kirchstraße 58.

Jung. Hausburche sucht. Reiper, Kirchstraße 68.

14jähr. Hausburche (Nahfahrer) gesucht. Zeitungstrost, Rheinstraße, Ede Kaiserstraße.

Kaufburche, ca. 15 Jahre alt, mit guten Zeugn. gesucht. Rietschmann 9.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Verkäuferin sucht Stelle in Papier-, Schreib-, Galanterie- u. Luxuswaren-Geschäft. Offerten unter 3. A. Robertstr. 38, 2.

Gewerbliches Personal.

Bügelweibchen sucht Beschäft. Weidenstraße 37, Stb. 1.

Mädchen, w. Hausarbeit mitm., u. best. Hausmädchen, in all. bew. such. St. auf. in Herrschaftl. a. 15. od. spät. Off. D. P. 60 hauptpostlagernd.

Solides Fräulein, 28 Jahre, mit gut. Zeugn., sucht Stelle zu kleinerem Kinde. Off. u. 2. 790 an den Tagbl.-Verlag.

Solides Fräulein mit guten Zeugnissen sucht Stelle zu Herrn oder Dame. Off. u. 2. 790 an den Tagbl.-Verlag.

Einfach. gebild. Fräulein aus guter Familie sucht Stelle als Stub. geht auch zu einzelner Dame. Offerten unter 8. 789 an den Tagbl.-Verlag.

Letztere gute Köchin, die auch Hausarb. übern. 1. St. in H. Haushalt, ev. s. Herrn od. einz. D. Näb. Weststraße 30, Laden.

Evangel. Mädchen, das schon gedient hat u. in Küche u. Hausarbeit erfahren ist, sucht Stelle als Alleinmädchen zum 15. Juni. Off. u. C. 790 an den Tagbl.-Verlag.

Junges besseres Hausmädchen sucht Stelle in kleinerem ruhigen Hause zum 1. Juli. Offerten unter 8. 786 an den Tagbl.-Verlag.

Best. Mädchen sucht Stellung, am liebsten bei Dame oder in kinderl. Haushalt. Offert. unt. 3. 9 an Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29.

Jung. saub. Mädchen l. Stellungs-Mittelstraße 18, Stb. 1.

Eine zuverl. Frau sucht 3 Stb. vorm. Weidstr. in nah. bef. Hause; Rep. od. Nambachstr. bevorzugt. Näb. im Tagbl.-Verl. Weidstr. 37, 1.

Fleisch. Weib. u. Subfrau f. Weidstr. tagsüber. Westmünsterstraße 43, 3.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Jünger verheirateter Gärtner sucht dauernd. Stell. gl. u. ev. Off. 9. 9 Tagbl.-Verlag, Bismarckring 38, 2.

Kleineres Ehepaar f. Hausarb. (Schreiner, kinderlos) Näheres im Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Kontoristin für Registratur u. perfekt in Stenographie u. Dandyschreiben, v. Engestr. Geschäft sofort gesucht. Off. mit Photographie u. Gehaltsanspruch, unter 8. 10 Tagbl.-Verlag, Bismarckring.

Fräulein gesucht

p. sof. a. 15. Juni für ein Getreide-, Mehl- u. Futtermittelgeschäft auf b. Lande, Nähe Wiesb., zur Buchführ. u. Korrespondenz, Meldungen unter 8. 549 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschinen-Fräulein, perfekt auf Smith Premier, gute Stenographie für einige Stb. tagl. gef. gesucht. Vorstellen von 4-6 Uhr, Weststraße 11, 2.

Jüngere Verkäuferinnen

für Kleiderstoffe gesucht. Schriftliche Offerten erbeten. S. Guttmann.

Mehrere Lehrmädchen

nicht unter 16 Jahren, gesucht. S. Guttmann.

Gewerbliches Personal.

Gesucht durchaus perfekte **Tailenarbeiterin**, die im Stande ist, ein klein Atelier selbständig zu leiten. Offerten mit Referenz u. Gehaltsansprüchen unt. 8. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Moddirektrice

für kleines Salon-Geschäft, im Anprobieren durchaus perf., welche instand ist, größeres Atelier zu leiten, p. Ende August ev. 1. Sept. gef. gesucht. Offerten mit Angabe der seitherigen Tätigkeit, sowie Gehaltsansprüche und Zeugnis-Ab-schriften ev. u. W. 2312 an 2. Kreuz, Mainz. F 34

Fräulein

zu zwei größeren Kindern tagsüber oder auch für ganz gesucht. Pariser Hof.

Ein einfaches solides Mädchen

wird fürogleich aus Westf. gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Fabrik-Nautine in Dieblich a. Rh. sucht per 1. Juli für ihren Betrieb eine

gewandte Köchin, welche befähigt ist, die Küche für Beamte und Arbeiter zu besorgen. Dieselbe muß bereits in größerem Betrieb tätig gewesen sein. Bei zufriedenstellenden Leistungen angemessene Lohnvergütung. Gest. Off. unter 8. 630 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin, welche die Küchenarbeit mit überm. gef. (Rein Mittagstisch). Toppentshäufelchen, Haberstraße 29.

Gesucht: 1 gute Köchin, 1 perf. Hausmädchen. Vorstell. vorm. 10-11 Uhr und nachmitt. 5-7 Uhr. Adolfsberg 2, Part. (Eingang zum Kollberg Lammstraße neben Hotel Altesaaf). F206

Suche zum 15. Juni eine jüngere Köchin, die die bessere bürgerliche Küche versteht und etwas Hausarbeit überm. u. gute Zeugnisse aufweisen hat. Vorstell. zwischen 9 u. 11 vorm. u. 2 u. 4 Uhr nachm. Frau C. Hoffmann, Dieblicher Straße 35.

Tücht. erf. Köchin für herrschaftl. Haushalt gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vw

Ein Mädchen das selbständig gutbürgerlich lochen kann, für 15. Juni bei hohem Lohn gesucht. Westmünsterstr. 15, Villa Lilla.

Zuverl. Mädchen mit gut. Zeugn., w. selbständ. locht, für Küche u. Hausarbeit gesucht. Brandts, Westmünsterstraße 13.

Kräftiges, gewandtes Mädchen für krankl., einzelne Dame sof. gesucht. Vorst. 9-11, 1-4 und 7-8 Uhr Sonnenberger Str. 30, Zimmer Nr. 1.

Gesucht für sofort ein Hausmädchen mit guten Zeugnissen. Dumboldstraße 19.

Besseres Hausmädchen, mit guten Zeugnissen, das Waschen, Bügeln und Nähen versteht, zum 15. Juni in Privathaus gesucht. Vorstellen 2-5 u. 8-10 Uhr abends. Lammstraße 1, 1. Stod rechts.

Mädchen, welches die gutbürgerl. Küche selbständig versteht u. neben Dien. u. Hausmädchen Hausarbeit überm. zum 15. Juni gesucht. Westmünsterstr. 13.

Ordentliches Alleinmädchen, welches lochen kann, in H. Haushalt gesucht. Westmünsterstraße 21, 2 links.

Ladiererinnen finden dauernde u. lohnende P.H. Wiesbadener Staniol u. Metall-Lapfel-Fabrik H. Flach, Karstraße 7.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Jünger. Kontoristent-Buchhalter mit schöner Handschrift zum sofortigen Eintritt

Offert. u. Beifüg. der Photogr., sow. Angabe der Gehaltsansprüche unter 8. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Fabrik-Etablisement im Rheingau sucht für die Registratur und für allgem. Bürodienste einen ordentlich. jungen Mann mit schöner Handschr. u. guten Zeugnissen zum sof. Eintr. Off. u. 8. 788 an den Tagbl.-Verl.

Direktions-Beamter von großer Lebens-, Unfall- und Darfstlicht, Versicherungs-Gesellschaft für den Organisationsdienst gesucht. Derselbe soll als Beauftragter der Direktion Engagementsverhandlungen führen und die Interaktion und Unterstüzung der ihm unterstehenden Organe übernehmen. Ausreichende Mittel für Organisations-zwecke werden zur Verfügung gestellt. Neben hohem, steigendem Gehalt u. Reisepfeifen wird Umzugsprovision vom Gesamtgehalt gewährt. Bis Domstag kommt Wiesbaden in Frage. Streng diskrete Verhandlungen. Ausführliche Offerten u. G. 3. 1048 an Haasenhein u. Bogler, A.-G., Glin. F 71

Filialleiter gesucht. Tüchtiger, solider Herr, einzeln welchen Berufs, findet sichere Existenz bei 8-1000 Mk. Einkommen durch Übernahme unseres perf. fleisch. Artikels der Rohwarenbranche im Alleinvertrieb. Erforderlich 300 Mk. Näheres durch Herrn Lamprecht, Donnerstag, den 6. 6. von 10 bis 4 Uhr, Wiesbaden, Hotel Rannenberg.

Agent gef. a. Hagn. Berl. Berg. ev. Nr. 300. - pr. Mon. F 120. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Lehrling mit guter Schulbildung zu baldigem Eintritt gesucht. Schriftl. Offert. an 2. D. Juna, Kirchstraße 47.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Installation. Bedeutende Firma in rheinischer Großstadt sucht tüchtigen **Sachmann** zur Leitung des Betriebes. Gründl. Kenntnisse für sanitäre Anlagen, Be- und Entwässerung und besond. auf dem Gebiete der elektrischen Installation unbedingt erforderlich. Respektiert wird nur auf erste Kraft. Event. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Ausführl. Offert. mit Angaben u. Gehaltsanspruch, usw. erbet. unter 8. 8008 an D. Kreuz, Mainz. F 35

Tüchtiger Schuhmacher für kleine Rep., Nähe Langgasse, für dauernde Beschäftigung gesucht. Schuhhaus Reustadt.

Chauffeur, dessen Frau, wenn kinderlos, sich ev. als Köchin eignet, gesucht. Offerten unter 8. 789 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverläss. Chauffeur der auch zwei Reispferde bedienen kann, gesucht. Frankfurter Str. 38.

Gärtner für Herrschaftsgarten mit Obst und Gemüse gesucht. Perrotol 19.

Solide Leute, unter 25 Jahren, sof. gesucht. Feustel, Adolfsstr. 1, 1.

Junge ordentlicher Eltern für die Stadtgep. gesucht.

Leinen-Industrie Baum.

Jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen gesucht. F 513

Sechskellerer Jenckel & Co., Dieblich, Westmünsterstr. 43.

Jünger fleißiger williger Burche gesucht für Botengänge und Hausarbeiten. Näheres im Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Buchhalterin u. **Korrespondentin** der 4 Hauptsprachen mächtig, bilanzfähig, gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben, sucht Stell. per sofort oder später. Offerten unter 8. 786 an den Tagbl.-Verlag.

Filialleiterin sucht Stell., auch als 1. Verkäuferin. Reaktion kann in jeder Höhe gefordert werden. Offerten unter 8. 787 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Gebild. Hausdame, erste Kraft, durchaus erfahren Küche u. Haushalt, sucht Stellung frauenlosem Haushalt oder dergleichen, sofort oder später. Beste Zeugnisse. Prima Referenzen. Off. u. 8. 8008 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, 20 J. alt, sucht Stellung zum 15. Juni oder 1. Juli. Weidmünsterstraße 14, 1. Etage. Klein, Camp am Rhein.

Fräulein aus acht. Fam. sucht Stell. z. 15. 1. Juli, am 1. in Kandidatur od. schäft, wo Brandel, nicht erst in Wiesbaden oder Umgebung. Schmalbacher Straße 14, 3. Etage.

Gebild. Fräul., hoh. Schulb., in im Nähen, w. Stell. zu einz. D. od. s. Frau. Offert. unter 8. 8002. D. Kreuz, Mainz.

Fr. aus gut. Fam. sucht St.

Jungfer zu einzelner Dame oder zu sol. als Reisebegleiterin. Weht auch in Weidm. Offerten unter 8. 789 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehendes Fräulein gesucht, Altes sucht Stellung bei nehm. Dame od. zu Kindern. D. spricht franz., ist reisegewandt und hat gute Zeugnisse. Bismarckring, Drantenstraße 33.

Ein besseres Mädchen sucht Stell. als angehende Jungfer oder Fräulein. Offerten an Vera Hoff, Ringen an der Elm.

Perfekte Köchin sucht Stellung. Lehrstraße 5, 1 r.

Stellen-Gesuche Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Hotel-Secretär, geacht. Alters, mit sämtl. Kontorarbeiten vertraut, in groß. Pensionat-Hotel tätig, sucht per 1. Juli anderweitig passendes Engagement. Off. u. R. 789 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. Friseur, u. Barbiergehilfe sucht per 15. Juni e. Stell. Offert. unter 2. 45 an Herm. Hoyer, Bismarckstr. 1197

Zum 1. Juli sucht besseres junges evang. Mädchen von auswärts Stellung in herrschaftlichem Haushalt. Offerten an Frau Amtsrichter Dr. Schreber, Halle an der Saale, Stephanstraße 5.

Ausbildung sucht Herrschaft für ihr Mädchen v. 7. Juni bis 15. August. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Buchhalter, an flott. gewissh. Arbeiten gem. in Bank, Handel, u. Industrie tätig gem., sucht Stell., event. ausbittend. Offert. u. T. 786 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal. Suche Beschäftigung im Büro einer Druckerlei, kann auch in der Druckerlei mithelfen. Schöne Handschrift, kl. Lohn. Off. u. D. 1231 an D. Frenz, Wiesbaden. F 35

Mietverträge vorrätig im Tagblatt-Verlag 21 Langgasse 21.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen 1 Zimmer. Reichstraße 3 (sch. 1-3-3-3 i. Abschl. 2 Zimmer. Veraniaplatz 3, Ende Rüdelsb. Str. schöne große 2-Zim.-Wohnung auf 1. Juli zu verm. Näh. zu erfragen bei Schimpf, 3 Etagen rechts. Obenstraße 24, 2. od. 3-3-3-3. 1. Etage, neu herger. Zim., Küche, B., Bad, zu verm. Karlsruh. 32, 1 r., 2 Z., B., S., 23 Pf. Reichstr. 3 (sch. 2-Zim.-Wohn. Kronstr. 10, 1. Etage, 2-3-3-3. pl. Steingasse 6, 3, 2 Z. u. B. sof. billig. 3 Zimmer. Felencstr. 20, 1. Et., schöne gr. neu renov. 3-Zim.-Wohn. zu verm. Weingasse 35, 1, 3-Zim.-Wohnung. Kautaler Str. 5, 1. Et., 3-4 Zim. u. Küche sofort zu verm. B11044

5 Zimmer. Dieffenstraße 7, 2, komf. 5-3-3-3. Küche, 2 B., auf 1. Juli od. spät. Born. Lage, evtl. Mietnachf. 6 Zimmer. Schölerstraße 10, Bel-Etage, 6-3-3-3. nebst Zubehör auf 1. 10. zu verm. Näheres daselbst Part. 1567 Läden und Geschäftsräume. Dehmer Str. 68 Laden sof. 1500 Messergasse 35 Laden mit 2 Zimmern, evtl. mit 3-Zimmer-Wohn. zu verm. Werkstätte besim. Lagerraum zu verm. Näh. Bienenring 10, bei Log. 1501 Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Woblfstraße 1, 1 r., i. m. Rant. sof. Albrechtstraße 30, 3 L., möbl. Zimmer. Albrechtstraße 36, 1 r., schön möbl. Zimmer mit 1-2 B. zu verm. monatl. 30-25 Pf. Vertramstr. 22, 1 r., möbl. 2-Zim. Bismarckstr. 31, 2 L., auf möbl. Zim. Bismarckring 44, B. L., einf. m. Zim. mit Frühl. 15-18 Pf. monatl.

Reichstraße 13, 2 L., febl. möbl. Rant. Reichstraße 23, 1., möbl. Zimmer. Reichstraße 27, 2., schön möbl. Zim. billig zu vermieten. B11645 Dehmer Str. 31, 1 r., gr. luft. Kronstr. Zim. mit 1-2 Betten, mit od. ohne Pension, billig zu verm. Dehmer Str. 57, 3., sch. möbl. 2-Zim. Drudenstr. 5, 2. 1., schön. Zim. z. v. Paulbrunnstr. 6, 1. Et., m. 2-3 Z. Kranstr. 22, 2 L., sch. möbl. Zim. Friedrichstr. 18, 3 L., möbl. Zimmer. Friedrichstr. 53, 2 L., m. o. o. B. Friedrichstraße 57, 3 L., schön möbl. Zimmer nach der Straße. Weisbergstr. 14, 1. Et., sch. möbl. Zim. auf jede Zeitdauer zu verm. Grabenstr. 2, 1. febl. m. 2-3 B., 2 B. Grabenstr. 2, 3. m. 2. B., 55 Pf. Woblfstr. 3, 2. m. 2-3 B. (20). Dehmerstr. 27 möbl. Mansarde sof. Dehmerstr. 31, 1., schön möbl. Zim. sep. Kabin. u. B. m. 1 od. 2 B. Dehmerstr. 43, 2 L., möbl. 2-Zim. Zimmer, separ. Eingang, sof. bill. Verberstr. 3, 2., schön m. 2-3 Zim. mit Klavier und guter voller Pension per 1. Juni zu vermieten. Verberstr. 27, 2 L., g. möbl. Zimmer.

Dehmerstr. 20 möbl. Zim. zu verm. Dehmerstr. 23, 2. 1. B. m. 2 B. 1. Kaiser-Friedrich-Ring 54, B. m. 2. Karlsruh. 21, 1. 2 m. 3., 1 u. 2 B. Karlsruh. 25, 2., elegant m. 3. zu v. Karlsruh. 37, 1 L., gr. möbl. feigl. Maniarbe, 1-2 Betten, frei. Kirchgasse 17, 1., eleg. möbl. Zimmer, event. 2 Betten, zu vermieten. Kirchgasse 17, 2., Grans, gut möbl. 2-Zim. u. Schla. o. eins. 1-2 B. Luisenstraße 5, 615, 2 L., schön möbl. Zim. mit sep. Eingang zu verm. Luisenstraße 26, 615, 3 r., sch. m. 3. Luisenstraße 41, 3 L., schön m. Zim. Messergasse 19, 2., gut möbl. Zim. Paulstr. 9, 2 L., sch. m. 3., 2 B. Paulstr. 9, 3 r., m. 3., 1 o. 2 B. Reugasse 19, 3 r., möbl. Zim. zu verm. Kranstr. 6, 2 r., o. m. 3. sof. Kranstr. 43, 1., möbl. Zim., Ball. Obenstraße 34, 615, 3 r., möbl. 3. Obenstraße 63 möbl. Zim. zu verm. Reichstr. 13, 215, 1 r., m. 3., 3 B. Verberstr. 7, 2 L., gut mbl. 3., 1. Juli. Schornhorstr. 40, 3. m. 3., 18 Pf. Schwabstr. 23, 1., mbl. Ball. Zim. ev. a. Wohn. u. Schla. R. B.

Schwab. Str. 44, 1 L., m. Rant.-B. Schwabstr. 85 möbl. Zim. u. Schlafk. 3 r., auf möbl. Zim. Sedanstr. 7, 3. 2 L., Hof u. Logg. Steingasse 3, Part. L. m. Zim. zu v. Paulstr. 25, 2., schön möbl. 3. Paulstr. 35, 2., mbl. 3., 15 Pf. Weissenstr. 15, 3 r., m. 3. a. a. B. Verberstr. 33, Hof, gemüll. möbl. ruh. Zimmer mit guter Pension sofort zu verm. In erst. im Laden. Zimmermannstr. 5 (sch. möbl. separ. Part. 3. an best. Herrn. Dauerer. Leere Zimmer und Mansarden etc. Kranstr. 24, B. 215, m. 3. B. Reichstr. 16, 1., sch. 2-3. a. eins. B. Keller, Kaminen, Stallungen etc. Kleiner Fischbierkeller zu vermieten Paulstr. 2.

Vermietungen 3 Zimmer. Garfentelstraße 16 bei Röhlsch, sch. 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör, 1. Etage, zu vermieten. 1555 Kautaler Straße 4, 1. Et., 3-3-3-3. Wohn., Bad, Kuzung, 2 Balkons, 2 Keller, 2 Mans., per 1. Okt. oder früher wegganzbar zu verm. 6 Zimmer. Webergasse 11, 3, 6-Zimmerwohnung nebst Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. i. 2. Stod. 3015 Möblierte Wohnungen. 2-3 eleg. möbl. Zimmer mit Küche zu vermieten Rikofaststraße 6, 1. Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Vertramstraße 22, 1 r., gut möbl. Zimmer zu vermieten. Reichstraße 33, 1., gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Constanstraße 3, 2. Wohn. u. Schlafzim. sofort zu verm.

Drudenstr. 4 zwei gut möbl. Karlsruh. 37, 1 L., gut möbl. Zim. Kleine Kirchgasse 1, 1 r., u. b. Bad., auf möbl. Zim., mit 1 od. 2 Bett. Für Ausländer! Röhlsch b. Kaiser-Friedrich-Bad schön möbl. Zimmer in ruh. Pause zu vermieten Langgasse 24, 2. Möbl. Zimmer an Dauermieter, zu v. Webergasse 27. Für Kurgäste! In Garfentelstraße zwei schön möblierte Wohn. u. Schlafzim. (2 Betten), mit Veranda, event. Stallung und Garage, in bester Lage, keine Kurkarte, nächst der Dierentmühle, auch für Dauermieter, zu verm. Wiesb.-den-Sonnenberg, Tennelbadstraße 11. Mietgesuche Gesucht 2-3-Zim.-Wohn. u. trod. Lager, 30-35 qm gr. Off. m. Treibhaus, B. R. 900 polnagernd. 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Nähe Webergasse oder nächster Umgebung, zum 1. Oktober 1913 gesucht. Offert. u. R. 789 an den Tagbl.-B.

Gesucht zum 1. Juli 2-3-Zim.-Wohn., mit Abt., Zub., Gmser Str., Ballmühlstr., Sietenpl., Lahn. u. Karlsruh. Part. od. 1. Etage. Offert. mit Preis u. T. 9 Tagbl.-Beilage, Bismarckstr. 2 Wohnungen gesucht zum 1. Oktober 1913: 2x3 Zimmer nebst Zubehör in einem Hause, möglichst auf einer Etage od. auch 1. u. 2. Stod. und möglichst Südseite. Offerten mit Preisangabe unter R. 790 an den Tagbl.-Verlag. Kleine Wohnung mit Stallung oder kleines Häuschen in der Umgebung von Wiesbaden zum 1. Juli zu mieten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter 4. 625 an den Tagbl.-Verlag. Zweifamilien-Villa, mit 5 oder 6 Zim. in einer Wohn. mögl. in Waldnähe, zu mieten od. kaufen gesucht. Vermittlung verb. Niedrigster Preis mit Unterlagen u. S. 790 an den Tagbl.-Verlag. Wohn. od. Villa, enthält 7 oder 8 Zimmer u. Zubeh., mit Zentralheiz., Nähe d. Sonnenberger u. Weisbergstr., oder Verort, von einzelner Dame zum Oktober zu mieten gesucht. Sofortige Offerten u. R. 10 an den Tagbl.-Verlag erb.

Gesucht Wohnung mit voller Pension für zusammen nicht über 75-80 Pf. monatlich, von einer älteren gebild. Dame, die dauernd hier zu leben u. Eigene Möbel vorhanden. Offerten u. D. 789 an den Tagbl.-Verlag. Eleganz möbliertes Zimmer mit separatem Eingang in ruhigem Hause zu mieten gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe unter R. 789 an den Tagbl.-Verlag. Solid. Kaufmann, mittl. Alters, Dauermieter, sucht behaglich möbl. Zimmer in gutem Hause, Nähe der Ringkirche. Off. u. R. 10 an Tagbl.-Beilage, Bismarckring 29. Alte Dame sucht für dauernd in guter Lage schönes, ruh. Zimmer. Off. m. Preisangabe u. R. 629 a. d. Tagbl.-Verl. Gesucht von einzelner Herrn für dauernd gut möbl. Zimmer mit Zubehör, event. volle Pension. Gefl. Zuschrift. mit Preis u. T. 783 Tagbl.-Verlag.

Mietgesuche Moderne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, 1. od. 2. Et., möbl., im Grünen, von 2 Damen gef. Off. m. Preis u. D. 790 a. d. Tagbl.-Verlag. Dauermieter, kein Kurort, sucht per 1. Juli ein möbl. Zimmer mit Pension bei gutb. Familie (100-120 Pf. als Alleinmieter. Off. u. R. 790 an den Tagbl.-Verl. Welt Dame, Dauermieterin, mit eig. Möbeln, sucht zum Okt. 2 kleine leere Zimmer, mit voll. Verpflegung bei gebild. Fam. oder in Pension. Offert. u. R. 788 an d. Tagbl.-Verl. Landaufenthalt. Suche auf 6-8 Wochen 2 oder 3 möbl. Zim., mit Küchenzubehör. Off. mit Preisang. an Frau Dehr, Wiesbaden, Wilhelmstraße 54. Fremden-Pensions Hans Hilbig, Hofmeister Str. 2, 5 Min. v. Kochbr., ruhige freie Lage, gr. Garten, schöne Zimmer, Vors. Verpf. Näheres bei Villa Imperator, Leberberg 10, nahe Kochbr., sehr ruh. im Garten, Bad, Zim. 2.50 m. Frühl., Pension 5 Pf. an inkl. 3. Fernsprecher 4702

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr Kapitalien-Angebote. Privat und Bank. Bedeutende Summen für gute, rentable Unternehmen in Handel und Industrie. Nur grosse Objekte. Offerten Agence financière anglo-française 93 bis Bd. Exelmans Paris.

Hypotheken. Gelder sind stets zu vergeben durch Ludwig Jstel, Webergasse 16. Fernspr. 604. Beste Hypotheken, bis zu 60 % der feidgerichtl. Lage, sowie Rangelder vermittelt höchste Immobilien-Agentur u. ginstig. Geb. Off. u. B. 9 Tagbl.-Beilage, B. R. Kapitalien-Gesuche. 5000 Mark an 1. Stelle, nach Landesbank, dopp. Lage, zu leihen gesucht. Offerten unt. G. 10 an den Tagbl.-Verlag. B11668 Suche auf wertvoll. Grundst. 6000 Mark gegen doppelt. Sicherheit. Offerten unt. G. 790 an den Tagbl.-Verlag. 25,000 Pf. 1. Einb. 60 % feidg. L. pr. Objekt zu 5 % gefucht. Offerten unter B. 211 bauptpostlagernd. Immobilien Immobilien-Verkäufe. Gutg. Wirtschaft mit Grund zu verkaufen. Julius Allstadt, Reichstraße 12.

3 Villen zu verk. im Preise von 50,000, 70,000 und 100,000 Pf., in hübscher Lage hier. Bitte brieflich anzufragen u. R. 786 an den Wiesbadener Tagbl.-Verlag. Villa mit großem Garten zu verkaufen. 11 Zimmer, 5 Bäder, Bad, Speisek., Halle, Kell. d. Herrliche Fernsicht. 57 1/2 Acren Terrain. Auch für 2 Familien geeignet. Bester Preis 60,000 Mark. Näh. beim Weisberg Grenzstraße 1, Vierthaler Hof. Neue Villa in feiner Lage, erbaute mit all. mod. Komf. ausgef. enth. 12 Wohnräume, mehrere Personalräume, 2 Bäder, Zentralheizg., Balkon, Speisek., usw., unt. sehr ginst. Bedingungen direkt d. Verp. zu verkaufen. Off. u. G. 743 an Tagbl.-Verlag. Neue Einfamilien-Villen in feiner Lage Wiesbadens zu verkaufen. Julius Allstadt, Reichstr. 12.

Verkaufe Villa, Stall u. großen Obstd. Garten. Nehme auch 11. Objekt oder 2. Obj. in Zahl. Offert. u. R. 790 an d. Tagbl.-Verl. Landhaus (kl. Villa) zu verkaufen; schön gelegen, ganz neu, massiv gebaut, 5 resp. 7 Zim., Küche, Bad usw. Bester Preis 32,000, sehr ginstige Gelegen. Näh. unter S. R. 49 poste restante Baden-Baden. F129 Wegung verk. sof. mein in aufst. Ort bei Mainz geles. Haus, mit ganz. Brückengasse, f. 18,000 Pf. Anzahlung 4800 Pf. Off. an Postlagerfarte 107, Mainz 1. Grundstücke umhändelnder sehr billig zu verkaufen. Julius Allstadt, Reichstr. 12. Landgut in bester Lage, 140 Morgen groß, größtenteils arvoniert, eigene Jagd, unter sehr ginstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Offert. u. R. 789 an den Tagbl.-Verlag. Prima Gut, ca. 140 Morgen, u. sch. Geb., ev. Wiesbad. u. d. Lohn. zu verk. durch 3. Imant, Weisstr. 2.

In der Nähe der Kuranlagen und der Parkstraße ist ein längs des Bismarckringes gelegenes, 219 Acren großes Grundstück preiswert zu verkaufen. Geeignet für eine Anstalt, herrlicheren Ort für einen herrsch. herrliche Lage. Näheres bei 3. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 56. Immobilien-Kaufersuche. Hochherrschastliche Villa, in bester Lage, neu, mit modernem Komfort u. Garten, im Werte von ca. 200,000 Pf., wird zu kaufen, event. auch zu mieten gesucht. Bestimmte Offerten unter R. 785 an den Tagbl.-Verlag. Immobilien zu verkaufen. Villa oder Bauplatz gegen anderes Objekt zu verkaufen Julius Allstadt, Reichstraße 12.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

Altrenommiertes Fischgeschäft (80 Liter) sofort zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

2 Pferde, Kasse, u. dgl. bill. zu verk. Friedrichstr. 29, B. r.

Junges Jagdschwein, 3/4 Jahr alt, zu verkaufen. Gärtnerei Weimer, Wellmühl.

Zwei schöne Küferstühle bill. zu verk. Bienenstr. 5, B.

Grüner wachsender Binscher bill. zu verk. Bienenstr. 17, B. r.

Wasserkübeln, Silberkasten, Ruffen, Dornstein, dgl. Kleben usw. billig zu verk. Wellmühlstr. 21, B. r.

3 gold. Verrenkern, 3 Dorn, 14 Kar., billig zu verk. Bülowstr. 3, 1. Etg.

Brillantenbroche, 1 Arbeit, Brill. u. d. Ring, Steine, Verk. billig Bülowstr. 3, 1. Etg.

Wappenstein, reit., überverg., email. mit Stuhl 4.50 (9 St.) billig Bülowstr. 3, 1. Etg.

3 Brillant-Ohrringe (2 Kar.) billig zu verk. Moritzstr. 24, Dorf rechts.

Getragene gut erh. Damenkleider für große starke Figur, eine wenig geb. Waschmaschine u. ein englisches Damen-Fahrrad billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Eleg. fast neue Damenkleider sehr bill. zu verk. Weberstr. 9, 1.

Schwarzes Jackett, mittl. Figur, billig zu verkaufen Bienenstr. 30, B. r.

Gut erhaltenes blaues Kostüm, Nr. 44, bill. zu verk. Ansuchen von 1-2 Uhr, ab. abends nach 8 Uhr, Oranienstr. 18, 1.

Damen-Regenmantel (Wadelod), sehr gut erhalten, für 12 St. zu verk. Näh. Tagbl.-V. Uq

Reiz. Wegzug zu verk. Antikschrank, Sessel, Spiegel und dgl. dgl. Verkauft am 11. Juni, B. r.

Leinwand, 3x4, fast neu, für 50 St. zu verk. neu 210 St. Dohlestr. 32, 2. r.

Zwei Tas. Gesschweide billig zu verk. Bülowstr. 3, 1. Etg.

35 Scherl. Reihenschneide 4.50 bill. zu verkaufen Moritzstr. 28, 2. Etg.

Triumphhula, Dohleverder, Gesellschaftswagen, Sp. Pferdegeschirr, alles fast neu, ferner jahrbare Dohle-Reihenschneide, Nähmaschine billig zu verk. Dohlestr. 121.

Pianino, geb. u. neu, u. dgl. dgl. Bill. zu verk. 40, 1.

Neues Klavier uniautodhaher billig zu verkaufen (540 Mark). Dohlestr. 44, B. r.

Stum. verstellb. Klaviatur, 1 neu, billig zu verkaufen Dohlestr. 44, B. r.

2 Grammophon, erst. wenig geb., billig zu verk. Bülowstr. 3, 1. Etg.

Gut. Eichen-Schlafzimmer, erfüllt Arbeit, billig zu verk. Möbelschreinerei D. Velte, Eichenstr. 8.

Seite u. bill. Bezugsquelle f. Möbel: Spl. Speise, u. 205 St. an, Schloß. in Gra. Ruck. u. m. Spiegelschr. u. dgl. u. 180 St. an, Spl. Ruck. 50 b. 300, eins. Spiegelschr. 60, Buffet 120, Vertiko 28, Trum. 25, Ausziehtisch 21 St. an, ferner Umbau m. Divan usw. M. Schwab. Str. 10.

Möbel, Bett u. Koffhaarmatt., Kleiderchr., Kuchenschr., Kleiderchr., Waschkomode, Nähmaschine sehr bill. Kranenstr. 4, 1. r.

Wenig geb. Schlafzimm. bill. zu verk. Minor, Wellmühlstr. 49.

Pol. u. lach. Betten 15-80, Dohle 8 u. 15, Dim. 45, Chaisel. 15, Kanapee 5, Tisch, u. and. Nom. 15, Kleiderchr. 18, Trumeau u. and. Spiegel, Kleiderchr. 10, Sim. u. Kleiderchr. usw. Wellmühlstr. 17, 1. Etg.

Polierte u. lach. Betten von 15 St. an, Waschkomode 12, Kleiderchr. 14-30 St., Sofa 25, Kleiderchr. 12, Vertiko 35, Kom. 12 St., Zimmermannstr. 4, B. r.

2 gut erh. Betten 20 u. 30 St. zu verk. Bienenstr. 39, B. r.

3 hoch. Betten 15, 25, 35 St., dol. Vertiko 30, Ankleidespiegel 30, Kleiderchr. 10, Dohle 10, Chaisel. 15 St., Vertikostr. 20, B. r.

Reine Bettstelle mit Sprung, 5 St. u. Ottomane billig zu verk. Wellmühlstr. 36, 2. Et. r.

Gute bill. Matrassen, Seegras 7, Bolle 16, Kapof 30, Dohr u. Koffhaar 40 St., Sprung u. Patentrahmen 12 St., Strohk. 5 St., Fr. Arb. pr. Material. Vertikalgesch. Räumg. 8.

2 neue zurückgeleitete Polstermatrassen bill. zu verk. Minor, Wellmühlstr. 49.

2 Koffhaarmatt. m. neuem Drell a 25 St. Kleiderchr. 39, B. r.

1 neue Garnitur, Divan, 2 Sessel bill. zu verk. Zimmermannstr. 4, B. r.

1 klar. Spiegelschr., Waschkomode m. Spiegelschr., Zimmermannstr. 4, B. r.

Eisenschrank u. Badewanne bill. zu verk. Zimmermannstr. 4, B. r.

Schöner mittlere, Eisenschrank, noch neues helles Boulardtisch zu vk. Schworm, Blücherstr. 44.

Grüner u. kleiner Eisenschrank bill. zu verk. Wellmühlstr. 43, 2. l.

Kurze, Sportwagen u. eiserne Kinderbettstelle zu verk. Ballner Str. 9, Schönig.

Wegen Umzug bill. zu Privatband zu verk.: 1 Ruck-Waschkom., zwei St. Schrank, 2 Red. m. Marmorplatte, 2 Tische, Sofa mit Sessel, fast neu, 2 Spiegel, Kleiderchr., zwei Feuerh. Näh. Tagbl.-Verl. Wu

Gut. Mahag.-Schreib-, Spiel- u. Ausziehtisch, gut erh. Kinderwagen u. Bett billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Cy **Kleiderkasten-Einrichtung**, 11 m l., mit Kuch. bill. Soalgasse 16, B. r.

Grüne Balken-Rarität, 2 m lang, mit Brett u. Eisenhängen, mit od. ohne Glasdrehband, b. zu verk. Bienenstr. 1, 1. l.

Gut. Näh. Nähmaschine (Kupfer), 25 St. Bismarckstr. 43, B. r.

Silberbed zu verk. Wellmühlstr. 31.

Koffer, wenig gebraucht, Kabinenkoffer billig zu verkaufen Kranenstr. 9, Sattlerei.

Reisemaschine für Reuger oder Birkhart für 6 St. zu verk. Moritzstr. 24, Dorf rechts.

Eine Laden-Einrichtung für Kolonialw. Dohle. per lot. billig abzug. Näh. Adlerstr. 69, B. r.

Federrolle billig zu verkaufen Kranenstr. 15, B. r.

Federrolle, neu, 30-35 Zentner Tragkraft, holzfarb. lack., billig zu verk. Wellmühlstr. 33, B. r.

verschiedene Handwagen, mit u. o. Federn bill. zu vk. Spezialgeschäft für Handwagen, Feldstr. 19.

Handarren zu verkaufen Langgasse 13, Porzellan-Geschäft.

Neue u. geb. Krankenfahrstühle zu verk. u. zu vermieten. Brand. Wagen-Fabrik, Moritzstr. 50.

Krankenwagen Papageistig Bienenstr. 14, B. l., 2-5 Uhr.

St. u. Liegewagen (a. erh.) 12 St. Corbett-Apparat (Spl.) 5 St., neue Reuleib. (Umkleidb.) 5 St. u. vk. Schwabacher Str. 3, 2. l. r.

Fast neuer Kinderwagen, modern, zu verk. Rheinstr. 47, B. r.

Gehr. Brennholz-Kinderwagen mit Rädergestell bill. (darf. ein wasserdichter Rantel (Nr. 44) zu verk. Schwabacher Str. 45, 1. l. r.

St. u. Liegewagen, fast neu, sportbill. Seerobenstr. 10, bei Kohl.

Kinderwagen, fast neu, sehr billig zu verkaufen Moritzstr. 24, Dorf rechts.

Brennholz-Kinderwagen, Rädergestell, bill. zu verk. Wellmühlstr. 14, B. l. r.

Kinderwagen, Sportwagen (Seidenchr.) billig zu verk. Bülowstr. 3, 1. l. r.

Sammelkorb, Sportwagen mit Verk. billig zu verk. Moritzstr. 9, 2. Et.

Fast neuer eleg. Kinder-Klappwagen (Sport) zu verk. Moritzstr. 21, 3. l.

Gut erh. Motorrad zu verk. Preis 75 St. Erbacher Str. 9, B. r.

Adler-Fahrrad, fast neu, billig. Mayer, Wellmühlstr. 27.

Fahrrad mit Preislauf 20, 35, 45 St. Mayer, Wellmühlstr. 27.

Gut erh. Fahrrad mit Preislauf bill. zu verk. Bismarckstr. 14, B. r.

Fahrrad mit Torpedo-Preislauf für 25 St. Wellmühlstr. 43, 2. l.

Fast neuer Gasbadesen mit Zimmerheizung a. halben Preis abzug. Franz. Kurl. Räumgasse 11.

2 Mansarden-Kochherde, gebraucht, billig zu verk. Bülowstr. 3, 1. l. r.

Fast neuer Gasherd, 3 Koch-, 3 Wärmeflächen, mit eisen. Tisch und Schrank billig zu verk. Moritzstr. 68, 2. bis nachmittags 4 Uhr.

Gaspartocher! große Sendung, mit u. ohne Tisch, Boden, Gasbadesen, Beleucht.-Gerät, alles Art sportb. zu vk. Bismarckstr. 11, B. r.

Rüster, Elektr., Gas, neu u. geb., billig zu verk. Bülowstr. 3, 1. l. r.

Wellenbad-Schaukelwanne, gebraucht, billig zu verk. Fr. Bauz, Blücherstr. 7.

Schöne Petr.-Gängelampe für Veranda oder Plur, mit feid. Sch. für 7 St. abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Badewanne, D.-H.-W.-M., mit Gasheizung, 30-55 St. ohne Gasheizung 22-48 St. Infall. Raur, Blücherstr. 7. Tel. 1562.

2 fast neue Badewannen bill. zu verk. Zimmermannstr. 4, B. r.

Email. Badewanne (Guh) sofort zu verk. Castellstr. 11, 3. Etg.

Eleg. prach. Messing-Papageistig zu verk. Kaiser-Fr.-Ring 60, 3.

Drehbank mit neuem Futter u. Support bill. Kranenstr. 21, B. r.

Schmelz-(Wand-)Kessel für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenlöten), Farbereien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Drei Dellbehälter bill. zu verk. Niedricker Str. 8, B. r.

Prima Gartenstühle billig zu verk. Schwabacher Str. 2, B. l. r.

4 Eichen-Waschtischen mit Griff zu verk. Erbacher Str. 9, B. r.

Bretter u. Fischen (Käferw.), Lagerst. verid. Weing. Str. 14, B. l.

Strabe, 2 Nr. lang (5 Nr.) zu verkaufen Bachmaderstr. 4.

Kaufgesuche

Ein getragener Smoling-Anzug für kleiner, mittl. Größe, gesucht. Off. u. N. 13 Hauptpostlagernd.

Wiedbad. Adressbuch 1912 kauft Schwabach, Rheinstr. 43.

Reisung, Reihische, Winkel zu kauft. gel. Bienenstr. 15, B. r.

Pianino oder Flügel zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 778 an den Tagbl.-Verlag.

Alte Weigen, wenn auch zerbrochen, zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 789 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte Möbel aller Art zu kaufen gel. Bienenstr. 30, B. r.

Möbel aller Art, auch Kleider, kauft Wellmühlstr. 17, 1. Etg.

Kaufe immer gebrauchte Möbel jeder Art. Bismarckstr. 20, B. r.

Reitere Deckbetten u. Kissen (Federn), sowie alte Koffhaarmatt. kauft Dohlestr. 44, B. r.

Gut erh. u. Eisenschrank gesucht. Schriftl. Off. Blücherstr. 33, 3. B. r.

Gut erh. feinesch. Schneiderisch kauft C. Vogel, Dohlestr. 44, B. r.

Gebrauchtes Damen-Rad zu kaufen gesucht. Offert. mit Nr. u. Z. 789 an den Tagbl.-Verlag.

Untericht

Französin erteilt Konteriat. für j. Mädchen u. Kinder. N. Rheinwauer Str. 8, 2. r.

Ordl. Klavierunterricht ert. Lehrerin (Edl. 1 St.) Beste Referenzen. Off. u. N. 9 Tagbl.-Verlag, Bismarckstr. 29.

Klavierunterricht nach i. Schule wird gründlich ert. 75 Pf. die Std. Albrechtstr. 30, 2. Et. rechts.

Perioren Gefunden

Goldul. Uhr abhanden gekommen, Uhr Nr. 107 231. Bei Ankauf wird gemamt. Abzugeben gegen Belohn. Hundst. 19.

Verloren eine Brosche, Herren-Kopf, über Kreuzgerp. Gegen Belohnung abzugeben Bienenstr. 3, Stb. bei Raab.

Verloren überne Sternbrosche, Abzugeben gegen Belohnung Kellerstr. 14, B. r.

Berl. schwarzer Schirm ohne Griff, Abzug a. Bel. Weihenburger Str. 6, B. l.

Schw. Sonnenschirm auf d. Markt stehen gelassen. Gegen Belohnung abzugeben Rheinstr. 34, Stb. 2.

Goldenes Glieder-Armband mit Uhr gefunden. Abzuholen Marktstr. 30, 1. Weimer.

Schwarzer Singsch entlaufen. Bei Ankauf wird gemamt. Abzugeben gegen Belohn. Mauritiusstr. 16, Speisewirtschaft.

Geschäftliche Empfehlungen

Fahrräder u. Sprechmaschinen repariert sachgemäß u. bill. Wehman. Schworm, Kraußmannstr. 11.

Hunde werden gehalten, kauft u. anwachen Wellmühlstr. 31, B. r.

Schneiderin, mit besten Referenz., u. noch Kunden an. Albrechtstr. 14, B. r.

Empfehle mich im Ausbessern u. Umändern von Kleid. u. Wäsche. Bienenstr. 32, 3.

Empfehle mich im Ausbessern u. Kleiden von Wäsche u. Kleibern in besseren Häusern. Offerten unter N. 100 Hauptpostlagernd.

Bettfedern-Reinigung mit allernuesten Maschinen, elektr. Betrieb, Bettensabrik, Räumgasse 15. Boden u. Kranenbetten u. nicht angen. Federleinen Inletts billigst.

Junge Friseurin empfiehlt sich. Monatlich 6 St. Offerten unter N. 789 an den Tagbl.-Verlag.

Verchiedenes

Wer kauft prima Augenbände? Offerten unter N. 789 an den Tagbl.-Verlag.

Wer ist für 3 arme Kinder abg. Wäsche u. Kleider? Offert. u. N. 789 an den Tagbl.-Verlag.

Widder Junge, 6 J., in liebevoller Pflege gegeben. Off. unter N. 790 an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufe

Dampf-Wäscherei. Dampf-Waschmasch., Zentrifuge, Bügelmasch., Bügelst. mit 4 Eisen, Glanzplattmasch., 3 H. elektr. Mot., Transmissions u. all. Zub., wenig gebraucht, wegen Aufgabe des Betr. zu verk. Näh. Tagbl.-Verlag. Ve

Schöner Bernharbier, kräft. Gemut., sehr sch. u. wach., sofort abzug. für größeren Betrieb, Näheres im Tagbl.-Verlag. Offerten u. N. 789 an den Tagbl.-Verlag.

Deutsche Schäferhunde, 10 Wochen alt, mit Stammb., preiswert abzugeben. Gattwirt Daum, Rausheim bei Groß-Veran.

Gut. Dohlestr. 44, B. r.

Echter Bverg-Seidenspib, Schwarz, für 20 St. zu verkaufen. Näheres Bismarckstr. 22, Hinterh. 3, bei Tischkante.

Brillantrina zu verkaufen Bismarckstr. 6, 1.

Gelegentkauf! Straußfedern, Bienenstr. 16, 1.

Damen-Regenmantel (Wadelod), sehr gut erhalten, für 12 St. zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Uq

Roberte Regulatort bill. zu verk. Bienenstr. 41.

Kleidermacher, F 34

speziell Möbel, billig. Mainz, Christophstr. 9.

Pianino, gut erh., preisw. E. Boxdörger, Klaviergeschäft, Schwabacher Str. 1.

Pianos!

kaum gespielt:
1 Bechstein,
1 Wab.,
1 Remacher

billig zu verkaufen Jahnsstr. 40, 1.

Möbel-Verkauf!
Ohne Rücksicht des Wertes! kommen Schloß, Speise, Büfett, alle Sort. Schränke, Sofas, Ottom., Tisch-Küchen, Tische, Stühle, Sessel, Kleiderchr. diese Woche zum Verk.! ferner 1 gr. Sofa, 2 Klappst. zwei Gebf. für jed. nur annehmb. Fr. Auch. anstige Kaufgelegenh. Nur 10 Friedrichstr. 16, bei 2. Lesitta.

Wegen Platzmangel gut. Chaiselongue zu verk. Ansuchen. mora. 8-10 Albrechtstr. 53, 1. l. r.

Schönen eisernen Schmankten, 2 Nr. hoch, 1 Nr. breit, mit Glasverglasung, 4 Fenster-Rahmen (300x140 Bmt.), 1 Gasf. d. b. Gasarme u. Gasbed. mit Tisch, bis. Reflektoren usw. gibt billig ab. Buchhandl. Schwabach, Rheinstr. 43.

Breit zu verkaufen Herrmannstr. 5.
Eine noch neue starke Steinrolle zu verkaufen Lahnstr. 20, B. r.

Adler-Auto (Sporttype), 7/17, 4 St. l., 5-St. l., in best. Zust., gerant. fehlerfrei, abnehm. Feigen mit all. Zub. u. Ersatzteil. zu verk. Preis 4400 St. Offert. u. Adlerstr. 717 an D. Frens, Mainz. Wagen steht in Mainz. F 35

Automobil, Adler, 4 St. l., wie neu, ant. Garant. zu verk. Gründlich durchgeseh.; ganz neuer Baumst. Gelegenheitskauf! Bentralsgarage, Wellmühlstr. 39.

30 Fahrräder

à Stück v. 65 St. an. 1 Jahr Garantie. Mayer, Wellmühlstr. 27.

10-20 Leclanché-Elemente (10 El. = 12 Volt Sp.) für elektr. Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Zwei gut erhaltene Drehtrom. Motore, 1/2 PS., Fabrik. Labmeyer u. Cie., sind billig abzugeben Webergasse 48, Laden.

Schmelz-(Wand-)Kessel

für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenlöten), Farbereien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

1 Kasten
2 Kborn-Stämme zu verkaufen Wellmühlstr. 37.

7-8 Morgen ewiger Alee ganz oder teilweise zu verkaufen Bierenstr. 7.

Kaufgesuche

Altes Gold kauft Becker, Bienenstr. 41.

Wer für alte Herren- u. Damen-Kleider, Mädchen- und Knaben-Anzüge, Militär-Anzüge, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestelle N. Jagelski, Bismarckstr. 70, Christl. Händler.

A. Geizhals, Wehrgasse 25, kauft von Herrschaften zu hohen Preisen gutgeh. Kleider, Uniformen, Pelze, Jagdgebüße, Pfandstücke von Gold u. Silber, Brillanten, Antiquitäten.

Frau Klein, Coulinstr. 3, 1. Tel. 3490

zahlt den höchsten Preis für gutgeh. Herren- und Damenkleider.

D. Sipper, Reichstr. 11, Telephon 4878, zahlt am besten Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandstücke, Zahngebisse, Gold, Silber, weil kein 2.

Gut erhaltene Herrenkleider, Militärsachen, Stiefel, Pelze, Pfandstücke, Gold, Silber, Brill.

kauft zu hohen Preisen

N. Schiffer Telephon 3697.

Fraustummer, N. Webergasse 9, 1. kein Laden, Telephon 3331

zahlt die allerhöchsten Preise f. gutgeh. herr. Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Rahmgeb. Postl. gen

Herrenkleider, Schuhe von best. Herrschaft zu kaufen gef. Off. u. N. 782 an den Tagbl.-Verlag.

Getrag. Herren-Anzüge, Hosen, Schuhe, zahle 6 St. 25 reid. 10.-, 8.-, Paletots, Wäsche, Zahngebisse usw. Postl. gen. an F 71

3. Schultewisch, Mainz, Kaiser-Karl-Ring 11, 3.

Gebrauchtes Schienengleis

lose oder montiert, mit pass. Muldonkippern, gegen F 124. Kasse zu Kauf sof. gesucht. Händlerofferten bleiben unberücksichtigt. Offert. unter F. C. N. 932 a. d. Tagbl.-Verl.

Motor, 10-15 PS., für Drehtrom, 110 Volt, zu kaufen gesucht.

Offerten unter N. 790 an den Tagbl.-Verlag.

Dampfkessel (Wahlweise f. Wasser) Offerten mit Preis unter N. 9 an Tagbl.-Zweigstelle Bismarckring 29.

Fischen a. Art, Metalle, Lumpen, ger. Kleider, Sade u. wie bel. geg. h. Preise angef. Still, Blücherstr. 6.

Untericht

Wirksame Nachhilfe finden Gymnasialisten u. Realschüler bei vielseitig erf. Philologen. In kl. Gruppen täglich 1 1/2-2 Arbeitsstunden. Monat 20 M. Langjährig. Erfolge. Vorbereitung auf Schul- u. Militär-Examen unter günst. Bedingungen. Man schreibe unter U. 4 an die Tagbl.-Zweigstelle Bismarckring 29.

Italienerin (Lehrerin) unterrichtet in ihrer Muttersprache. A. Viozzoli, Adolfsallee 33, 3.

Schwedischer Unterricht besucht Kerotal 19.

Neubeginn eines lehreren

Koch-, Back- und Einmach-Kursus.

Kurse auch für Damen, welche vorübergehend in Wiesbaden verweilen. Höhere Haushaltungsschule von **A. Elbers**, Marktplatz 3.

Junge, elegante, kinnbegabte Damen u. Herren, die sich der Bühnenwidmen wollen, erhalten
Gesangsunterricht und vollständige Ausbildung
 zur Operette mit Engagementvermittlung für hier und auswärts.
 Frau Direktor A. Westermeyer, Schwalbacher Straße 44, 2.

Verloren Gefunden

2 Kanarienvögel entflohen Nr. 445, 446. Gegen Bel. abzugeben Johannisberger Straße 3, Hpt. Mitte.

Geschäftliche Empfehlungen

Privat-Mittagstisch
 vorzügliche Küche, zu haben in best. gebildeter Familie, 1 M. Adolfsstraße 12, 2 St.

Rheingauer Str. 15, Rechtsanwaltsbüro,
 Abfassung von Verträgen, Klagen und Eingaben aller Art juristisch geleitet. Vergleiche mit den Gläubigern.

Im Ausfahren von Waggon,
 vom Fuhrwerk jeder Art übernimmt Karl Gütler, Dohheimer Str. 121.

Jünger Masneur,
 ärztl. gepr., empf. sich n. außer d. S. überm. Bade-Expositionen aller Art. Franz Schwabacher Str. 43, 1 St., am Paulbrunnen.

Ämliche Anzeigen

Bekanntmachung,
 betr. das Ausschreibungsgeschäft 1913. Das diesjährige Ausschreibungsgeschäft im Stadtkreis Wiesbaden, zu welchem den Militärpflichtigen noch Vorladungen persönlich ausgehen werden, findet am 14., 17., 18., 19., 20., 21. und 23. Juni statt.

Die Vorladungen und Lösungsscheine sind mitzubringen. Die Freiheitsgesuche gelangen am dem Tage, an dem die Reklamieren zur Vorladung kommen, und zwar unmittelbar nach Beendigung des Auktionenverfahrens, zur Verhandlung.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Ehem. und Geschwister über 16 Jahre) wegen deren event. Erwerbsunfähigkeit die Befreiung beantragt werden. Die Befreiung beantragt werden ist, zugegen, oder im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert, durch amtliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung erfolgen kann.

Nur ein solches Attest von einem nicht amtlich angeordneten Arzt ausgestellt, so muß es amtlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um 7 1/2 Uhr morgens im Saale des Hauses Goldgasse 4, in sauberem Anzuge, mit reinem Hemde bekleidet und sauber gewaschen, der Erlaubnis-Kommission vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Militär-Lokales haben die Militärpflichtigen während der Dauer der Geschäftslich-ordnungsmaßnahme und unabhängig davon jede Störung des Geschäftsbetriebes durch Trunkenheit, Unvorsichtigkeit, unzulässige Entfremdung, ungebührliches Verhalten, ungebührliches Sprechen, sowie ähnliche Angelegenheiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Auktionenverfahrens verboten.

Ründerhandlungen gegen die Verordnung werden auf Grund des § 3 der Polizeiverordnung vom 27. Juli 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Übermaßensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund wird, sofern die betreffenden Militärpflichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe vermerkt haben, nach § 20 ad 7 der Verordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 24. Mai 1913.
 Der Zivil-Vorsitzende der Erlaubnis-Kommission Wiesbaden Stadtkreis, v. Schand.

Bekanntmachung.
 Von beachtenswerter Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die auf den Straßen usw. feilgehaltenen Mineralwässer, wie Selters-, Sodawasser usw., an die Abnehmer oft eiskalt verabfolgt werden, und daß der Genuß so kalten Wassers, der schon in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich zieht, in der gegenwärtigen Jahreszeit die Reigung zu derartigen Erkrankungen befördert.

Auf Veranlassung des Herrn Ministers der geistl., Unterrichts- und Medizinal- Angelegenheiten werden die Verkäufer von Mineralwässern im Aufsatze angewiesen, das Getränk fernerhin nicht kälter als in einem der Trinkwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrad von 10 Grad Celsius abzugeben.

Maniküre jeder Art
 fertigt bekannt billigst Näherei für Tapezier-Arbeiten Friedrichstraße 41. Tel. 4686.

Haarentfernung d. Elektrolyse.
 Maniküre-Unterricht wird erteilt im Damensalon I. Schönheitspflege. Luise Stekmöller, Webergasse 11, II.

Frl. A. Kupfer
 Schwed. Heil- Gymnastik, Massage, ärztl. gepr., Maniküre, Friedrichstr. 9, 2. a. d. Wilhelmstr.

Massage, Sophie Bissert, ärztl. gepr., Dohheimer Straße 10, I.

Massage, Marie Lanzner, Schwabacher Str. 69, 1, a. d. Michaelsberg.

Massage - Maniküre.
 Ottilie Kassberger, ärztl. gepr., Delaspedstr. 6, II an der Wilhelmstr.

Massage - Maniküre.
 Sprechst. 9-5. Fräul. Käthe Wesp., ärztl. gepr., Römerberg 37, 1, an der Weberg.

Schönheitspflege - Maniküre
 Tooni Larak, Lammstr. 27, II.

Maniküre
 Marcelle Gottard, Nerostrasse 12, I. am Koobr. O. parle français. - English spoken.

Maniküre - Pediküre
 Wera Fodorova, 10-7 Grabenstr. 3, 2.

Maniküre
 Schwabacher Straße 14, 1 r.

Maniküre
 Lené Furer.

Maniküre - Schönheitspflege
 Frieda Michel, Lammstr. 19, 3.

Maniküre - Schönheitspflege.
 Sophie Steffen, Drahnenstraße 48, 1.

Gesichts- u. Nagelpflege
 Mina Melzer, Karlstr. 2, 2. Et., Ecke Dohb. Str.

Frau Nerger, Phrenologin,
 bezog. nach Wegergasse 3, bei Rossi.

Berühmte Phrenologin
 sowie Chiromantie deutet Kopf- u. Handlinien für Herren u. Damen (auch Sonnt.). Fr. Ella Mosebach, Michaelsberg 12, 3.

Charakterbeurteilung (u. Handschrift),
 Handflächenkunde. M. Fischer, Karlstr. 25. Spr. 6-9.

Phrenologin
 Schachtstraße 23, 1 St., Frau Luise März, Sprechst. 10-1, 4-10 abends.

Berühmte Phrenologin,
 Handlinienbeurteilung und manuelle Gesichtsmassage, Ida Glaue, Wegergasse 29, 1, nahe Goldgasse.

Berühmte Phrenologin,
 langj. Erfahr. Glänzender Erfolg. Frau Anna Müller, Weberg. 49, 1 r.

Berühmte Phrenologin,
 Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie für Herren u. Damen, die erste am Plage. Klara Wolf, Webergasse 58, Part.

Echt Lenormand, Chiromantie
 Elsa Gausch, Schwab. Str. 69, 1, am Michaelsberg, früher Coulinstr. 3.

Phrenologin.
 für Herren u. Damen, a. Sonntags. Michaelsberg 8, Bld. 2. Käthe Düster.

Berichtedenes
 Teilhaber mit 30-40 Mille zu groß. rentabl. best. Geschäft gef. Off. u. M. A. 65 Hauptpostlagernd.

Bur Stübe
 Dame wird zur Führung einer besseren Kurpension in Wiesbaden verträgliche gebildete Dame gesucht, die sich mit Mk. 5000 bis 10,000 beteiligt und die außer einem festen Gehalt und 5 Prozent Kapitalverzinsung einen bestimmten Gewinnanteil erhält. Das Kapital kann einwandfrei sichergestellt werden. Offert. mit Bild u. P. D. P. 963 an Rudolf Wolff, Frankfurt a. M. P. 124

Auto vermietet
 Telephon 6195.

Dame
 sucht läng. ruh. Aufenthalt (Hohenwald, Taunus oder Oberwald) bei guter Verpflegung. Offerten mit Preis a. G. O. Adm. Ehrenfeld, Schirmerstraße 12.

Prof. Ehrlich's
 Bedeut. f. d. Wissensch., sowie Geschlechtskranke, Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) u. Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör. Aufkl. Brosch. 10, disk. verschlossen Mk. 1,20. Spezialarzt Dr. med. Th. Th. Th. Biochemisches Heilverfahren. Frankfurt a. M., Kronpr.-Str. 45 Köln, U. Sachsenhausen 9. Berlin W. 8, Leipziger Str. 108.

Gebildete Dame,
 stattliche symp. Erscheinung, in geachteten Jahren, Naturfreundin, mit vornehm. Charakter, Geistesbildung, sucht Bekanntschaft mit ebenbürtigen, wenn auch älteren, event. ledigen Herrn, in auskömmlicher Position, zwecks Heirat. Freundl. ausführliche Nachr. u. P. 790 an den Taubl.-B. „Engländer“.

Witwe,
 54 Jahre, evang., gesund, seit. Bef. häßliche Fig. sehr gut situiert, w. sich mit feingebild. gebildeten vermög. Herrn, bis 60 Jahre, wieder zu verheiraten. Strenge Verschwiegenheit ausgeh. und verlangt. Ausführliche Offert. u. P. 789 an den Taubl.-Bztl. Charakterdarsteller.

Im Anschluß hieran nehme ich Gelegenheit, das Publikum vor dem Genuß eisalter Getränke überhaupt, insbesondere aber solcher Mineralwässer zu warnen. Wiesbaden, den 2. Mai 1913. Der Polizeipräsident, v. Schand.

Bekanntmachung.
 Der Fluchtlinienplan über die Veränderung von Straßen im Distrikt „Weintreb“ ist durch Magistratsbeschluss vom 24. Mai 1913 gemäß § 8 des Fluchtlinien-Gesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt worden und wird nunmehr vom 2. Juni 1913 ab 8 Tage im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer Nr. 88a, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 29. Mai 1913. Der Magistrat.

Verdingung.
 Die Schloßarbeiten (äußere Pflanzengeländer) für die Schweine-schlachthalle auf dem hies. Schlachthofe (Los 1 und 2) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße Nr. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen abschließl. Zeichnungen auch von dort gegen Vorkauf oder bestellgeldfreie Einsendung von 30 Bfa. bezogen werden.

Verfallene und mit der Aufschrift „N. A. 19“ verzeichnete Angebote sind spätestens bis Freitag, den 6. Juni 1913, vormittags 9 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt - unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge - in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschloßfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 26. Mai 1913. Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.
 Die Ausführung der Zementböden innerhalb des Seuchengebäudes und der Entleerung in Verbindung um Sanitaranfalls und Seuchen-Geböte der städt. Schlachthof-Anlagen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden Friedrichstraße 19, Zim. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Vorkauf oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Bfa. und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verfallene und mit der Aufschrift „N. A. 4“ verzeichnete Angebote sind spätestens bis Freitag, den 6. Juni 1913, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschloßfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 24. Mai 1913. Städtisches Hochbauamt.

Abteilung für Gebäudenhaltung.
Bekanntmachung.
 Die städtische öffentliche Reitwege in der Schwabacher Straße ist vom 10. März bis 15. September werktäglich in der Zeit von 12 bis 1 Uhr nachmittags geschlossen.

Wiesbaden, den 19. März 1913. Städtisches Rasenamt.

Bekanntmachung.
 Den hiesigen Gewerbetreibenden wird hierdurch mitgeteilt, daß die auf den für das Steuerjahr 1913 ausgestellten Steuerzetteln aufgeführten Gewerbesteuerbeiträge in den Fällen, wo eine fiskal. u. Verneuerung Platz zu greifen hat, nur vorläufig festgesetzt sind.

Sobald die genehmigte Gewerbesteuer-Ordnung der Stadtgemeinde Wiesbaden vorliegt, wird die Gewerbesteuer anderweit festgesetzt und die etwa bereits gezahlten Beträge in Anrechnung gebracht.

Wiesbaden, den 27. Mai 1913. Der Magistrat, Steuer-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Elektr. Lichtbäder
 nimmt man im 824

Adolfsbad,
 Rheinstraße 28. Telephon 4281.

Rohr-Möbel.
 Gebiegene Ware, sehr preiswert.

Gustav Mollath,
 46 Friedrichstraße 46.

WANDERER
 Fahr- u. Motorräder

vereinigten in sich Vollkommenheit und Eleganz.

WANDERER-WERKE A.G. SCHONAU BEI CHEMNITZ

Vertreter: Karl Kreidel

36 Webergasse 36.

„Blanca“,
 festeres Mittel gegen

Naseneröte,
 bei Drogerie Moebus, Lammstr. 25. Preisur Gust. Tottenborn, Große Burgstraße 9.

Mehrere 100 Sommerjoppen in Feinen und Pflor, Waschanzüge für Herren u. Knaben, einzl. Hosen, dar. Neubeit. diel. Saison werd. bill. verl. Neugasse 22, 1, l. Lab. St. Gel. a. Lag.

Für Wirte! Apfelwein
 in allen Maßgrößen liefert äußerst preiswert und gut Apfelwein-Reiterer „Zum Adler“, Uffingen im Taunus. Bei Abnahme von 1200 Str. an kann im Keller ausgegustet werden.

Freitag, den 6. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr:
Letzte Vorstellung.
 Wiesbaden, An der Nikolasstr.
 Donnerstag, 5. Juni, abds. 8 1/2 Uhr:
Gala-Parade-Vorstellung
 Ehrenabend für Herrn und Frau Direktor Althoff.
Die großartigste Vorstellung der Saison.
 Gala-Kostüme Gala-Geschirrs
 Gala-Requisiten Gala-Uniformen
32 Programm-Nummern 32.
 U. a.: Der menschliche Schimpanse **Konsul Patsy.**
 Vorverkauf: Zigarngeschäft G. Meyer, Langgasse 26.
 Freitag, 6. Juni, Grosse Kinder- u. Familien-Vorstellung
 nachm. 4 1/2 Uhr: Grosse Kinder- u. Familien-Vorstellung
 zu halben Preisen auf allen Plätzen. F 35

Sie beabsichtigen, reellen, tüchtigen Leuten
Postvertriebsstelle
 F 197
 unserer äußerst gangbaren Fabrikate zu übertragen. Der Betrieb eignet sich als lohnende, unauffällige Tätigkeit und bietet event. eine sehr lohnende Existenz. Reklamematerial, Proben usw. kostenlos. Für Lager sind nur circa 150-200 RM. erforderlich, da größter Kredit gewährt wird. Sofortige Offerten unter „N. H. 529“ an die Annoncen-Expedition Louis Lebl, Hamburg 13.

Verlag des Wiesbadener Tagblatts.
Die K. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden
 Segründet 1809
Liefert alle Druckfachen
 für Handel, Industrie und Gewerbe, für den häuslichen und gesellschaftlichen Verkehr, in jeder gewünschten Ausstattung, in kürzester Zeit zu maßigen Preisen.
 Neue maschinelle Einrichtungen. Große Auswahl in modernen Schriften, Initialen und Zieraten. Großes Papierlager. Eigene Buchbinderei und Stereotypie.

21. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Aufl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

Dem 9. Teil des 4. Zugs (1913). Nur die Gewinne über 200 Mk. sind den Beitr. Nummern in Blättern beigelegt. Ohne Gewähr. D.M.B.

Nur die gezogenen Nummern sind gleich dem Gewinne gefasst, und zwar je einer auf die Klasse gleicher Nummern in den beiden Abteilungen I und II.

3. Juni 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

Table with lottery numbers and prizes for the 21st drawing of the 5th class of the 2nd Prussian-South German lottery.

21. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Aufl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

Dem 9. Teil des 4. Zugs (1913). Nur die Gewinne über 200 Mk. sind den Beitr. Nummern in Blättern beigelegt. Ohne Gewähr. D.M.B.

Nur die gezogenen Nummern sind gleich dem Gewinne gefasst, und zwar je einer auf die Klasse gleicher Nummern in den beiden Abteilungen I und II.

3. Juni 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

Table with lottery numbers and prizes for the 21st drawing of the 5th class of the 2nd Prussian-South German lottery.

Operetten-Theater Wiesbaden.

Operette Job's Infige Bühne. Direktion: Hermann Job. (Original Köfner Bühne.)

Donnerstag, 5. Juni. Abends 8 Uhr. Schiefer.

Schwank in 3 Akten von Rancey und Kramm. Für seine Bühne umgearbeitet und in Szene gesetzt von Herrn Job.

Nach dem 2. Akt Pause.

Versteigerungen.

Einrichtung von Angeboten zur Ausführung eines zweimöbligen Garderobenschrankes des Gaswerkes 3 des Gaswerkes (Stadt, Gaswerk), vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 242, S. 12.)

Theater Concerte.

Königliche Schauspiele. Donnerstag, 5. Juni. 150. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement.

Madame Butterfly. Japanische Tragödie in drei Akten. Nach J. Long und D. Belasco von R. Nitta u. G. Giacosa. Deutsch von K. Brügmann.

Ruffio von Giacomo Puccini. Personen: Ehe-Cho-San, genannt Butterfly... Frau Hans-Joepffel...

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

Tages-Veranstaltungen.

Operetten-Theater Wiesbaden. Operette Job's Infige Bühne. Direktion: Hermann Job. (Original Köfner Bühne.)

Donnerstag, 5. Juni. Abends 8 Uhr. Schiefer.

Schwank in 3 Akten von Rancey und Kramm. Für seine Bühne umgearbeitet und in Szene gesetzt von Herrn Job.

Nach dem 2. Akt Pause.

Versteigerungen.

Einrichtung von Angeboten zur Ausführung eines zweimöbligen Garderobenschrankes des Gaswerkes 3 des Gaswerkes (Stadt, Gaswerk), vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 242, S. 12.)

Theater Concerte.

Königliche Schauspiele. Donnerstag, 5. Juni. 150. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement.

Madame Butterfly. Japanische Tragödie in drei Akten. Nach J. Long und D. Belasco von R. Nitta u. G. Giacosa. Deutsch von K. Brügmann.

Ruffio von Giacomo Puccini. Personen: Ehe-Cho-San, genannt Butterfly... Frau Hans-Joepffel...

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

Operetten-Theater Wiesbaden.

Operette Job's Infige Bühne. Direktion: Hermann Job. (Original Köfner Bühne.)

Donnerstag, 5. Juni. Abends 8 Uhr. Schiefer.

Schwank in 3 Akten von Rancey und Kramm. Für seine Bühne umgearbeitet und in Szene gesetzt von Herrn Job.

Nach dem 2. Akt Pause.

Versteigerungen.

Einrichtung von Angeboten zur Ausführung eines zweimöbligen Garderobenschrankes des Gaswerkes 3 des Gaswerkes (Stadt, Gaswerk), vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 242, S. 12.)

Theater Concerte.

Königliche Schauspiele. Donnerstag, 5. Juni. 150. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement.

Madame Butterfly. Japanische Tragödie in drei Akten. Nach J. Long und D. Belasco von R. Nitta u. G. Giacosa. Deutsch von K. Brügmann.

Ruffio von Giacomo Puccini. Personen: Ehe-Cho-San, genannt Butterfly... Frau Hans-Joepffel...

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

190912 (1000) 41 61 24 21 111 449 98 500 715 839 (1000) 181008

Zur Reisezeit!

Als Reiseartikel, jap. Reiseartikel, Schiffsartikel, Kartons, emp. des Harb., Karten u. Holzwaren-Gesch.

Emser Str. 2, früher Wittig.

Wiesbadener Kasino-Gesellschaft.

Preise der Plätze: Numer. Platz 1. Abteil. 5 Mk., II. Abteil

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Erhalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Herausgeber-Ruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6600-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, R. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, einschließlich Ausland. — Bezugs-Verhältnissen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die J. W. B. Buchhandlung, in allen Teilen der Stadt: in Biedrich: die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Wirtschafts- und Klein-Kalender“ in einheitlicher Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Kleinanzeigen. — Lange, breite und viele Seiten, vorzüglich, nach beiderseitiger Verständigung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatt: Berlin SW. 61, Zeltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an betragsreichen Tagen und Wägen wird frucht Gewehr übernommen.

Donnerstag, 5. Juni 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 256. + 61. Jahrgang.

Der Balkanwirrwarr.

○ Berlin, 4. Juni.

Die Undurchsichtigkeit der Verhältnisse auf dem Balkan macht es begreiflich, daß gerade in politischen Kreisen nur mit größter Zurückhaltung über die mutmaßliche Entwicklung des sich verschärfenden Krisenstandes geurteilt wird. Die Meldungen aus Sofia und Belgrad nötigen indessen nach der hiesigen Auffassung noch nicht zu der Annahme, daß eine kriegerische Auseinandersetzung nicht mehr zu vermeiden sein werde. Vielmehr wird immer noch erwartet, daß sich eine mittlere Linie der Verständigung finden lassen wird, und vor allem, daß die Regierungen der Balkanstaaten den Krieg nicht wollen. Die Entscheidung steht in der Hauptsache beim König Ferdinand. Denn Serbien und Griechenland sind in Besitz der Gebiete, auf die Bulgarien Anspruch erhebt, und schon darum kann weder in Belgrad noch in Athen das Verlangen nach neuen blutigen Kämpfen vorausgesetzt werden. Die Vermutung, auf einen Teil der Beute zugunsten Bulgariens zu verzichten, wird von den Serben und den Griechen allerdings um so härter empfunden, je sicherer sich beide schon in den eroberten türkischen Provinzen fühlten. Welche Entschlüsse in Sofia werden gefaßt werden, darüber läßt sich von hier aus und wie man hinzufügen darf, auch von anderen Hauptstädten aus zurzeit nichts sagen. Aber man hat den Eindruck, als könnte sich König Ferdinand unter Umständen zum Entgegenkommen bereifunden lassen, sobald er die Sicherheit bekommt, daß wenigstens ein erheblicher Teil seiner Ansprüche weiterhin in Petersburg mit freundlicheren Augen angesehen werden wird, als man nach den bisherigen Andeutungen über die russische Stellungnahme vermuten wollte. Über diese hinter einem Schleier sich abspielenden Vorgänge kann gegenwärtig naturgemäß nur mit strengsten Vorbehalten geurteilt werden, indessen braucht es nach den an hiesigen politischen Stellen geäußerten Annahmen durchaus nicht zuzutreffen, daß Serbien der unbedingten Unterstützung Rußlands bei seinen hartnäckig festgehaltenen Gebietsforderungen sicher sein darf. Es würde sich am letzten Ende, falls wirklich die Entscheidung des Zaren angerufen werden sollte, wohl um ein Kompromiß handeln, bei dem Serbien manches herauszugeben hätte. Wenn man voraussetzen darf, daß Rußland die Fortdauer des Balkanbundes zu sichern bemüht ist, dann würde es zu den Bedingungen dieser Sicherung gehören, daß der Konflikt zwischen den bisherigen Verbündeten durch gegenseitige Nachgiebigkeit verhindert wird. Es wäre also in erster Reihe eine Aufgabe der russischen Politik, die hierbei zu lösen sein würde, und daraus würde sich von selbst ergeben, daß Serbien und Griechenland als die beati possidentes Opfer zu bringen hätten. Jede Betrachtung der Sachlage muß aber mit der Einschränkung erfolgen, daß die Entscheidungen, die in erster Reihe die bulgarische Regierung zu treffen hat, von Gesichtspunkten ausgehen können, welche mit den hier angedeuteten Voraussetzungen nicht übereinstimmen brauchen. Somit bleibt es schließlich dabei, daß im Augenblick nur eine große Ungewissheit festgestellt werden kann, die sich noch dadurch erhöht, daß man keine volle Klarheit über die Stellungnahme Rumaniens besitzt. Wenn, wie es verschiedentlich angenommen wird, die rumänische Regierung zu einer Verständigung mit Bulgarien gelangt sein sollte, dann würde darin wohl ein Moment der Verübung erblickt werden können, weil man sich in Belgrad unter solchen Umständen fragen müßte, daß der Kampf umgleich schwerer sein würde. In dieser Beziehung kann früher an dieser Stelle Gelegtes mit dem erneuten Hinweis darauf betont werden, daß die Serben nicht vergessen dürfen und wohl auch nicht übersehen werden, wie erheblich das Interesse Österreich-Ungarns an den Fragen der Gebietsverteilung ist.

Die Pariser Finanzkonferenz.

Zu Ehren der ausländischen Delegierten. Paris, 4. Juni. Nach Schluß der ersten Sitzung der Finanzkonferenz (über die wir bereits ausführlich berichteten) veranstaltete der Minister des Äußeren Pichon ein Frühstück mit 76 Gedecken zu Ehren der ausländischen Delegierten. Die weiteren Verhandlungen der Friedensdelegierten in London. London, 5. Juni. (Reuter.) Die Delegierten versammelten sich gestern abend im James-Palast. Die griechischen Delegierten waren nicht anwesend, weil sie die von den Türken geforderten Versicherungen nicht erhielten. Die Versammlung dauerte zwei Stunden; sie war sehr herzlich und endete in einer Einigung über die in Beratung stehenden Punkte des Protokolls. Die Abwesenheit der griechischen Delegierten verhinderte die Förderung der mit Griechenland

schwebenden Fragen, doch drückten später in der Versammlung die anwesenden Delegierten die Meinung aus, daß eine Einigung auch über diese Fragen vor der nächsten Vollversammlung eingeleitet sein werde. Die nächste Vollversammlung findet am Freitag statt; in deren Verlauf hofft man alles übrige zu erledigen. — Der König gibt am Samstag im Buckingham-Palast zu Ehren der Friedensdelegierten ein Frühstück. — Die Mitglieder der Delegationen, einschließlich der Griechen, gedenken London Anfang der nächsten Woche zu verlassen.

Ein albanischer Protest gegen die Abtretung Işhamerios. Ballona, 5. Juni. Die freien Städte Albaniens haben gestern bei den Ministern des Äußeren von England, Österreich und Italien drablich Einspruch gegen die beabsichtigte Abtretung des Distriktes Işhamerio an Griechenland erhoben.

Der Streit zwischen den Verbündeten.

Der serbisch-bulgarische Zwischenfall bei Jitip. Belgrad, 4. Juni. Nach Darstellung einer maßgebenden serbischen Stelle überschritt am 1. Juni eine bulgarische Abteilung bei Jitip (nicht Reskub, wie im Morgenblatt gemeldet wurde) die Demarkationslinie und besetzte mehrere militärisch wichtige Stellungen. Der ersten Aufforderung des serbischen Kommandanten, die Stellungen zu räumen, wurde nicht entsprochen. Erst als von serbischer Seite unter Androhung von Waffengewalt eine Frist von 24 Stunden gestellt worden war, zogen sich die Bulgaren in ihre früheren Stellungen zurück.

Ein neues bulgarisch-serbisches Gesch. Belgrad, 5. Juni. Den letzten Meldungen zufolge ist es zwischen bulgarischen und serbischen Truppen in Wardar zu einem Zusammenstoß gekommen, wobei die Serben 8 Tote hatten.

Die diplomatischen Beziehungen Bulgariens zu den übrigen Verbündeten. Konstantinopel, 4. Juni. Entgegen der in den ersten Tagen nach dem Präliminarfrieden verbreiteten Meinung erklären amtliche Portale, es sei nicht möglich, die diplomatischen Beziehungen mit Bulgarien und den übrigen Verbündeten, selbst wenn sie das Zusatzprotokoll unterzeichneten, sofort anzunehmen, sondern erst nach dem definitiven Friedensschluß. Halbamtliche Äußerungen der Morgenblätter vertreten dieselbe Ansicht und betonen, daß, wenn die Gefandten sofort akkreditiert würden, diese sich infolge des provisorischen Charakters des Präliminarvertrags bei einer ungünstigen Wendung der Londoner und Pariser Verhandlungen in einer heissen Lage befinden würden, jedoch könnten die Beziehungen halbamtlich aufgenommen werden.

Eine Demarkationslinie zwischen Griechenland und Bulgarien vereinbart. Athen, 4. Juni. Die „Agence Athens“ meldet offiziell, daß infolge der Verhandlungen zwischen General Zvonow und Oberst Dumanis eine Demarkationslinie zwischen Griechenland und Bulgarien vereinbart und protokolllarisch festgelegt wurde, die Zusammenstöße zwischen den beiden Armeen vorbeugen, jedoch die endgültig festzustellende Grenzlinie nicht präjudizieren solle.

Die Demission Gschowos vom König angenommen? Paris, 5. Juni. Der „Matin“ meldet aus Sofia: Die hier angenommen wird, hat der König die Demission Gschowos akzeptiert. Es sollen Unstimmigkeiten im Kabinett betreffs der majestätischen Frage entstanden sein. Die Mitglieder der Bankowitsch, deren Chef Danew ist, sollen gefordert haben, daß sich die Regierung dem russischen Standpunkt anschließe. Diese Krise scheint eine neue Richtung der bulgarischen Politik zu bedeuten. Es handelt sich jetzt nur darum, ob ein Schiedsgericht gebildet oder ob es einen Krieg geben wird. Man erwartet für diese Nacht die Ankunft Danew in Sofia.

Die Ausführung des Petersburger Protokolls. Bukarest, 4. Juni. Die rumänische Regierung hat die im Petersburger Protokoll vorgesehene drei Kommissionen ernannt, und zwar die erste, welche die neue Grenze feststellen soll, die zweite, welche die auf bulgarischem Gebiet liegende neutrale Zone, die nicht besetzt werden darf, bestimmen soll, — diese beiden Kommissionen sollen ihre Arbeiten bis 9. Juli beenden, — und ferner die dritte Kommission, welche damit betraut wird, die Entschädigungen für die in Silistria verlassenden Bewohner festzusetzen. Diese Kommission soll ihre Arbeiten bis zum 8. November fertigstellen.

Aus der Türkei.

wb. Konstantinopel, 5. Juni. Die Direktion der orientalischen Eisenbahnen wandte sich an die Pforte mit dem Anerbieten, die Linie und die zerstörten Brücken auszubessern, um den Verkehr mit Bulgarien wieder aufzunehmen. — Nach dem „Ferdjuman“ soll die Demobilisierung der Truppen vor Thataldscha und Bulair sofort beginnen. Die Regierung soll beschließen haben, keine Schiffe zu chartern. Eine amtliche Bestätigung steht noch aus.

Das englisch-türkische Abkommen.

Berlin, 4. Juni. Aus türkischen politischen Kreisen hat Dr. Paul Kohrbach folgende Mitteilungen erhalten: England versteht sich dazu: 1. der Türkei auf vierzig Jahre die Integrität ihres jetzigen Gebietes zu gewährleisten; 2. bei den Friedensverhandlungen die Pforte diplomatisch zu unterstützen und zunächst auf die Verbündeten einen Druck zur Beschleunigung des Friedens auszuüben; 3. Hilfe bei der finanziellen Liquidation des Krieges zu leisten;

4. das gleiche bei der Regelung der Frage des Besitzes der Inseln von der Küste von Kleinasien zu tun;

5. im Falle der vollen Unabhängigkeitserklärung Albanien einem mohammedanischen Herrscher auf den Thron zu verhelfen, andernfalls aber das Prinzip der ottomanischen Suzeränität in Albanien zu unterstützen.

Als Gegenleistung verpflichtet sich die Türkei:

1. in der Bagdadbahnfrage auf den möglichst weitgehenden Vorteil Englands bedacht zu sein, speziell was die Strecke Bagdad-Basra betrifft;

2. den englischen Staatsangehörigen in Südarabien, wo britische wirtschaftliche Interessen bestehen, besondere Vorrechte zu gewähren;

3. in Kleinasien und namentlich in Armenien, Kurdistan, Syrien und Mesopotamien unverzüglich die notwendigen Reformen durchzuführen;

4. England im Sultanat Ruweil völlig freie Hand zu lassen;

5. die mit Persien schwebenden Grenzstreitigkeiten zugunsten Persiens beizulegen;

6. den Stämmen Arabiens in ihren Autonomiebestrebungen entgegenzukommen.

Die Wehrbeitrags-Verhandlung.

Die Subkommission des Haushaltsausschusses.

Im Laufe des gestrigen Vormittags wurden die verträglichsten Besprechungen der Subkommission des Haushaltsausschusses des Reichstags mit dem Reichsfinanzsekretär weitergeführt, die sich auf die in der Sitzung vom 29. Mai gemachten Vorschläge zum § 1 des Gehaltentourts, betreffend den Wehrbeitrag, beziehen. Auf Grund dieser Vorschläge hat der Reichsfinanzsekretär eine Berechnung anstellen lassen, die den daraus zu erwartenden Wehrbeitrag vom Vermögen auf 720 Millionen und vom Einkommen auf 120 Millionen beziffert. Die Besprechungen wurden auch gestern nicht abgeschlossen, sollen vielmehr heute vormittag vor der Sitzung der Vollkommission fortgesetzt werden.

Eine Denkschrift über die bisherige Einkommens- und Vermögensbesteuerung.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht eine in der Subkommission überreichte Zusammenstellung von Materialien zur Begründung der Entwürfe von Gehältern über den einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag und betreffend die Änderungen im Finanzwesen. Der erste Abschnitt dieser Denkschrift gibt u. a. eine ausführliche Darstellung der staatlichen Einkommens- und Vermögensbesteuerung. In den deutschen Bundesstaaten wird ferner die Steuerbelastung des Deutschen Reiches mit derjenigen Englands und Frankreichs verglichen. Die steuerliche Belastung des deutschen Volkes stellt sich wie folgt: Direkte Steuern insgesamt 2008,0 Millionen, auf den Kopf 30,80 M., 49,23 Prozent des Gesamtsteuerertrages. Indirekte Steuern insgesamt 2071,5 Millionen, auf den Kopf 31,56, 50,78 Prozent des Gesamtsteuerertrages. Von den indirekten Steuern entfallen auf den Kopf der Bevölkerung 23,73 für Zölle und Verbrauchsabgaben, 1,21 für Aufwandssteuern, 5,92 für Verkehrssteuern, 0,95 für Erbschaftsteuern und 0,05 M. für andere indirekte Steuern. Der Vergleich der Steuerbelastung des Deutschen Reiches mit der Großbritanniens und Frankreichs ergibt, daß die Steuersysteme in den drei Ländern wesentlich verschieden sind. Die direkten Steuern ergeben in Deutschland 2008,0, in Großbritannien 2637,7, in Frankreich 1062,9 Millionen Mark. Der Gesamtsteuerbetrag ergibt in Deutschland, Großbritannien und Frankreich 4079,6, 4720,1 und 3776,4 Millionen Mark. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen in Deutschland, Großbritannien und Frankreich an direkten Steuern 30,98, 59,57, 27,15, an Zöllen und Verbrauchsabgaben 23,73, 30,05, 44,95, an Verkehrsabgaben 5,92, 4,48, 10,58 an Erbschaftsteuern 0,95, 11,68, 7,51, an Aufwandssteuern für Deutschland 1,26, insgesamt 62,75, 108,01, 96,00 M.

Ein nationalliberaler Antrag.

Ein von nationalliberaler Seite eingebrachter Antrag über die Besteuerung der Vermögen sieht vor, daß erhoben werden bei mehr als 30 000 M. bis 50 000 M. 0,10 v. Hdt., von 50 000 bis 100 000 M. 0,25 v. Hdt., bei 100 000 bis 200 000 M. 0,33 (1/3) v. Hdt., bei 200 000 bis 300 000 M. 0,50 v. Hdt., bei 300 000 M. bis 1 Million Mark 0,75 v. Hdt., bei 1 Million bis 5 Millionen 1 v. Hdt., bei 5 Millionen und darüber 1,25 v. Hdt., der Wehrbeitrag wird nicht erhoben von Vermögen, welche den Betrag von 30 000 M. nicht übersteigen. Personen, die bei einem Vermögen von nicht mehr als 100 000 Mark ein Gesamteinkommen von weniger als 3000 M. haben, sind auf ihren Antrag von Vermögen bis 50 000 M. von der Wehrbeitragsleistung ganz, bei Vermögen bis 100 000 M. zur Hälfte freizulassen, über die Besteuerung von Einkommen befragt der Antrag: Bei Personen, die ein Einkommen von 7500 M. und mehr haben, muß der Beitrag ohne Rücksicht auf das Vorhandensein der Höhe des Vermögensbeitrages beitragen: Bei einem Einkommen von 7500 bis 15 000 M. mindestens 1 Prozent des Einkommens, von mehr als 15 000 bis 30 000 Mark mindestens 1 Prozent auf die ersten 15 000 M. und 2 Prozent auf die Summe darüber, von mehr als 30 000 M. mindestens 1 Prozent auf die ersten 15 000 M., 2 Prozent auf die zweiten 15 000 M. und 3 Prozent auf den Überschlag über 30 000 M. (Vergleiche letzte Drabberichte.)

Die ungarische Krise.

Die zeitweilige Ausschließung oppositioneller Abgeordneter.

* Budapest, 5. Juni. Infolge der gestrigen Vorgänge im ungarischen Reichstage, die zum Eingreifen der Parlamentswoche führten, hielt der Immunitätsausschuss eine Sitzung ab und beschloß, die Vernehmung mehrerer Zeugen dem Parlament vorzuschlagen, 14 Abgeordnete wegen grober Verletzung der Würde des Hauses auf je 5 Tage auszuschließen und sie zu einer Geldstrafe von täglich 2 Kronen während der Ausschließung zu verurteilen. Wegen den Abgeordneten Raik, der trotz seiner Ausschließung im Hause erschien, beantragte der Ausschuss eine Geldstrafe von 500 Kronen.

Die Verletzungen des Abgeordneten Heberwarz.

* Budapest, 4. Juni. Wie nachträglich festgestellt wird, wurde der Abgeordnete Heberwarz bei den heutigen Anrufen im Abgeordnetenhause durch Säbelstöße am Kopf und Arm sowie an der Seite leicht verletzt.

Das Verhalten der Opposition.

* Budapest, 4. Juni. In ersten politischen Kreisen wird das Verhalten der Opposition in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beurteilt. An den Kundgebungen nahmen übrigens nur 68 oppositionelle Abgeordnete teil, darunter zum Teil Justizminister, Graf Apponyi, Graf Andrássy, Desz und die anderen Führer der Opposition waren in der Sitzung nicht erschienen. Die Entscheidung über die Ernennung des Kandidaten für die Neubildung des Kabinetts dürfte in der nächsten Woche erfolgen. Vorläufig steht noch die Kombination einer Ministerpräsidentenschaft des Grafen Tisza im Vordergrund.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser in Geldern. Nach der Denkmals-Entscheidung in Geldern, über die wir in heutigen Morgenblatt berichteten, betrat der Kaiser das Rathaus, wo er im Ritteraal von den Vertretern der Stadt erwartet wurde. Drei Töchter Gelderns im Kostüm der Königin Luise überreichten den Ehrenkrantz in einem alten schönen silbernen, vergoldeten Pokal. Der Bürgermeister Dr. Werner sprach darauf nochmals den Dank der Stadt aus. Der Kaiser erwiderte kurz in heiterster Stimmung, in der er der Stadt Geldern alles Gute wünschte. Der Kaiser bemerkte unter anderem, wenn, wie er hoffe, die Wehrvorlage durchginge, sich wohl eine Garnison für Geldern werde ermöglichen lassen. Der Bürgermeister brachte mit den Stadtverordneten ein Hoch auf den Kaiser aus. Das etwa vier Jahre alte Töchterchen des Bürgermeisters sprach ein Gedicht. Der Kaiser war erfreut und gerührt, küßte das Kind und nahm eine Gelderner Erinnerungsmedaille entgegen, welche sein Bild zusammen mit dem des letzten Herzogs von Geldern zeigt. Der Kaiser trug sich dann in das Goldene Buch der Stadt ein, besichtigte das Rathaus, das alte, schöne Gemälde hat, und zeigte sich auf dem Balkon unter den Hurrarufen der Menge. Dann verabschiedete sich der Kaiser und begab sich um etwa 12 Uhr 30 Minuten nach dem Schloß Haag, wo er das Frühstück bei dem Grafen Soestsbroeck einnahm, an dem auch die holländischen Herren teilnahmen.

* Der Kaiser und das Kloster Beuron. Der Kaiser verließ dem Abt Adelfons des Klosters Beuron zum fünfzigjährigen Jubiläum der Abtei den Roten Adlerorden zweiter Klasse.

* Die Steuerpflicht der Bundesfürsten. Die Zahl der Staatsrechtslehrer, die sich gegen die Unantastbarkeit der landesherrlichen Steuerfreiheit aussprechen, mehrt sich schnell. Im Tag hat jetzt auch Professor Arndt (Königsberg), der politisch rechts steht, zu der Frage Stellung genommen. Arndt entwirft zwar aus politischen Gründen, im Wehrbeitragsgesetz die Steuerpflicht der Fürsten nicht ausdrücklich auszusprechen, grundsätzlich aber erklärt er, eine staatsrechtliche Notwendigkeit, die Fürsten von der Reichs-

vermögenssteuer zu befreien, könne nicht zugestanden werden.

* Eine offiziöse Erklärung zu den welfischen Freiereien. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung weist den Gedanken, die Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise werde in Zukunft die Provinz Hannover beeinflussen, zurück. Hannover sei und bleibe ein Bestandteil des preussischen Staates; daran werde auch kein Titelchen geändert. Auch Prinz Ernst August und sein Vater wünschen nicht, daß die letzten geschlossene Verbindung irgendwie zur Grundlage von Versuchen gemacht werde, die auf Wiederherstellung des Königreichs Hannover oder auch nur auf Änderung der preussischen Grenzen zugunsten Braunschweigs hinauslaufen. Die Verdächtigung, auch die Prinzessin Viktoria Luise werde nimmehr für die Wiederherstellung des Königreichs Hannover eintreten, verdiene nicht einmal ein Wort der Zurückweisung. Das feierliche Wort des Prinzen Ernst August, das er im Einverständnis mit seinem Herrn Vater abgegeben hat, verbürgt über jeden Zweifel hinaus, daß er nichts tun und nichts unterstügen wird, was eine Änderung des preussischen Besitzstandes im Auge hat. Anders steht es mit der Ordnung der braunschweigischen Verhältnisse. Auf Anregung der braunschweigischen Regierung wird, wie wir annehmen, der Bundesrat im Laufe des kommenden Herbstes in die Lage verlegt werden, zu prüfen, ob der Thronbesteigung des Prinzen Ernst August von Braunschweig noch Bedenken entgegenstehen. Mit Hannover hat das, wie wir wiederholen, nicht das mindeste zu tun; denn eine hannoversche Frage gibt es nicht.

* Einberufung des preussischen Landtags. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine königliche Verordnung, die beide Häuser des Landtags zum 12. Juni einberuft.

* Der mecklenburgische Verfassungskampf. Der Schweriner Landtag legte in einer Resolution Verwahrung ein gegen die Drohung des Staatsministers und bezeichnete die in Aussicht gestellte Ektropierung als einen Verfassungskbruch. Die Bürgermeister stimmten für die Resolution als ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium. Dann wurde die indirekte Wahl angenommen; nur der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Zimmermann stimmte für das direkte Verfahren.

* Bergwerksanlagen auf den Schlachtfeldern von St. Privat. Der Reber Vertreter des „L.A.“ erzählt folgendes: „Zwischen St. Privat und St. Marie aux Chènes hat die Firma Stumm in Neunkirchen große Bergwerksanlagen begonnen, die schon Hunderttausende gekostet haben. Auf Wunsch des Kaisers wurden die Arbeiten eingestell, weil die Anlagen die Schlachtfelder verunzieren. Generalmajor a. D. Schubert ist mit der Arbeitseinstellung einverstanden, doch schweben noch Verhandlungen, weil es sich um ungeheure Erzschätze handelt.“ Einstweilen scheint diese Meldung über das Eingreifen des Kaisers doch recht unglaublich.

* 26. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu Straßburg i. E. Zu der heute mittags 12 Uhr stattgefundenen feierlichen Eröffnung durch den derzeitigen Präsidenten der Gesellschaft, den Statthalter in Elßaß-Lothringen Grafen v. Wedel, haben u. a. ihr Erscheinen zugesagt: Prinz Joachim von Preußen als Vertreter des Kaisers, der Großherzog von Baden, die Großherzogin Luise von Baden, die Prinzessin Wilhelm von Baden, Prinz und Prinzessin Max von Baden, die Fürstin Irma zu Fürstentum, der Staatssekretär Dr. Delbrück, Unterstaatssekretär Ritter vom preussischen Ministerium für Landwirtschaft, Geh. Regierungsrat Dr. Busse als Vertreter des Staatssekretärs des Reichslandwirtschafts, Vertreter aus Österreich-Ungarn, der bayerische Minister des Innern v. Soden, der württembergische Minister des Innern v. Bloßhauer, der badische Minister des Innern v. Bodmann, der badische Finanzminister Dr. Rheinboldt, ferner Vertreter aus Hessen, Oldenburg,

Braunschweig und Dessau, die Bezirkspräsidenten von Meß und Straßburg und ein Vertreter aus Belgien. Ferner trifft eine Studiengesellschaft amerikanischer Landwirte unter Führung des landwirtschaftlichen Sachverständigen der Vereinigten Staaten Kaumann am 6. d. M. in Straßburg ein. — Nach dem soeben ausgegebenen Jahresbericht für 1912 hat die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft auch in diesem Jahre eine ausgedehnte und außerordentlich vielseitige Tätigkeit entfaltet. Sie zählte am Schlusse des Jahres 18 312 Mitglieder, das sind 776 mehr als im Vorjahr. Die Einnahmen betragen rund 1 827 300 M., die Ausgaben rund 1 607 160 M.

* Die argentinische Sonderkommission verließ gestern Berlin und begab sich zunächst nach Hamburg. Seinen Aufbruch fand der Berliner Aufenthalt der Mission durch einen Empfang, den der Sonderbotschafter Salas vorgesehrt im Hotel Adlon gab. Bei diesem wohlwollenden Fest fanden sich alle Persönlichkeiten zusammen, im ganzen 200, die der argentinischen Mission während der vergangenen Tage in Berlin näher traten. Unter den Gästen bemerkt man den Oberhofmarschall Grafen Salenborg, die Staatssekretäre des Auswärtigen Amtes und des Reichsamtes des Innern, den Handelsminister Sydow, Vizeoberbergamtsmeister von Röder, die Staatssekretäre Wagnschaffe und Zimmermann, die Ministerial-Direktoren von Röder, Mathieu, die Vizekonsuln von Österreich, Italien, Spanien, Japan, Türkei, die Gesandten von Argentinien, Brasilien, Mexiko, Bolivien, den Geschäftsträger von Uruguay und die Gesandten von Dänemark und Bulgarien. An den Empfang schloß sich ein Ball, der die argentinischen Wirte und ihre Gäste noch lange vereinte. Auf ein Telegramm, worin der Vizekonsul Salas kürzlich dem Staatssekretär Delbrück seine Bewunderung für die deutsche Industrie ausdrückte, antwortete der Staatssekretär in herzlichen Worten und drückte die Hoffnung aus, daß dieser Eindruck während des weiteren Verlaufes der Argentinischen Mission sich noch verstärken werde. — Die argentinische Sondermission traf nachmittags in Begleitung einiger Herren des Auswärtigen Amtes auf dem Hauptbahnhofe in Hamburg ein. Zum Empfang waren der argentinische Generalkonsul Sommer, Konsul Scheil und einige Mitglieder der argentinischen Kolonie erschienen, die Gäste wohnen im Hotel Atlantic.

* Der Verbandstag des Verbandes Deutscher Fischhändler, die amernannt größte Tagung aller am Fischgewerbe interessierten Kreise, findet am 8. und 9. Juni er. im Reichstagspalast in Weiszig statt, wozu alle Fischinteressenten aufmerksam gemacht werden.

Parlamentarisches.

* Gesekentwürfe für den neuen preussischen Landtag. Zu den wichtigsten Gesetzesvorlagen, die dem preussischen Landtage im nächsten Winter vorgelegt werden sollen und die auch in der Thronrede Erwähnung finden werden, gehören die Gesetze über die Änderung des Landesverwaltungsorgans und des kommunalsteuergesetzes. Das erste ist bereits nach den Vorschlägen der Immediatkommission fertiggestellt, an dem zweiten, zu dem recht umfangreiches Material vorliegt, namentlich auch Vorschläge des Landtags selbst, wird im Finanzministerium gearbeitet. Der Entwurf über die Änderung des Landesverwaltungsorgans stellt einen Teil der beabsichtigten allgemeinen Reform der inneren Verwaltung dar, die später in weiteren Gesekentwürfen den Landtag beschäftigen wird. Dieser erste Entwurf will einige bestehende Verwaltungsorganisationen vereinfachen, es handelt sich um die Aufhebung der östlichen Generalkommissionen, Umgestaltung der westlichen Generalkommissionen, die vorläufig noch auf Jahre hinaus bestehen bleiben, und um eine allmähliche Verringerung der Spezialkommissionen. Die Tätigkeit der aufzuhebenden Generalkommissionen — zunächst handelt es sich um die Kommission in Königsberg, deren Auflösung später beantragt werden soll — wird den Regierungen und ordentlichen Gerichte übertragen werden. Der Entwurf macht dementsprechende Vorschläge. Betreffs der westlichen Generalkommissionen bleibt es im wesentlichen beim alten. Außer diesen Entwürfen werden dem Landtag

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

* Königlich Schauspiel. Müllers dreifaltige Operette „Gaspazone“ hat auch bei der gestrigen Wiederaufnahme in neuer Besetzung lebhaften Anklang gefunden. Das Libretto ist unterhaltend; die komischen Episoden wirken erfrischend und verführen sich nirgends ins Blöde oder Schläpfrige — wie man das in den modernen Operetten gewohnt ist. Müllers Musik hält sich auf adäquater Höhe; sie ist von gefälligem Charakter und sorgfältig gearbeitet; nicht selten streift sie das Gebiet der feineren Spieloper: so besonders in den Nummern, welche dem Liebespaar, dem Grafen Ernsto und der Gräfin Carlotta, zuerteilt sind. Herr Scherer gab den Grafen in sehr sympathischer Weise; erfreulich war zu bemerken, daß er sich auch darstellerisch mit viel Freiheit und Reife bewogte; die Romanze im 1. Akt, welche der Künstler mit einschmeichelndem Vortrag sang, erlangte einen Haupterfolg des Abends. Als Gräfin ließ es Fräulein Sommer an liebenswürdig spielendem Humor und meist auch an vornehmer Haltung nicht fehlen. Einen prächtigen Sigillanz-Opus schuf Herr Lichtenstein als Birt Benozzo: da war alles Feuer und Leben; das reizvolle Duett mit der pikanten Birtin Sora — Frau Hans-Joepffel — „Stodfruster war die Nacht“, und die Walzercouplets im 3. Akt weckten hübschen Beifall. Belustigend wirkten die Figuren des bornierten Podesta — Herr Rehsopp — und des Dämmlings Sindulfo — Herr Hermann, in unsagbar drolliger Rolle. Aus der früheren Besetzung war unseres Wissens nur Fel. Schwarz in der Rolle der Zenobia verblieben: eine wenig pointierte Leistung, die auch vom Publikum gebührend anerkannt wurde; wie es denn überhaupt an lebhaftem Beifall und Hervortreten für alle Beteiligten nicht fehlte. Herr Kapellmeister Roscher hatte die hübsch ausgestattete Operette sehr fleißig einstudiert.

* Aus den Frankfurter Theatern. Das Neue Theater hat seine erfolgreiche zweite Winterfassung mit dem tränenreichen Abschied von Fräulein Jenny Schaffer und der sehr

„komischen Allen“ Fräulein Carlsen geschlossen. Aber die Westendbühne feiert nicht. Schon tags darauf lästete sich der Vorhang zur Operettensaison, und zwar mit der aus Frankreich importierten Operette „Die leusche Susanna“, die den seimerzeit viel gespielten Schwan! „Ganz der Papa“ musikalisch neu aufwärmt. Die leichten Melodien der Hauptcharaktere gefielen auch hier, zumal die Darstellung unter Großmanns Regie allen Sonder-Anforderungen entsprach. Die Hauptkraft der Operettenbühne scheint Räte Dorff zu sein, die bis vor kurzem in Mainz wirkte und sich jetzt in Berlin die Akkuren einer großen Operettendiva angewöhnt hat. — Im Schauspielhaus gab es in der letzten Zeit einen interessanten Einakterabend, den Frank-Wedel mit seinem sattem bekannten „Kammerjäger“ eröffnete. In den führenden Rollen boten Lengbach und Obemar und Fräulein Kottmann Lobenswertes. Die beiden übrigen Glieder der Einakterkette waren Ludwig Thomas (Kampfpunktierte Entree „Das Sänglingsheim“) und Ludwig Ganghofer (Dorfflamdie „Tod und Leben“, die beide einen guten Gesamteindruck hinterließen.

Kleine Chronik.

* Bibende Kunst und Musik. Der Direktor der Retz Yorker Oper, Signor Gatti-Casazza, der gegenwärtig in Berlin weil, steht nach einer Meldung der „Daily Mail“ in Unterhandlungen über die Aufführung von Richard Strauß' „Rosenkavalier“ während der nächsten Spielzeit in New York. Die Hauptrollen sollen von Eva von der Osten, die gegenwärtig im Londoner His Majestys Theatre in der „Ariadne auf Naxos“ auftritt, und von Frida Hempel gesungen werden. Bisher waren die Verhandlungen mit der Metropolitan-Oper nicht zu einem Abschluß gelangt, da die Bedingungen des Komponisten den Leitern der Oper nicht annehmbar erschienen; aber man hofft jetzt, die Grundlagen einer Verständigung, die die Aufführung des „Rosenkavalier“ in New York ermöglicht, gefunden zu haben. In der Reihe der von den Berliner königlichen Schauspielen veranstalteten Festvorstellungen fand gestern Abend im Opernhause die Aufführung der „Zauberflöte“ vor dichtgefülltem Hause statt. Die Leistungen der bewährten

Kräfte der Oper waren ausgezeichnet. Besonders Knipfer als Sarastro, Frau Hofgren-Baag als Pamina, Jablotzer als Tamino und Frau Andrejewa von Szklons als Königin der Nacht erlangen wiederholt lauten Beifall. Auch die übrigen Mitwirkenden leisteten das Beste. Trotz der sehr fühlbaren Hitze blieb das Interesse an der vorzüglichen Aufführung bis zum Schluß ungeschwächt. Der Abend war ein voller Erfolg.

Der Gründer des Ny-Carlsberg-Museums in Kopenhagen, Jacobson, ist soeben an Stelle Ama Labemas zum auswärtigen Mitglied der Pariser Academie des beaux-arts gewählt worden.

Die Wiener Hofbibliothek bewahrt als einen ihrer wertvollsten Schätze die Originalschrift des Requiem's, das von Mozart unvollendet zurückgelassen wurde, da ihm der Tod den Stift aus der Hand nahm. Es wurde von seinem Schüler Sühmayr vollendet, der so vollkommen in den Geist des Meisters eintrat, daß der Streit, was von Mozart und was von ihm herrührt, noch immer nicht abgeschlossen ist. Wie wir erfahren, bereitet der Oberbibliothekar der I. I. Universitätsbibliothek in Wien, der bekannte Gelehrte Dr. Alfred Schneid, eine Ausgabe dieser wertvollen Handschrift in vollkommener getreuer Wiedergabe vor, die sicher das lebhafteste Interesse nicht nur der Musikgelehrten, sondern jedes Kunstfreundes erregen wird. Das Werk wird nur in 500 nummerierten Exemplaren ausgegeben.

Wissenschaft und Technik. In Sondershausen starb im Alter von 68 Jahren der Geologe und Botaniker Rektor Karl Picard, Inhaber der Goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft und Mitglied mehrerer, auch außerdeutscher, Akademien. Picard ist der Verfasser vieler mineralogischer und botanischer wissenschaftlich wertvoller Bücher. Die Bedeutung des Gelehrten beruht in erster Linie auf einer bis in die kleinsten Einzelheiten dringenden Kenntnis der Fauna des Muschelkalbs, und zwar besonders der des Landes Schwarzburg-Sondershausen und Rudolstadt. Darüber hinaus hat er auf dem Gebiet der Geologie und der Botanik durch ernstestes Studium wertvolle Anregungen gegeben, die großen wissenschaftlichen Werken entsprossen sind.

nach das Fischereigesetz, die Ausfuhrungsgeetze zum Wasserfischgesetz und das gezeichnete Ausgrabungsgesetz im Winter vorgelegt werden. Mit neuen Steuernovellen ist vorläufig wenigstens nicht zu rechnen.

Ein Reife des Landtagspräsidenten Schwerin-Löwig als sozialdemokratischer Landtagskollone? Als Kuriosum sei erwähnt, daß der bisherige Präsident des Abgeordnetenhauses Graf v. Schwerin-Löwig ein Onkel des neugewählten sozialdemokratischen Abgeordneten Konrad Haenisch ist.

Die Marine-Besichtigungsreise. Eine Anzahl Mitglieder des Reichstags, die die Marineanlagen an der Nordseeküste besichtigten, sind mit dem Kreuzer „Blensburg“ in Hamburg eingetroffen.

Heer und Flotte.

Bergung von Leichen verunglückter Marinesieger. Nachdem bereits vor einigen Tagen die Leiche des Kapitäns Leutnants Jenschki vom Flugzeuge „Westpreußen“ in der See bei Joppot gefunden wurde, ist jetzt die Leiche von dessen Begleiter, dem Wachmeistermaat Diekmann von einem Fischer auf der See treibend gefunden und geborgen worden.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Sur Spionageaffäre Redl. Prag, 5. Juni. Der russische Konsul in Prag, Schukowski, steht bekanntlich in dem Verdacht, mit dem Generalstabs-Obersten Redl in Verbindung gestanden und der russischen Spionageorganisation in Osterreich Vorlauf geleistet zu haben. Der Konsul erklärte, er habe Redl überhaupt nicht gekannt. Auch habe er niemals mit anderen österreichischen Offizieren zu tun gehabt. Er habe bereits schriftlich Protest gegen diese Verunglimpfung des russischen Konsulats eingelegt. Außerdem habe der russische Botschafter in Wien, an den er sich gewandt, bereits beim Grafen Berchtold vorgesprochen. Auch das Wiener Korrespondenz-Büro berichtet, daß die in der Presse verbreiteten Nachrichten, wonach der russische Konsul in Prag, Schukowski, in die Spionageaffäre verwickelt sei, auf Grund authentischer Informationen jeder Grundlage entbehren. — Andererseits aber behauptet es sich, daß der Prager russische Konsul in der nächsten Zeit seinen Posten verlassen wird. Damit steht seine Erklärung in gewissem Widerspruch.

Redl kein Deutscher. Der Verräter Redl war, wie das „Neue Wiener Journal“ feststellt, der Sohn eines Eisenbahnbeamten in Lemberg und wurde, wie sein Bruder, polnisch erzogen. Redl mochte nach demselben Blatt aus seiner polnischen Abstammung und Erziehung niemals ein Dehl und stand auch mit polnischen Parlamentariern in enger Fühlung.

Frankreich.

Bernünftiger Erlass eines Präzedenz. Paris, 4. Juni. Der Präsiat des Departements Meurthe et Moselle hat eine Verfügung erlassen, der zufolge weder in Theatern noch Kinematographentheatern deutsche Uniformen ausgestellt werden dürfen. In dem Erlasse heißt es, daß solche Ausstellungen zu Zwischenfällen Veranlassung geben können und auch bereits gegeben hätten.

Der Pariser Wäckerstreik beendet. Paris, 4. Juni. Der Wäckerstreik, der fast einen Monat dauerte, ist nunmehr beendet.

England.

Mindwühlige Tat eines Stimmrechtsweibes. London, 4. Juni. Ein außerordentlicher Zwischenfall spielte sich während des Derbyrennens ab. Eine Frau stürzte plötzlich auf das dem König gehörende Pferd „Anmer“ und ergriff es beim Zügel, wodurch der Jockey Jones zu Fall kam. Jones wurde verletzt. Die Angreiferin selbst, deren Name Davidson sein soll, wurde von „Anmer“ schwer verletzt und es war längere Zeit die Nachricht verbreitet, daß sie von dem Pferde getötet worden sei, was sich später jedoch als unzutreffend erwies.

Italien.

Der König auf dem Flugfeld. Rom, 3. Juni. Der König von Italien besuchte heute vormittag das Flugfeld von Bracciano und machte an Bord des Luftschiffes „P. 4“ eine Fahrt von 45 Minuten in der Umgegend von Bracciano. Darnach wohnte er erfolgreichen Wurfversuchen bei, die mit Bomben von Luftschiffen aus gemacht wurden. Der König drückte den Offizieren seine lebhafteste Befriedigung aus.

Zum Justizpalastskandal. Rom, 4. Juni. Infolge des jetzigen Kammerbeschlusses über den Justizpalastskandal legten die Deputierten Luggato und Mosca ihre Mandate nieder.

Portugal.

Freigesprochene Royalisten. Lissabon, 4. Juni. Das Kriegsgericht sprach den Leutnant Allegre und einige andere Angeklagte, darunter zwei Frauen, von der Anklage einer monarchischen Verschwörung frei.

Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

sch. Breslau, 4. Juni.

Die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft in Breslau wurde heute vormittag durch den Präsidenten, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Regent von Braunschweig, eröffnet. Anwesend waren u. a.: Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Herzog von Ratibor, Fürst Hohenlohe, Fürst v. Rich, Staatssekretär a. D. von Lindequist und Oberpräsident v. Günther. In der Eröffnungsansprache bemerkte der Präsident: Nach Hamburg, dessen überseeische Betätigung Jahrhunderte weit zurückreicht und dessen wagemutige Unternehmungen mitwirkten, die kolonialen Bestrebungen Deutschlands zur Wirklichkeit werden zu lassen, weist die Kolonialgesellschaft heute auf politisch historischem Boden. Redner erinnerte an die große Zeit vor hundert Jahren und erkannte die weitblickende Mitwirkung der ausschlaggebenden Stellen bei der Regierung und dem Reichstag hinsichtlich der Entwicklung der Kolonien an. Er brachte hierfür seinen Dank zum Ausdruck und hoffte, daß auf eine schnelle Entwicklung der Wünsche gerechnet werden könne, die als dringende Notwendigkeit von den maßgebenden Stellen unserer Kolonien anerkannt seien.

Geheimrat Bonfid, Vorsitzender der Breslauer Ortsgruppe, schlug hierauf eine telegraphische Begrüßung des neuen Gouverneurs von Togo des Herzogs Friedrich zu Mecklenburg vor, womit sich die Versammlung einverstanden erklärte.

Sodann verbreitete sich Konteradmiral z. D. Strauß (Berlin) über die deutsch-afrikanische Besiedlungsfrage.

Er führte aus, daß die bekannte Denkschrift des neuen Gouverneurs Dr. Schnee vielfach die Meinung hervorgerufen habe, als ob mit der Besiedlungsfrage in unseren Kolonien ein langwieriges Tempo eingeschlagen werden müsse, weil nicht alle Erwartungen sich erfüllt hätten. Tatsächlich könne das deutsch-afrikanische Besiedlungsamt der Deutschen Kolonialgesellschaft nur konstatieren, daß es in seinem Besiedlungsgebiete günstige Erfolge erzielt habe. So in Neudorf, wo ein gesundes Klima herrsche, wirtschaftlich alles vorwärts gehe und die Ansiedler sich zufrieden fühlten. Fehlschläge seien nur bei den deutsch-argentinischen Ansiedlern zu verzeichnen, die färglich ankamen, während die deutsch-russischen Ansiedler nur insofern nicht gut vorwärts kämen, weil die Deutsch-Russen sich wieder nach Hause sehnten. Die Deutschen, die sich dort angesiedelt haben, fühlten sich so wohl, daß wir für die weitere Besiedlung der tropischen Hochländer nur das Allerbeste hoffen können.

In der Diskussion warnte Großkaufmann Giffe (Hamburg) vor einer Liquidation des deutsch-afrikanischen Besiedlungsunternehmens. — Konsul Bohsen (Berlin) meinte auch, daß der Bericht des Gouverneurs Schnee zu schwarz sehe. Namentlich die Kaffeeplantagenwirtschaft habe sich durchaus bewährt. Freilich müßten die Mittel, die zur Verfügung ständen, immer größer werden. — Der frühere Reichstagsabgeordnete Vrrning (Hannover) betonte gleichfalls, daß an der Besiedlungsfähigkeit des tropischen Hochlandes, besonders am Klimamischcharakter, nicht zu zweifeln sei, sowohl die Gouverneure v. Lindequist, Graf Goeben, als auch Herr v. Biedert seien dem Besiedlungsgedanken freundlich gesinnt gewesen. Die Widerstände, die sich geltend machten, seien zum Teil hervorgerufen durch ein dem Schneefachen Gouvernementsbericht angehängtes Gutachten des preussischen Landwirtschaftsministeriums. (Hört! Hört!) In diesem Bericht werde ausgeführt, daß die deutsche Ostmark unter einem Mangel an Arbeitern leide und daß deshalb eine weitere Abwanderung deutscher Bauern nach den Kolonien nicht angebracht erscheine. Diese Ansicht des preussischen Landwirtschaftsministeriums gehe von falschen Voraussetzungen aus. Das Beispiel von Indien und Australien zeigt, daß das Mutterland nur dann auf Absatz rechnen kann, wenn die Zahl der angesiedelten Europäer ständig wächst; von den Eingeborenen ist nicht viel zu erwarten. England siedelt in seinen Kolonien jährlich 2400 Landbesitzer an, wir nur 240. Wir fordern, daß auch den Kleinsiedlern der Boden bereitet wird. Hierauf nahm, von demontationem Beifall begrüßt, der frühere Staatssekretär der Kolonien

v. Lindequist

das Wort. Er begann mit einem Danke für die zahllosen Zustimmungserklärungen, die ihm aus allen Teilen Deutschlands, vor allem von dem Präsidium der Deutschen Kolonialgesellschaft und deren Mitgliedern, zugegangen seien, als er seinerzeit seinen Abschied einreichte. Diese Zustimmungserklärungen seien ihm außerordentlich wertvoll gewesen als Zeichen des Vertrauens, sie hätten ihm sehr wohl getan und ihm über schwere Zeiten hinweggeholfen. Ich habe, so fuhr der Redner fort, zu meiner Freude gesehen, daß die wichtige Besiedlungsfrage nach den Ausführungen hier ein ganz anderes Gesicht bekommen hat, als ich eigentlich annehmen konnte. Wir wissen leider, daß es oft heißt: die Kolonisten draußen kriegen nur nach Geld vom Mutterlande, man solle die deutschen Proletarier, die nur Hunger und nach Geld schrien, besser dabeimassen. Ich gehe nicht darauf ein, welche Verachtung in solcher Redensart für unsere drabun Pioniere da draußen liegen muß, die sich aus allen Volksteilen, Offizieren, Beamten, Kaufleuten und Missionaren zusammensetzen und die hinausgegangen sind nicht nur um Geld, sondern um dem deutschen Namen Ehre zu machen. (Lebhafter Beifall.)

Ich bin fest überzeugt, daß die Kolonisierung nur dann Wert für das Mutterland hat, wenn eine große Anzahl weißer Ansiedler sich dort niederläßt und feste Wurzeln schlägt. Jedenfalls ist es kennzeichnend, wie andere Nationen über die Besiedlungsfrage denken und die Kolonisierung auflassen, und wenn man sieht, wie in Afrika rund um uns andere Nationen kolonisieren, während wir die Hände in den Schoß legen, so ist das traurig genug. Man kolonisiert doch auch vom nationalen Standpunkt aus, und ich fürchte, es würde von übler Wirkung sein, wenn man diesen Gesichtspunkt ganz außer acht ließe. Wenn gesagt wird, wir hätten keine Leute zur Besiedlung und müßten daher die weitere Kolonisation einstellen, und das noch dazu unter Berufung auf ein Gutachten des Landwirtschaftsministeriums, so ist daran nur richtig, daß der früher breit fließende Strom der Auswanderer jetzt ein kleines Rinnsal geworden ist, trotzdem wir immer noch mit 24 bis 25 000 Auswanderern im Jahre zu rechnen haben. Und diese gehen dem Deutschtum verloren, wenn wir nicht einen Teil wenigstens nach den Kolonien ablassen. Wenn man jährlich nur 2000 von den 25 000 Auswanderern erhalten könnte, wieweil ein Blick für das Vaterland! Wenn ich mich nun namentlich den Verhältnissen in Ostafrika zuwende, so bin ich in einiger Verlegenheit, weil von hoher Stelle dekretiert wurde, daß ich keine tropischen Erfolge auszuweisen hätte. Ich kann es ja nun nicht leugnen, daß ich einen Aneifer trage. Wenn aber gesagt wird, ich hätte nach Deutsch-Ostafrika eine falsche Brille mitgenommen, ich hätte die südwestafrikanische Brille aufgeschoben, so ist das ein ganz starker Irrtum. (Weiterleit.) Ich habe vielmehr eine ganz neue Brille nach Deutsch-Ostafrika mitgenommen und mir durch sie die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse des Landes ganz genau und fest angesehen. Vor allen Dingen auch durchaus objektiv, während ich es nicht für objektiv halten kann, wenn in solch wichtigen Sachen der objektive Standpunkt verlassen und die Sache auf das persönliche Gesicht hinübergespielt wird. (Weiterleit und Beifall.) Nun bin ich aber auch nicht einmal allein nach Deutsch-Ostafrika gegangen, sondern der Staatssekretär hatte mir eine ganze Anzahl von Personen mitgegeben, die Erfahrungen bereits hinter sich hatten, und von denen mehrere inzwischen sich in dem fraglichen Gebiet als Farmer niedergelassen haben. Unser offizieller Bericht ist von allen Beteiligten angefertigt worden.

Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß man den Bericht etwas unbehaglich gefunden hat und ihn daher abschütteln wollte. (Hört! Hört!) Der Bericht gibt zu, daß eine weiße Ansiedlung am Rotenberg möglich ist. Er gibt ferner zu, daß auch noch andere große und weite Gebiete am Kilimandscharo der weißen Besiedlung für Generationen hinaus erschlossen werden können. Das ist eine große und wichtige Tatsache. Dazu kommt, daß die Kolonie Neudorf sich in sehr günstiger Entwicklung befindet. Ebenso ist die Lage der Palästinenser nicht ungünstig zu nennen, nur stimmt man im allgemeinen für eine engere Besiedlung. Verfehlt erscheint die deutsch-russische Ansiedlung. Diese hat, so viel ich weiß, die Regierung selbst in die Wege geleitet. (Weiterleit.) Mit den Kleinsiedlern, gegen die von der Regierung so viel gesagt wurde, ist es also inzwischen gut vorwärts gegangen. Jedenfalls ist es ein verdienstvolles Werk der Deutschen Kolonialgesellschaft gewesen, daß sie die Arbeit nicht aufgegeben, sondern uns gezeigt hat, daß diese Gebiete für die weiße Besiedlung geeignet sind, und für diese Arbeit muß das ganze Deutsche Reich, und vor allem auch Deutschland Ihnen dankbar sein. Die Denkschrift erscheint uns trotzdem als Markstein in der deutschen Kolonialbewegung, und ich kann nur wünschen, daß sie eine leuchtende Wirkung für unsere ganzes Kolonialbestreben wird. (Lebhafter, anhaltender Beifall.)

Reichstagsabgeordneter Geheimrat Paasche: Auch ich würde es sehr bedauern, wenn das Ansiedlungsamt der Gesellschaft sich nicht weiter betätigen wollte, weil gewisse Widerstände zu überwinden sind. Im Gegenteil möchte ich der bestimmter Erwoartung Ausdruck geben, daß die deutschen Volksgenossen draußen sich weiter kräftig entwickeln. Sehen wir uns doch den Bericht über Neudorf an, in dem der Hauptmann v. Neue schreibt: Wir kaufen gemächlich und fühlen uns wohl. Jeder lebt, wie er will, und sucht möglichst viel Geld zu verdienen und kümmert sich nicht um den Streit der Meinungen, ob Afrika besiedlungsfähig ist. Auch ich habe die Denkschrift als Markstein in der kolonialen Entwicklung angesehen und behauere nur, daß der Bericht Herrn v. Lindequist seinerzeit so wenig Beachtung schenkte. Pflicht der Regierung ist es, die Ansiedlung in den Kolonien zu erleichtern, und daher war es falsch, der Denkschrift die Nachsicht des preussischen Landwirtschaftsministeriums anzufügen, wonach wir nicht genügend Leute für den deutsch-afrikanischen Osten hätten. Was wir brauchen, und was im Osten an Kräften fehlt, das sind ganz andere Elemente. Wenn es gelingen sollte, nur 4 bis 500 Familien jährlich in Deutsch-Ostafrika anzusiedeln, so schaffen wir damit den festen Kern für ein neues deutsches Volk. Ich meine, wir schließen diese Debatte und fassen hierüber folgende

Resolution:

„Die Deutsche Kolonialgesellschaft ist der Überzeugung, daß eine baldige planmäßige Besiedlung der gesunden Hochlande unserer Kolonien dringend zu wünschen ist. Sie richtet daher an das Reichskolonialamt die Bitte, darauf hinzuwirken, daß die Ansiedlung in keiner Weise erschwert, sondern planmäßig mit den Mitteln des Reichs gefördert werde.“ (Beifall.) Die Resolution wurde mit allen gegen zwei Stimmen angenommen. Ferner wurde folgender Antrag des Großkaufmanns Giffe (Hamburg) angenommen: „Die Deutsche Kolonialgesellschaft beschließt, den Vorstand des deutschen Ansiedlungsamtes in den Aufgaben seines Amtes zur Förderung der Ansiedlung in Deutsch-Ostafrika nach Maßgabe der sich jeweils ergebenden Verhältnisse zu unterstützen.“

Am nächsten Tagungsort wurde Danzig bestimmt, und zwar nach Köln, das in der Minderheit blieb. (Schluß folgt.)

Luftfahrt.

Der Fernflug der „Victoria Luise“. Potsdam, 4. Juni. Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist, nachdem es um 2 Uhr 30 Min. Apolda und gegen 4 Uhr Leipzig passiert hatte, um 6.40 Uhr nach fast zwölfstündiger Fahrt glatt gelandet.

wh. Frankfurt a. M., 5. Juni. Das neueste Zeppelinluftschiff „Sachsen“ ist heute morgen 6 Uhr 3 Min. von Baden-Baden nach Stuttgart abgefahren. Nach einer Zwischenlandung ist das Luftschiff um 8 Uhr 30 Min. wieder aufgestiegen und hat die Richtung nach Frankfurt a. M. eingeschlagen. Es wird gegen 11 Uhr hier erwartet und wird hier in der Luftschiffhalle untergebracht. Heute nachmittag sollen hier Passagierfahrten stattfinden. Die Rückkehr nach Baden-Baden erfolgt morgen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Reunion im Kurhaus. Auch die gestrige Reunion verlief recht befriedigend, wenn sich auch nicht ganz so viele Teilnehmer einfanden wie das legiemal. Trotz der Schwüle, trotz Müd und Donner langte die Jugend voll Lust und Ausdauer, bis die Uhr zwölf schlug und die Kapelle mit dem Spielen der Tanzweisen unerbitlich pünktlich aufhörte. Für die tanzenden Paare war der nicht allzu starke Besuch recht angenehm, da sie mehr Bewegungsfreiheit hatten. Übrigens waren wieder recht viel hübsche Toiletten zu sehen, und so bot das Ganze, wie immer, ein buntes und elegantes Bild.

— Nassauische Landesbank. Wie wir erfahren, wird demnächst wieder eine Zeichnung auf 4prozentige Landesbank-Schuldverschreibungen zu einem Vorzugskurs aufgelegt werden. Es soll damit zum bevorstehenden Quartalswechsel eine besonders günstige Anlagegelegenheit geboten werden. Bei der immer noch bestehenden Kapitalnot ist es dringend erwünscht, daß die nassauischen Kapitalisten ihre Kapitalien so anlegen, daß sie dem Land erhalten bleiben. Dazu gehören in erster Linie die Landesbank-Schuldverschreibungen, deren Erträgnis ausschließlich in Hypotheken- und Gemeindepfandbriefen in unserem Regierungsbezirk angelegt wird.

— Der Bund deutscher Kraftfabrikanten fällt an den Tagen des 7. bis 11. Juni in Frankfurt seine Hauptversammlung ab. Im Mittelpunkt der geschäftlichen Verhandlungen steht ein Vortrag von Reizig (Wiesbaden) über die Stellungnahme zum Deutschen Reichsanthal, ferner ein Antrag auf Anschluß an den reichsdeutschen Mittelstandsverband und ein Vortrag des Nahrungsmittelchemikers Dr. med.

Gerlach (Wiesbaden): Stellungnahme zur Änderung des Nahrungsmittelgesetzes. Die Zeitung findet ihren Abdruck in einer gemeinsamen Fahrt nach Wiesbaden, wo Kurhaus und Kochbrunnen besichtigt werden, der Neroberg besucht wird usw. Von hier aus wird das Niederwalddenkmal bei Müdesheim besucht.

Paulinenstift. In der gestrigen Vorstandssitzung des Diakonissen-Mutterhauses „Paulinenstiftung“ wurde der Voranschlag für das Jahr 1913/14 genehmigt. Er balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 208.500 M.

Ein recht lässliches Ergebnis hat der **Konkurs** der Kohlenstoffgenossenschaft für das Eisengewerbe genommen. Es kommen nämlich gegen 1,837 Prozent aus der Konkursmasse zur Verteilung an die trauernden Gläubiger.

Ausstand. Die an der Mainzer Landstraße bei dem Neubau Dyckerhoff-Bruch beschäftigten Erdarbeiter sind seit einigen Tagen ausständig. Sie beanspruchen eine Stundenlohnsteigerung von 45 auf 50 Pf., zugleich mit einer Verkürzung der Arbeitszeit von 11, resp. 10 Stunden auf 1/2 Stunden.

Das gestrige Gewitter, das von starkem Regen begleitet war, beschädigte auch die Feuerwache insofern, als sie an drei verschiedene Stellen gerufen wurde, um Schutz zu bieten gegen die in Keller eindringende Wassermassen, und zwar in die Kleine Burgstraße, die Große Burgstraße und in die Nauergasse. In allen Stellen ist der angerichtete Schaden kein allzu erheblicher.

Einem tödlichen Ausgang hat ein Unfall genommen, der sich am 30. Mai in der oberen Rheinstraße zugetragen hat. Der Tagelöhner Straub von hier, der dort in einem Kanal von abfallenden Erdmassen verschüttet wurde, ist gestern im Krankenhaus, wohin die Sanitätswache ihn geschafft hatte, an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben. Der Mann ist verheiratet und hinterläßt drei unterfertige Kinder.

Im Fall Kopf. Am Dienstagmittag um 3 Uhr erfolgte auf dem Hauptfriedhof die Exhumierung der Abergreste der vor zwei Jahren verstorbenen Mutter des Reichlehrers Karl Kopf. Die Frau war seinerzeit in dem Krematorium in Offenbach verbrannt worden. Die Asche ruhte in einer Urne mehrere Meter tief in der Friedhofserde begraben. Kopf wurde zu der Ausgrabung gefesselt vorgeführt. Kopf ist, seitdem durch die Untersuchung Dr. Siebers festgestellt worden ist, daß sich in den Leichen der ersten Frau und des Kindes der zweiten Frau Arsenik befand, strenger bewacht. In seiner Zelle ist er ständig an den Händen gefesselt, und wenn er zu dem Untersuchungsrichter geführt wird, so sind die Arme dazwischen gefesselt, daß er sie an der Brust anliegend tragen muß.

Fremdenverkehr. Im Hotel Adler Wabbaus ist Oberst und Regimentskommandeur Bode aus Mogau i. Schf. eingetroffen.

Kurbau. Anlässlich der Rheinfahrt des Motor-Yachtclubs von Deutschland veranstaltet die Kurverwaltung am kommenden Samstag, abends 8 1/2 Uhr, im Kurgarten und Kurhaus ein Blumenfest und Ball, verbunden mit Illumination des Kurgartens. Am Sonntag findet auf dem Rhein ein Blumenfest des Motor-Yachtclubs statt, zu welchem auch die Kurverwaltung, um den vielen Interessenten eine Bewohnung zu ermöglichen, ein Festschiff stellen wird. Dasselbe besetzt den ganzen Nacht von Wiesbaden nach Müdesheim. In Bord des Festschiffes wird eine Kapelle. Abert des Festschiffes von Wiesbaden Punkt 12 Uhr. Um das Schiff in feste Bestellung geben zu können, wird um baldige Kartenlösung gebeten, spätestens aber bis Samstagmittag 6 Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. Auf allgemeines Verlangen geht am Sonntag an Stelle der Oper „Königskinder“ die mit so großem Erfolge geübte neu einstudiert zur Aufführung gelangte Operette „Gaspardone“ von Millöcker in Szene. Die für „Königskinder“ gelösten Karten behalten Gültigkeit.

Reichstheater. Morgen Freitag wird der tolle Schwanz „Die Regenbräuer“ wiederholt. Am Samstag gelangt zur Feier des 50. Geburtstages von Hermann Vahr dessen neues Lustspiel „Das Täuschchen“ zum erstmaligen Aufführung, das bereits bei der Uraufführung im Lustspielhaus in Berlin und an einer Reihe größerer Bühnen mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Das Stück ist eine ergötzliche Satire auf Intelligenzvolk und Nationalgeist. Die Hauptrollen sind besetzt mit den Damen Hermann, Saltern und Schenk und mit den Herren Müller-Schönau, Bertram, Teup, Sager, Schäfer, Högler und Keller-Rohr, der auch die Spielleitung hat. Die amüsante Neuheit wird Sonntag wiederholt. Auf die am Montag stattfindende 1. Volkssportwoche zu Klein-Preisen, „Nobennisfeier“ von Hermann Sudermann, wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht und noch bemerkt, daß der Sommerverkauf bereits begonnen hat. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr.

Kurbau. Musikdirektor Karl Schürich hat seinen Erlaubnisurlaub beendet und wird morgen Freitagabend das Sinfonie-Konzert im Kurhaus dirigieren. Es gelangen zur Aufführung: Ouvertüre zu „Gymant“ von Beethoven, Karfreitagssender von Rich. Wagner sowie Sinfonie in G-Moll von A. Brahms. Das Konzert findet vollständig im Abonnement statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Gründung einer Baugenossenschaft.

o. Viehich, 5. Juni. Die Bestrebungen des hiesigen Straßenbahnbeamtenvereins auf Schaffung von Einzelwohnhäusern über die wir seinerzeit berichteten, haben jetzt zur Begründung einer Baugenossenschaft geführt. Diese erstreckt die Erbauung einer größeren Anzahl Einzelwohnhäuser im Eigenheimstil zu einem Herstellungsbetrag von 6 bis 7000 M. Die Genossenschaft hat für die Anlage einer Wohnkolonie das Gelände des Distrikts „Theuerborn“ an der Dohrbainer Straße in Aussicht genommen. Die Angelegenheit ist schon soweit gefördert, daß den städtischen Körperkassen bereits der Bauantrag zur Genehmigung unterbreitet worden ist. Die Mitglieder der Genossenschaft setzen sich aus Privat-, Kommunal- und Staatsbeamten, Werkmeistern und Arbeitern in gehobener Stellung zusammen. Wie verlautet, hat sich die Provinzial-Landesversicherungsanstalt in Kassel zur Deckung des Kapitalbedarfs bereit erklärt.

Nassauische Nachrichten.

Nassau ältester evangelischer Pfarrer 4.

u. Wingen, 4. Juni. Gestern starb hier der älteste Nassauische Geistliche, Pfarrer o. D. Karl Brunn, im 90. Lebensjahre. Der Verstorbenen war in Nassau a. d. L. geboren und nachher in Solter, Oda, Altwieslau und Kob a. d. Weiltaria. Im Dezember 1903 feierte er sein 50jähriges Jubiläum.

Beim Baden ertrank.

h. Weiburg, 4. Juni. Gestern nachmittag ertrank beim Baden in der Bahn der 10jährige Willi Klaus von hier, der dort an unbekannter Stelle gebadet hatte.

r. Müdesheim, 4. Juni. Beim Baden ertrank gestern Abend der 21jährige Sohn des Kubemanns Kloos aus Rempten.

Aus der Umgebung.

Eine schwere Grubenkatastrophe.

= Darmstadt, 4. Juni. Auf Grund des Oberbergamts zu Darmstadt und der Gewerkschaft Oberroßbach traf um 1/2 11 Uhr heute vormittag ein Fahrzeug der Frankfurter Feuerwehr mit den nötigen Mannschaften und Sauerstoffapparaten auf der Grube Oberroßbach ein, auf der, wie gestern gemeldet, vier Bergleute verschüttet worden sind. Aus dem 70 Meter tiefen Schacht hatte man zu diesem Zeitpunkt bereits einen Bergmann tot zutage gefördert. Mit Hilfe der Frankfurter Feuerwehr und eines Obersteigers wurde unter großen Schwierigkeiten ein zweiter Bergmann — ebenfalls tot — geborgen. Bald ging der Vorrat an Sauerstoff zur Neige. Auf Anordnung des hiesigen Oberstaatsanwalts wurde von der Bergung der weiteren zwei Bergleute abgesehen, da nach dem Gutachten des Gerichtsarztes, der die beiden am Tageslicht geförderten Leichen eingehend besichtigte, jede Hoffnung ausgeschlossen war, die Verunglückten noch lebend anzutreffen und es daher zwecklos erschien, Tote unter eigener Lebensgefahr zu retten. Nunmehr wird der Schacht von einer Nachbergese aus ventiliert, und dann wird man die Leichen ohne Gefahr bergen können. Es ist Untersuchung darüber eingeleitet worden, ob die Schuld an dem Unglück auf Naturgewalten oder auf Fahrlässigkeit zurückzuführen ist. Bis jetzt konnte man noch nicht einmal die Art der Gase feststellen. Die Namen der vier verunglückten Bergleute sind Karl Lens, Wilhelm Stord, Paul Piecher und Philipp Vach, sämtlich aus Oberroßbach.

Nordversuch und Selbstmord.

M. Frankfurt a. M., 5. Juni. Heute vormittag um 8 Uhr schoss der 31 Jahre alte, in Hanau gebürtige Arbeiter Karl Wasmuth auf die 29 Jahre alte Ehefrau Marie Seeger, als diese in ihrer Küche über einen Backofen gebückt stand. Die Frau, die leicht verletzt wurde, hatte mit dem geschiedenen Wasmuth ein Verhältnis, das sie auflösen wollte. Wasmuth erschoss sich nach dem verunglückten Attentat selbst.

Sport.

Um den Davis-Cup.

Das Lawn-Tennis-Länder-Meisterspiel Deutschland gegen Frankreich in der Vorrunde des Kampfes um den Davis-Pokal ist heute vormittag bereits zugunsten Deutschlands entschieden worden. Rahe trat gegen Gobert im Einzelspiel an, und schon die ersten Bälle der beiden Gegner brachten die Überzeugung, daß dieses am Siege noch fehlende dritte Spiel für Deutschland gewonnen würde. Rahe hatte seinen besten Tag und spielte mit glänzender Sicherheit, weitaus besser, als gestern im Doppelspiel. Gobert dagegen spielte mühsamer, als vorgestern gegen Kreuzer. Es gelang dem Franzosen sehr häufig nicht, die außerordentlich knapp über das Netz gespielten Bälle wieder herüberzugeben; er schlug sie wiederholt ins Netz. 6-1 endete der erste Satz für Deutschland. Im zweiten Satz spielte Rahe noch ruhiger und holte häufig bei dem Stande 4-0 bis Vorteil auf; auch diesen Satz verlor Gobert 1-6. Im dritten Satz holte sich der Franzose das erste Spiel mit 5-0 Vorteil. Rahe jagte ihn dann aber mit geschickt gegebenen Schlägen auf dem ganzen Spielfeld herum und ermüdete dadurch den Gegner. Auch dieser Satz endete mit dem Zahlenverhältnis 6-1 für Deutschland. Das Spielergebnis, nach welchem Frankreich aus dem Wettbewerb um den Davis-Pokal ausscheidet, ist: Rahe-Gobert 6-1, 6-1, 6-1. Deutschland nimmt damit an den nächsten Ausscheidungskämpfen, die im Juli in Wimbledon in England stattfinden, teil.

Das englische Derby.

*** Epsom, 4. Juni.** Derby. 130.000 M. 1. Nr. 8. S. Cunliffes Abouze (Wiper). 2. Nr. 13. Napheas Lenois. 3. Nr. 11. K. Kumbus Kumbus. Fünftes Rennen. Wetten: 100:1, 10:1, 10:1. Abouze machte ein flottes Rennen vor Abouze, Craganour und Kumbus. Craganour übernahm die Führung bei Einbiegen in die Gerade und gewann nach härtestem Kampf gegen Abouze. Zeit: 2:37.4. Die Stewards disqualifizierten ex officio Craganour wegen Unrechts. Einen schweren Unfallsfall hatte das Derby im Gefolge, eine Suffragette warf sich in die Regel von Nummer und wurde getötet, Jackie Jones bei dem Sturz schwer verletzt.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

w. Feld gegen Alfred Herr. Berlin, 5. Juni. Das Schöffengericht Charlottenburg verurteilte in vielstündiger Verhandlung den Schriftsteller Alfred Herr wegen öffentlicher Beleidigung des nationalen Reichstagsabgeordneten Feld zu 150 M. Geldstrafe, zur Erlegung der Kosten und Publikationskosten.

Die große Hitze und ihre schädlichen Folgen.

Die Verwüstungen in der Forstinspektion Wiesbaden-Königstein. Der Jukon, der am 1. Juni d. J. im Taunus und in der Wetterau ausgebrochen und nur sehr selten mit solch elementarer Gewalt auftritt, hat in einigen Oberförstereien der Forstinspektion Wiesbaden-Königstein erhebliche Verheerungen angerichtet und namentlich im Tal des Silberbachs von Ehlthalen über die Obermühle aufwärts sich geltend gemacht. Wie uns von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, ist in der Oberförsterei Königstein in dem Forst „Didenhaag“, westlich der Straße Königstein-Glashütten, ein 16 Hektar großer, 120 bis 200jähriger Buchenbestand entwürgelt. Teilweise sind die Stämme gebrochen. Der ganze Distrikt ist wie gewohnt. Zwei Buchenbestände am „Nolen Kreuz“ nordwestlich des kleinen Feldbergs haben ebenfalls Schaden gelitten. Die entwurzelt und gebrochenen Buchenstämme machen in den genannten Distrikten 7500 Festmeter aus. Ein erheblicher materieller Schaden wird jedoch bei der Verwertung des Holzes nicht eintreten. Aber die Windfälle und Windbrüche, die der Jukon in den Oberförstereien Oberems, so im Gemeindefeld von Arnoldsheim und Wingen, so in dem Wald von Anspach verursacht hat, liegen die abgefallenen Bäume noch nicht vor, doch steht so viel fest, daß die Verwüstungen hier nicht so erheblich sind wie in der Oberförsterei Königstein. Merkwürdig ist es, daß der Wirbelwind an den Fichtenbeständen in der Oberförsterei Königstein, so an dem schönen Bestand an der Straße Königstein-Glashütten, sowie an denen bei dem Dorf Glashütten und am kleinen Feldberg, die das Auge eines

jeden Wanderers entzücken, keinerlei Schaden verursacht hat. An den Fichtenbeständen am Römerkastell nordöstlich des kleinen Feldbergs sind nur ganz unbedeutende Windfälle zu verzeichnen.

ht. Aus dem Taunus, 4. Juni. Heute Abend sind schwere Gewitter mit gewaltigen Regenmassen im Bortannus und in der Rainebene niedergegangen; sie hielten Stundenlang an und richteten in den Flüssen und Obstanlagen erhebliche Verwüstungen an. Der Blitz hat vielfach eingeschlagen.

n. Selgenbach, 4. Juni. Hier hat am Sonntag bei dem schweren Gewitter der Blitz in das Gemeindefeld eingeschlagen und geschadet. Da die Feuerstöße im Gemeindefeld untergebrochen war, konnte die Feuerwehr nicht eingreifen. Die Grotte verbrannte mit.

S. Vom Westerwald, 4. Juni. Am Dienstagmorgen ging ein schweres Unwetter über dem Westerwald nieder. Furchbar hat der Regen gehaust, besonders in der Umgebung des „Nauberges“. In diesem sind die schönen Waldwege, der Erla der Forstverwaltung, aufgerissen und die Schottersteine in den Wald hineingetrieben worden. Der Forstfiskus wird gehörig in die Tasche greifen müssen, wenn die Wege wieder hergestellt werden sollen. Schwer sind vor allem die Gemarkungen Märlen und Rister betroffen. In letzterem Ort hat die Flut halbe Gartenstücke mit allem, was darauf stand, fortgeschwemmt, in den Feldern breite (oft bis zu 20 Meter) Streifen von allem Mutterboden entblößt und die Feldwege in wüste Gräben verwandelt. In Mischdorf schlug der Blitz in ein Haus ein, doch richtete er keinen größeren Schaden an.

l. Dillenburg, 4. Juni. Bei einem gestern nachmittag niedergegangenen Gewitter wurde der 40 Jahre alte Landwirt Holzappel von Bicken, der auf freiem Feld aderte, vom Blitz getroffen und sofort getötet. Seine Ehefrau, die ihm auf dem Feld behilflich war, wurde stark betäubt, kam aber später wieder zum Bewußtsein. Die beiden Jungtiere hatten keinen Schaden erlitten. — Furchtbare Gewitter entluden sich über der Hirzenhainer Höhe. Der Blitz schlug zweimal ein, und zwar in das Wohnhaus des H. Ad. Hermann und der S. W. Hermann 5. Bwe., doch glücklicherweise ohne zu zünden. In dem einen Hause wurde der Besitzer und in dem anderen die erwachsene Tochter mehr oder weniger schwer gelähmt.

Aus den anderen Gebieten.

wb. Berlin, 5. Juni. In Berlin und seiner Umgebung scheint sich die seit vier Wochen anhaltende Hitze und Trockenheit noch steigern zu wollen. Auch gestern kamen mehrere Hitzschläge vor. Auf dem Truppenübungsplatz Jossen wurde während einer Arbeitsübung der Eisenbahn-Regiment der Reserve Nummer vom Hitzschlag getroffen. Der Reserve Krüger wurde unter den Folgen eines Hitzschlags in das Tempelhofer Garnisonlazarett geschafft. — Aus Landsberg a. d. W. wird gemeldet, daß auf freiem Feld bei Wittersfelde im Kreis Königsberg-Neumark zwei Schnitter vom Blitz erschlagen wurden, ein dritter wurde infolge eines Hitzschlags gelähmt. — Schwere Vorkommnisse richteten gestern auch im oberen Schwarzwald große Schäden an. Der Verkehr ist mehrfach unterbrochen. — In der Gemeinde Senne in Westfalen wurden bei einem schweren Gewitter ein Forstarbeiter und ein Mädchen vom Blitz erschlagen. Ein gleiches Schicksal hatte in Reddinghausen ein Bergarbeiter. — Ron den 24 Infanteristen, die auf dem Truppenübungsplatz Arns bei Löhren (Dübrenken) vorgestern vom Hitzschlag getroffen wurden, sind 5 gestorben, 10 liegen schwer erkrankt im Lazarett des Paradenlagers.

Überschwemmungen und Vereisrührungen am Rhein und Mosel.

!! Lorch a. Rh., 4. Juni. Ein schweres Gewitter, verbunden mit einem starken Regen, der teilweise auch mit Hagel untermischt war, entlud sich gestern Abend über hiesiger Gegend. Die herabstürzenden Wassermassen richteten in Feld und Fluren und ganz besonders da, wo der Boden erst frisch gelockert worden war, nicht unbedeutenden Schaden an, indem sie tiefe Furchen und Gräben zogen, Mauern zum Einsturz brachten und alles, was ihnen hinderlich war, mitrißen. Die Pöche wurden in wenigen Minuten zu reißenden Strömen. Oberhalb Lorch war ein Teil der Eisenbahnstrecke überschwemmt, so daß die Züge dort mit größter Vorsicht gefahren werden mußten. Zwischen Vorchhausen und Laub, an der sogenannten „Aue“, waren ebenfalls Schutz- und Schlammmassen auf den Bahnhöfen gedungen und hatten das Geleise Frankfurt-Köln überschüttet. Die Aufräumungsarbeiten nahmen mehrere Stunden in Anspruch, und erst kurz nach 10 Uhr Abends war das Geleise erst wieder passierbar. Der Verkehr auf der Strecke Lorch-Laub wurde während dieser Zeit eingeleisig aufrecht erhalten.

wb. Koblenz, 5. Juni. Infolge der gestrigen Vorkommnisse sind die Eisenbahnstrecken Koblenz-Wingerbrück bei Mosel-Königsbach, die Strecke Köln-Niederlahnstein bei Hordheim, die Strecke Koblenz-Trier bei Moselweiß und die Strecke Koblenz-Mayen bei Rüdenach vollständig unterbrochen. Die Gleise sind überschwemmt und mit Geröll überschüttet. Die Dauer der Störung ist unbekannt. Ein Pionierbataillon ist zu Hilfe gerufen worden.

wb. Koblenz, 5. Juni. (Amlich.) Gestern Abend um 8 Uhr sind infolge eines wolkenbruchartigen Regens beide Gleise der Strecke Wingerbrück-Koblenz zwischen Rhens und Koblenz an mehreren Stellen meterhoch mit Geröllmassen überschüttet worden. Der Verkehr zwischen Koblenz und Rhens ist eingeleisig, der Durchgangsverkehr wird über die rechte Rheinseite geleitet. Das Gleis Wingerbrück-Koblenz wird voraussichtlich heute mittag frei. Wann das Gleis Koblenz-Wingerbrück frei wird, ist noch unbestimmt.

wb. Koblenz, 5. Juni. Ein Wolkenbruch, der gestern Abend zwischen Koblenz und Rhens niederging, hat die zwischen Koblenz und Rhens gelegenen Waldtäler vollständig verwüstet. Die Bahngleise und die Landstraßen sind zwei Meter hoch mit Geröll bedeckt. Pioniere und Infanterie sind mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Gestern Abend 11 Uhr konnte der erste Zug wieder von Koblenz über Niederlahnstein nach Frankfurt und ebenso auf der Strecke Koblenz-Trier abgefahren werden. Der Verkehr auf der Strecke Koblenz-Völpard wird vor Morgen nicht eröffnet werden können. Die Strecke Koblenz-Mayen ist noch nicht betriebsfrei. Die herabstürzenden Wasser- und Erdmassen überschütteten die Landstraßen und Bahngleise. In Rhens mußten die Leute gestern Abend durch die

Steuerfreie viereinhalbprozentige Prioritäts-Anleihe von 1913

Wladikawkas Eisenbahn-Gesellschaft

mit absoluter Garantie der Kaiserlich Russischen Regierung.

Subskriptions-Einladung.

Auf Grund des im Deutschen Reichsanzeiger und Königlich Preussischen Staatsanzeiger veröffentlichten Prospektes sind
Mk. 38,880,500.— 4 1/2% steuerfreie, von der Russischen Regierung garantierte
Prioritäts-Anleihe der Wladikawkas Eisenbahn-Gesellschaft
vom Jahre 1913

- Rückzahlung auf Grund von Gesamtkündigung oder verstärkter Verlosung bis zum
1. Februar 1923 n. St. ausgeschlossen —

zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse zugelassen worden. Die Notierung
an der Börse in Frankfurt a. M. wird beantragt werden.

Die Subskription findet statt

Dienstag, den 10. Juni 1913

in Berlin bei dem Bankhause Mendelssohn & Co.,

S. Bleichröder,
der Direction der Disconto-Gesellschaft,
Berliner Handels-Gesellschaft.

in Frankfurt a. M. Direction der Disconto-Gesellschaft,

sowie in Amsterdam bei dem Bankhause Hope & Co.,
Lippmann, Rosenthal & Co. zu den Bedingungen,
welche diese Häuser veröffentlichen werden.

Feilka, im Juni 1913.

Mendelssohn & Co. S. Bleichröder Direction der Disconto-Gesellschaft. Berliner Handels-Gesellschaft.

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden, und zwar in Berlin und Frankfurt a. M. zu nachfolgenden Bedingungen:

1. Der Subskriptionspreis beträgt **92,75 0/0** vom Nominalbetrag in Mark, zuzüglich 1/2% Stückzinsen vom 1. Februar 1913 bis zum Tage der Abnahme. Den Stempel der Zuteilungsschlußnote trägt der Zeichner zur Hälfte.
2. Die Subskription erfolgt auf Grund des zu diesem Prospekt gehörigen Anmeldeformulars, welches von den vorgenannten Stellen bezogen werden kann. Jeder Subskriptionsstelle ist die Befugnis vorbehalten, die Subskription auch schon vor Ablauf der festgesetzten Frist zu schließen und nach ihrem Ermessen den Betrag jeder einzelnen Zuteilung zu bestimmen. Die Zuteilung erfolgt sobald wie möglich nach Schluß der Subskription.
3. Bei der Subskription ist eine Kautions von 5% des gezeichneten Nominalbetrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, die die Subskriptionsstelle als zulässig erachtet wird.
4. Die Abnahme der zuteilten Beträge kann gegen Zahlung des Preises vom 19. Juni d. J. an geschehen; sie muß spätestens am 19. Juli d. J. erfolgen. Zuteilte Beträge bis 5000 Mark sind am 19. Juni d. J. abzunehmen.
Bei vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Kautions verrechnet oder zurückgegeben.
Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte können nur soweit berücksichtigt werden, als dies nach dem Ermessen der Subskriptionsstelle mit den Interessen der andern Zeichner vorträglich ist.
5. An den deutschen Plätzen können nur die von den Berliner Häusern ausgestellten Interimscheine in Original-Obligationen umgetauscht werden. F193

Auf obige Anleihe nehmen wir **kostenlos** Zeichnungen zu den Originalbedingungen entgegen.

F 476

Direction der Disconto-Gesellschaft

Wilhelmstrasse 14.
Tel. 899 u. 900.

Wiesbaden

Wilhelmstrasse 14.
Tel. 899 u. 900.



**Elektrische
Kochgeschirre**



**Elektrische
Bügeleisen**



Immer gebrauchsfertig. Minimaler Stromverbrauch. Kocht in wenigen Minuten.
:: Ideales Kochen im Zimmer. An jede Lampenfassung anzuschliessen. ::

K 14

Für die Reise praktische Garnituren mit verstellbaren Kontakten für alle Stromarten passend.



Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse,

Ecke Häfnergasse.



Georg Mayer,
Portefeuilleur,
empf. selbstgefert.
Damentaschen,
Portemonnaies,
Zigarren-
und Briefaschen.
Reparaturen.
Richtstr. 9, 3.



Königlicher Hofspezialist
L. Rettenmayer
Wiesbaden

übernimmt auch

Verpackungen

einzelner Frachtgüter

und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie groß. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Leisten, Kunstachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 1006

Leisten
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.

Bureau:

Nikolasstr. 5.

Haar
Arbeiten, Zöpfe, Zurbans, Stirnfrisur, Haarunterlagen, Scheitel etc. fertigt i. H. Kusl. Anert. bill. Preise.
J. Zamponi, Goldgasse 2.

Auto vermietet
Telephon 6195.

Amerik. Rollbühre u. Piano sof. zu l. gefucht. Off. u. Fr. u. Firma an Postlagerkarte 6, Wiesbaden 1.

Gold. Verrenuhr mit Schlagwerk u. Kette zu verl. Ellenbogen. 3. 1. Gut erhalt. Möbel, ganze Wohn- u. Billa-Einricht., Nachlässe, Pianos, Kassenschränke, Antiquitäten u. dgl. kauft gegen Kaffe Christ. Reininger, Ecke Schwalbacher u. Mauritiusstr. Gelegenheitskaufhaus, Tel. 3959.

Eine noch neue starke Steinrolle zu verkaufen Zahnstraße 20, B11719
Bleichstraße 31, 2. St.,
Elegante Damenkleider und Blusen (speziell Jadedeileider) werden prompt angefertigt bei billiger Berechnung.

Aussergewöhnliches Angebot!

Lingerie-
Blusen

Ich stelle ab morgen einen größeren Posten der elegantesten Batist- und Volle-Blusen zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf. Dieser Posten enthält nur ganz teure Ware in Handstickerei und Filet-Arbeit. Die Blusen sind aus allerbestem Material hergestellt — sauber gearbeitet und bestehen aus ersten Fabrikaten, Berlin und Wien. Die Preise bewegen sich von **12⁰⁰** bis **18⁰⁰** M.

S. GUTTMANN

K 190

Früher

benutzte man als feinstes Gewürz für alle Süßspeisen die teueren Vanille-Schoten.

Heute

verwendet jede sparsame Hausfrau zum Würzen von Milch- und Nohlispeisen, Satao, Saucen, Puddings, Cremes, Kuchen, Tee, Schlagflajne usw. nur

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Ein Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker entspricht 2-3 Schoten guter Vanille und kostet nur 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) F66

Auf der Rückseite

der Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker finden Sie ein vorzügliches Rezept zu einer Vanille-Creme. Delikat im Geschmack, leicht herzustellen!

KURHAUS WIESBADEN

Samstag, den 7. Juni 1913:

Anlässlich der Rheinfahrt des Motor-Yacht-Clubs von Deutschland

ab 8 1/2 Uhr **Blumenfest und Ball.**

Blumendekoration des großen Saales und der Wandelhalle.

Bei günstiger Witterung: **Illumination des Kurgartens.** Leuchtfantäne. — Scheinwerfer.

8 1/2 Uhr: Beginn des Konzertes des Kurorchesters. Öffnung der Ballräume: 9 Uhr. — Anzug für das Parkett des Saales: Damen Gesellschaftstollette ohne Hut, Herren Frack oder Smoking; Galerie: Anzug beliebig. — Tagesfestkarte: 4 Mk.; Vorzugskarte für Abonnenten und Kurtaxkarten-Inhaber: 2 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtax- u. Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche des Kurgartens nur bis 7 Uhr nachmittags. Bei ungeeigneter Witterung: 9 Uhr BALL, die Eintrittspreise bleiben dieselben.

Sonntag, den 8. Juni 1913:

Blumenkorso des Motor-Yacht-Clubs von Biebrich nach Rüdeshcim

unter Begleitung eines **Festschiffes der Kurverwaltung.**

An Bord: Konzertkapelle und Restauration.

Ablahrt der Straßenbahn (Haltestelle Kaiser-Friedrich-Denkmal) nach Biebrich 11 1/2 Uhr. Etwa 12 Uhr **Ablahrt des Festschiffes** von Biebrich und **Beginn des Blumenkorsos.**

Landung in Rüdeshcim ca. 2 Uhr. Aufenthalt bis ca. 4 30 Uhr.

Rückfahrt 4 30 Uhr.

Auf Zuspätkommende kann nicht gewartet werden, auch eine Rückvergütung des Fahrgeldes nicht erfolgen. Ankunft in Biebrich ca. 6 30 Uhr. Elektrische Sonderwagen stehen bereit. Preis der Teilnehmerkarte (elektrische Bahn und Schifffahrt): 5 Mk., für Kurhausabonnenten und Kurtaxkarten-Inhaber: 4 Mk. Kartenlösung bis spätestens Samstag, den 7. Juni, 6 Uhr nachmittags, nur an der Tageskasse im Kurhaus. Karten zur Beteiligung an beiden Veranstaltungen (Samstag, den 7. Juni, und Sonntag, den 8. Juni) erfahren eine Ermässigung auf Mk. 3,8.— für Nichtabonnenten, Mk. 5.— für Kurhausabonnenten und Kurtaxkarten-Inhaber. F 280

Städtische Kurverwaltung.

Hotel Nassau u. Krone

Biebrich a. Rh.

Anschließend an den am Sonntag, den 8. Juni, 12 Uhr, stattfindenden

Blumenkorso des Motor-Yacht-Clubs

Fest-Diner zu Mk. 2.50.

Tischbestellungen

erbitte ich bis spätestens Samstag nachmittag 6 Uhr.

Die Fenstertische können nur für Dinergäste reserviert werden. Hochachtungsvoll Hch. Adler.

Was muss das Publikum von einem guten Mineralwasser im Interesse seiner Gesundheit verlangen?

- 1) eine gute, stets gleichbleibende Mineralisation,
- 2) Schutz der Quelle gegen Tag- und Süßwasser, besonders an Flussläufen,
- 3) eine hygienisch mustergültige Füllung.

Dieser drei Vorzüge rühmt sich mit Recht die

Kaiser Friedrich Quelle.

Sie wird je nach Wunsch rein natürlich, wie sie der Quelle entfließt, oder mit Kohlensäure gesättigt zum Versand gebracht und ist nach ärztlichen Gutachten ein fast souveränes Mittel gegen Gicht, Rheumatismus und alle Erkrankungen der Harnorgane.

Hauptniederlage für Wiesbaden bei:

K. Huck, Riehstrasse 19.

Fernspr. 2603.

F122

Eine sparsame Hausfrau

kocht nur auf

HALLER'S GAS-SPAR-KOCHER



965

Zu haben bei **Franz Flössner,** Wehrstr. 6, Telefon 4181.

Man achte darauf, dass jeder Kocher den Namen „Haller“ trägt u. dass sich amtliche Atteste über die Sparsamkeit des Brenners vorlegen.

Straussfedern und Reiher,

größtes Lager, prima Ware, äusserst billige Fabrikpreise.

Boas, Fantasies, Blumen, Strohüte etc. etc.

zu ganz bedeutend reduzierten Preisen.

Straussfedern-Manufaktur

Blanck

Engros Wiesbaden Detail Friedrichstr. 39, 1. Stock, Ecke Neugasse.

Kronen-Hundeluchen

„hart“.

Drogerie Siebert, am Schloß.

„Geben Sie

offene Beine,

Stampladergeschwüre, Hautentzündungen, dann bringt Ihnen „Santoberma“ rasch Erleichterung. Vergr. warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 Mk. (Märkte Norm) bei W. H. Wadenheimer, Bismarckring 1, G. Forst, Rheinstr. 67, Chr. Tauber, Kirchg. 20, F. S. Müller, Bismarckr. 31, G. Strah, Wehrstr. 25, Drogerie Merz, Richelsberg, Trop. Minor, Schmalbacher, Gde. Rauritzstr. 6, Wessbus, Taunusstr., A. Grab, Danga 29, S. Ross, Röh., Neugasse. K 25 II

Geld sofort!

Alte Gebisse, Goldsachen, Pfandscheine, Herren-Kleider

werden zum höchsten Wert gekauft

Neuhergasse 15, Laden,

Nähe Marktstraße.

Reelle, fulante Bedienung.

Hgl. Domäne Gassenbach b. Hsteln liefert prompt franko Wiesbaden täglich

60 Liter frische prima

Bollmilch

zum Preise von 18 Pf. pro Lit. Gefl. Offerten an die Gutverwaltung.

Tüchtiger Damen-Friseur

und Onduleur sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause. Neerstraße 4, 2. Stod.

Villa Westermald, Ende Sonnenberg-Str., am Teuschbach, ist f. Gartenliebhaber od. Familie mit Kindern schöne neu gem. 5. od. 6-Z. Wohn., mit Garten, zu 1300 Mk. zu verm. Emter Str. 20, 1. Et., möbl. 3im., nach d. Straße gelegen, billig zu vermieten. Näh. Forberh. Gart.

2 Wohnungen

gesucht zum 1. Oktober 1913: 2x3 Zimmer nebst Zubehör in einem Hause, möglichst auf einer Etage od. auch 1. u. 2. Stock und möglichst Südseite. Offerten mit Preisangabe unt. N. 790 an den Tagbl.-Verlag.

2 Personen such. (s. 2 I. 3im. u. Küche, Bdh., Nähe Kurhaus. Offert. u. N. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Juli kleiner Laden mit anst. 2. od. 3-Zim. Wohn., in frequenter Straße. Offerten unt. N. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Stilb. Damenuhre verl. auf d. Wege Rheinstr., Bahnhöfstr., über Markt b. D. Hof. Abg. a. a. Fel., da Andent., Dellmündstraße 42, 2.

Stölu

Keine Nachricht, sit. b. dahin d. arm. N. d. h. recht, zu lang, m. Schld. n. m. Untg. unmal. sehr d. so viel S. all. vergr. l. hie. d. u. N. S. nachht. d. hie. N. zu schwer I. im. u. im. w. J. ab. ma. Nly. will u. Nly. G. schil. D.

N. 2. Berg! Ziel gest!

Wenn Sonntag zurück — erwarte Dich.



wie ein Spanier können Sie auf das hübsche und brauchbare Geschenk sein, das jedem Paket von Dr. Gentsner's Toiletseifenpulver **„Goldperle“** beiliegt.

Verlangen Sie aber ausdrücklich **„Goldperle“**!

F117

Frische Fische

geräucherte u. marinierte Fische

kaufen Sie am besten und billigsten in



Grabenstr. 16, Tel. 778 u. 1362,

Bleichstrasse 20, Tel. 3497,

Kirchgasse 7.

Frisch vom Fang empfehle:

ff. Seehecht, 1/1 Fisch 35 Pf., ohne Kopf und Gräten 50 Pf.

la Nordsee-Kabeljau 1/1 Fisch 25 Pf., Ausschnitt 40-60 Pf.

la grosse Schellfische 35, Ausschnitt 50 Pf.

Allerfeinste Holl. Angelschellfische 40-60 Pf.

la Heilbutt prachtvollste Riesenfische, la weisses Fleisch ohne Abfall **Pfd. Mk. 1.00.**

Echten

Ostender



2-3pfündig Pfd. 90 Pf.,

grössere Pfd. Mk. 1.20.

Lebendfr. Blaufelchen 1.40, lebendfr. Schleie 1.20.

„ Rheinhechte 1.20, Zander 1-1.50.

Echten Rheinsalm i. Ausschn. Mk. 3.50.

ff. Sommer-Rheinsalm, 4-6pfd., Pfd. Mk. 2.-

Echte Seezungen 1.50, Limandes, Rotzungen 60-80.

Schollen 50-70, Merlans 40, Dorsch 30 Pf.

Lebende Karpfen, Aale, Forellen, Hummer, Krebse.

NB. Die Fische kommen **direkt vom Fang in strammer Eispackung**, sind daher so frisch und wohlschmeckend wie im Winter.

Nordseekrabben täglich frisch.

Neue Matjesheringe St. 15, 20 u. 25 Pf.

Für Wirte und Wiederverkäufer Engrospreise.

Bestellungen erbitte frühzeitig!

Zur Bowle

besonders geeignet empfehle ich meinen 1086

Hahnheimer . . Fl. 75 Pf. o. Gl.

Edesheimer . . Fl. 85 Pf. o. Gl.

Obermoseler . . Fl. 90 Pf. o. Gl.

J. Rapp, H. S. Hoflieferant,

Weinbau u. Weingrosshandlung. Tel. 2169,

Haupt-Geschäft: **Moritzstrasse 31,**

Zweig-Verkaufsstelle: **Nengasse 20.**

Modell-Verkauf

in Gesellschaftskleidern, Jackenkleidern, Mänteln, Blusen etc. Originale erster Pariser Modellhäuser, sowie deren Kopien.

Die Preise bewegen sich
statt bisher: zwischen Mk. 300.— und Mk. 1000.—
jetzt: zwischen Mk. 150.— und Mk. 450.—

J. Hertz, Langgasse 20.

K 199

Rohrflachsplatten-Koffer

(nach Müdlerschem System),



Kaiser-, Schiffs- und
Campkoffer, Reisetaschen,
Touristen-Rucksäcke sowie
sämtliche Reise-Utensilien
empfiehlt in bester,
solider Ausführung
u. billigsten Preisen

Inh. **Koffermagazin Poths, Adolf Poths,**
Bahnhofstrasse 14. — Tel. 4212.
Extra-Anfertigung. — Reparaturen zu mässigen Preisen. 918

Eisschränke

in bester Konstruktion und solidester Ausführung,
mit Glas oder Zinkblech belegt.

Eismaschinen

neuester Konstruktion
mit durchsichtigem Deckel.

Eisformen

in vielen Ausführungen.

Speisenschränke.

Billigste Preise. Grosse Auswahl.

L. D. Jung,

Kirchgasse 47.

K 2

Dogesen. Luftkurort St. Anna

bei Sulz O.-E. 500 m ü. M. Inmitten herrlicher Tannenwälder, romant.
Burgen, Seen, Felspartien, Alpenfernsicht. — Grosse Terrassen, Bad.
Pension mit Zimmer von 5 Mk., Vor- und Nachsaison von 4 Mk. an.
Prospekte frei. Referenzen. Gar. reiner Bienenhonig, Postkübel Mk. 10.
Bes.: **Frl. Hortense Schuller.** F 67



Braut-Ausstattungen

in bester Ausführung
von **750 Mk.** an
für feineren Haushalt passend,
inkl. Federbetten,
liefert Leinenhaus

Georg Hofmann

Langgasse 37.

Mädchen u. Frauen, auch Kindern,
mit dünnem, schwachem Haar, zumal
wenn Kopfschuppen, Juckreiz und

Haaransfall

sich einstellt, sei folgendes bewährte u.
billige Rezept zur Pflege des Haares
empfohlen: Wöchentlich einmaliges
Waschen des Haares mit Juder's
kombiniertem Kräuter - Shampooon
(Bot. 20 Pf.), daneben regelmäßiges
kräftiges Einreiben des Kopfbodens
mit Juder's Original-Kräuter-Haar-
wasser (Fl. 1,25 u. 2,50 Mk.) und
Juder's Spezial-Kräuter-Haarnähr-
fett (Dose 60 Pf.). Grobpartige Ber-
tung, von Tausenden bestätigt. Echtheit
bei W. H. Madenheimer, F. G.
Müller, Chr. Zauber Radf., Hans
Krah, Ferd. Alexi, A. Graf, G.
Vorbek u. W. Minor, Drogerien; so-
wie in der Parfümerie Altstädter.

Raumkunst.

Rohrmöbel

Auf Wunsch Extra-Anfertigung.

mit handgemalten Sitzen in wunderbarer
Ausführung.

Die Arbeiten entstammen einer berühmten
russischen Künstlerin, welche Arbeiten
gleicher Art an den Kaiserl. russ. Hof
geliefert hat.

Rohrmöbel-Industrie

Heerlein,

Goldgasse 16, nahe der Langgasse.
Telephon 4881.

Beachten Sie bitte die Ausstellung. 1084

Vom
Montag, 2. Juni,
bis
einschließlich
Sonntag, 8. Juni.

M. Schneider's Kurzwaren- Woche.

Großer hervorragend billiger Extra-Verkauf von
Schneiderei- und täglichen Bedarfs-Artikeln.

K 7

